



Wanderführer JESENÍKY

50 schönste Wanderungen auf den
Kämmen und in Tälern von Hrubý
Jeseník, Králický Sněžník und
Rychlebské hory.

Genaue Beschreibungen von
Wanderungen, Karte
1 : 100 000, Vorschläge
und Sehenswürdigkeiten

KLETR Plzeň

ISBN 80-85822-44-X



SLUB DRESDEN



3 1991845

JESENÍKY

ROTHER WANDERFÜHRER



f&b
PRAHA

Ján
Babnič

JESENÍKY



SLUB Dresden
zell1

R2015
8
4674

m001 MAG

en Tal- und Höhenwanderungen



f&b
PRAHA

Kletr • freytag & berndt

WANDERFÜHRER

Ján Babnič

Jeseníky

52 schönste Kamm- und Talwanderungen
im Jeseníky-Gebirge

62 Farbfotos,
52 Wanderkärtchen

JENA Šumperk im Maßstab 1 : 100 000,
kleine Übersichtskarte der ganzen Region
SHOCart Zlín im Maßstab 1 : 600 000.

*Gewidmet zum Gedächtnis
an Josef Janků und Jaroslav Zamykal*



FMN/RL 90015 3174
mod 746 NH 1 R 2015 8 4674

Umschlagfoto:

Blick auf das Praděd-Masiv

Fotografie auf Seite 2:

Unberührte Natur im Naturschutzgebiet Šerák – Keprník

Mitautoren: Jaroslav Zamykal, Josef Janků, Miroslav Karas,
Miloslav Požár d., Josef Kapl, David Mičunek

Aufnahmen:

Ivo Netopil, Petr Novák, František Říha, Antonín Říha, Josef Solnický,
Vladimír Hošek, studio Grafis Opava, Petr Kubalák

Kartographischer Teil:

Wanderkärtchen im Maßstab 1 : 100 000, © JENA, Šumperk
kleine Übersichtskarte der ganzen
Region im Maßstab 1 : 600 000, © SHOCart Zlín

Die Ausarbeitung aller in diesem Wanderführer beschriebenen Routen
wurde nach bestem Wissen und Gewissen des Verfassers durchgeführt.

Der Verfasser und der Verlag können jedoch keine Garantie für die
Richtigkeit sämtlicher Angaben übernehmen. Die Anwendung dieses
Wanderführers erfolgt auf eigenes Risiko.

Auflage 2002

Herausgegeben durch: Verlag KLETR Plzeň und FREYTAG & BERNDT Praha

Verlag KLETR, Denisovo nábřeží 6, 301 49 Plzeň

Verlag F&B, Varhulíkové 120, 170 00 Praha 7

Druck: Typos, tiskařské závody, a. s.

Alle Rechte vorbehalten

© KLETR und FREYTAG & BERNDT

ISBN 80-85822-44-X



Aktuelles Angebot von touristischen Führern ROTHER in der deutschen Sprache

Achensee ● Allgäu 1,2,3 ● Aostatal ● Appenzell ● Außerfern ● Bayerischer Wald ● Berchtesgaden
● Berner Oberland Ost, West ● Bodensee ● Böhmerwald ● Bregenzerwald ● Chiemgau ●
Comer See ● Dachstein-Tauern-Region ● Davos ● Dolomiten 1,3,4,5 ● Eifel ●
Elbsandsteingebirge ● Ober-, Unterengadin ● Fränkische Schweiz ● Gardaseeberge ●
Gasteiner Tal ● Gran Canaria ● Harz ● Hochkönig ● Hochschwab ● Innsbruck ● Isarwinkel ●
Wilder Kaiser ● Kärnten ● Karwendel ● Korsika ● Kreta Ost, West ● Krkonoše ● Meran ●
Montafon ● Mont Blanc ● Ossola-Täler ● Osttirol ● Ötztal ● La Palma ● Pinzgau ● Pitztal ●
Provence ● Rhön ● Salzkammergut ● Samos ● Sardinien ● Sauerland ● Schwäbische Alb Ost,
West ● Schwarzwald Nord, Süd ● Seefeld ● Stubai ● Tannheimer Tal ● Hohe Tatra ● Tegernsee
● Tenerifa ● Tessin ● Teutoburger Wald ● Thüringer Wald ● Vierwaldstätter See ● Vinschgau ●
Vogesen ● Vorarlberg ● Ober-, Unterwallis ● Walsertal ● Weserbergland ● Wien ●
Wiener Hausberge ● Wildschönau ● Zillertal ● Zugspitze

Vorwort

Jeseníky – das zweithöchste Gebirge der Tschechischen Republik mit seinem höchsten Punkt – der Spitze des Fernsehsenders auf dem Gipfel des Berges Praděd.

Die Autoren haben sich vorgenommen, das Gebirge einschließlich dem Vorgebirge in seiner Gesamtheit vorzustellen, nicht nur die bekannten und berühmten Lokalitäten wie z.B. Praděd, Šerák, Keprník und Skřítek. Aus diesem Grund beinhaltet unser Wanderführer z.B. auch Wanderungen im Gebiet von Suchý vrch und Štítý, in der vergessenen Gegend der Gebirge Rychlebské hory, Králický Sněžník, sowie jenseits der Berge. Die meisten Wanderungen wurden so gewählt, dass sie die Möglichkeiten eines durchschnittlich geübten Touristen nicht übersteigen, die kürzeren sind auch für ältere Besucher sowie Familien mit Kindern geeignet.

Auf kleinen Gebiet paaren sich hier die verhältnismäßig milden Klimabedingungen des Tieflands mit dem oft rauen Klima auf den Gebirgskämmen, wo der Skisport, z.B. in der Nähe der Hütte Ovčárna unterhalb des Berges Praděd, vom Winteranfang bis Mitte Mai getrieben werden kann.

Das Kolorit der Gebirgskette Hrubý Jeseník, Králický Sněžník und Rychlebské hory wird noch durch fünf Kurorte vollendet, die wir Ihnen in einem separaten Kapitel am Ende dieses Wanderführers vorstellen. Das gesamte Territorium einschließlich der Kurorte verzeichnet seit der Wende gewaltige Wirtschaftsveränderungen, mit denen aber auch die Arbeitslosigkeit einher geht.

Dieses Gebiet, wo sich eine sehr seltene Fauna und Flora befindet, wird durch den Kamm des Gebirges Hrubý Jeseník nicht nur physisch, sondern auch klimatisch und wirtschaftlich geteilt. Reiseexperten und Prognostiker behaupten, die nächste Zukunft werde einen großen Boom des Fremdenverkehrs im Gebirge Jeseníky bringen. Vielleicht sei die Zeit nicht weit, wo sich die Industriestädte im Vorgebirge nach und nach, auf eine natürliche Weise, in touristische Zentren umzuwandeln beginnen, wie es z.B. der Fall von Špindlerův Mlýn, Pec pod Sněžkou oder Harrachov im Riesengebirge (Krkonoše) war sowie von einigen Sport- und Erholungszentren in den Alpentälern. Und das Gebirge Jeseníky hat alle Voraussetzungen, sich schnell unter die bekannten Gebirgszentren einzureihen.

Der Verlag KLETR Plzeň zusammen mit dem Verlag Freytag & Berndt möchte mit diesem Wanderführer an die umfangreiche Wanderführerreihe des Buchverlags Rudolf Rother in München anknüpfen.

Wir hoffen, dass dieser neue von unserem Verlag herausgegebene Wanderführer zum Kennenlernen aller Schönheiten dieses Gebiets beitragen wird.

Ján Babnič, Frühling 2002

2008 8 067376

Inhalt

Vorwort	5
Touristik im Altvatergebirge	8
Hinweise und Informationen für die Touristen	10
Tips für Regentage	12
Kammwanderungen	
1 Hauptkamm, Praděd-Gruppe	16
2 Hauptkamm, Keprník-Gruppe	20
3 Von Ramzová nach Staré město pod Sněžníkem	23
4 Von Staré Město pod Sněžníkem nach Králíky	26
5 Über den Bergrücken Sušina auf den Gipfel des Berges Králický Sněžník	29
6 Wanderung durch Rychlebské hory	32
7 Auf dem Bergrücken Orlík	35
Umgebung von Šumperk	
8 Háj	38
9 Felsen Městské skály	40
10 Hügel Kamenný Vrch	42
11 Durch die Umgebung von Velké Losiny	44
12 Nový hrad	46
13 Aus Šumperk nach Velké Losiny	48
Gebiet Králický Sněžník, Štíty	
14 Hügel Suchý vrch	50
15 Lázek	54
16 Hügel Mariánský kopec, Kloster	56
17 Die Heilige Dreifaltigkeit	58
18 Kunčická hora	60
19 Kaskaden des Baches Prudký potok	62
20 Králický Sněžník	64
Umgebung von Branná, Sattel Ramzovské sedlo	
21 Pasák	66
22 Vozka	68
23 Tal Adamovské údolí	70
24 Šerák	72
Gebiet Rychlebské hory, Bad Lipová	
25 Bobrovník	74
26 Felsen Obří skály	76
27 Höhlen Na Pomezí	78
Gebiet Žulová, Vidnava und Javorník	
28 Wasserfälle Nýznerovské vodopády	80
29 Burgruine Hradisko	82

30 Hügel Žulový vrch	84
31 Venusmuscheln auf dem Hügel Smolný vrch	86
32 Burgruine Rychleby	88
Gebiet Žulovsko, Vidnavsko, Javornicko	
33 Medvědí kámen (Bärenstein)	90
34 Zlatý chlum	92
35 Die Höhle Na Špičáku	94
Umgebung von Zlaté Hory und Vrbno pod Pradědem	
36 Rejvíz	96
37 Biskupská hora	98
38 Rundgänge um Vrbno	100
39 Sankt Anna-Rundgang	102
Gebiet Praděd	
40 Wasserfälle Bílá Opava	104
41 Hütte Alfrédova chata	106
42 Velká kotlina	108
43 Praděd	111
Umgebung von Kouty nad Desnou	
44 Hütte Švýcárna, Wasserfall Vysoký vodopád	114
45 Vřesová studánka	116
46 Steinfenster	118
Umgebung von Skřítek	
47 Rabštejn	120
48 Mravenčí cesta (Ameisenweg)	122
49 Jelení studánka (Hirschbrunn)	124
50 Wasserfälle von Rešov	126
51 Vom Merta-Tal ins Tal der Divoká Desná	128
52 Wodospad Wilczki	130
Kurorte im Gebiet Jeseníky	133
Register	143

Touristische Hinweise und Informationen

Zum Gebrauch des Wanderführers

Der Tourenentwurf beinhaltet wichtige Informationen, zunächst in Form eines Steckbriefes. Es folgt eine kurze Charakterisierung und dann die Beschreibung eines entsprechenden Weges. Den Text ergänzt eine mehrfarbige Wanderkarte mit der eingezeichneten Route einschließlich eines Farbfotos.

Schwierigkeitsgrad

Die in diesem Wanderführer beschriebenen Routen verlaufen auf markierten Wegen und Steigen. Sie sind nicht schwierig und erfordern, mit Ausnahme von einigen Kammwanderungen, keine vorherige Übung.

Wegemarkierung

Die in diesem Führer beschriebenen Routen sind mit streifenartigen Wanderzeichen in *Rot*, *Blau*, *Grün* und *Gelb* markiert. Einige Routenabschnitte haben eine lokale Markierung, Lehrpfade sowie Kurwege im Gebiet Lázně Jeseníky haben ihre spezielle Bezeichnung.

Gefahren

Obwohl die meisten hier angeführten Wanderungen auf gut instand gehaltenen Wegen und Steigen verlaufen, ist an den abrutschgefährdenden Stellen, beim Queren steiler Hänge entlang der Höhenlinie Vorsicht geboten. Eine weitere Gefahr in den Gipfelpartien ist auch der plötzliche Witterungsumschwung.

Ausrüstung

Eine Voraussetzung dafür, daß Sie sich bei der Wanderung keinen Schaden zufügen, ist festes Schuhwerk mit Profilgummisohle, Kniebundhose, Rucksack mit Pullover, Regenschutz, Anorak und etwas Proviant.

Karten

Kleine farbige Wanderkarten mit eingezeichneten Routen sind ein Bestandteil dieses Wanderführers. Es ist also nicht nötig, noch weitere Wander- oder Spezialkarten mitzunehmen.

Auf das in diesem Wanderführer beschriebene Gebiet beziehen sich folgende Karten: Wanderkarte Hrubý Jeseník Nr. 55, Rychlebské hory und Lázně Jeseník Nr. 54, Králický Sněžník Nr. 53, Zábřežsko Nr. 52, 1 : 50 000, Edition KČT

Wanderkarte Jeseníky, 1 : 75 000, mit Radtouren, SHOCart Zlín

Gehzeiten

Die Zeitangaben enthalten nur die reine Gehzeit (keine Pausen oder Verzögerungen). Sie sind etwas überwertet. Vermerkt wird die Zeit für einzelne Routenabschnitte und die Gesamtzeit.

Geeignete Jahreszeit

Die vorgeschlagenen Touren sind am besten in der Jahreszeit zu absolvieren, wo das Gebiet ohne Schnee ist. Empfehlenswert ist der Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte Oktober.

Einkehrmöglichkeiten und Unterkunft

Die Möglichkeiten von Einkehr und Unterkunft (Gaststätten, Restaurants, Schutzhütten) sind im Steckbrief einer jeden Tour angeführt.



Petrovy kameny, im Hintergrund der Altvater.

Hinweise für Wanderer

- markierte Wege nicht verlassen;
- alle Abfälle ins Tal hinunter tragen – die Flora und Fauna schonen;
- eigene Kräfte nicht überschätzen, ein vernünftiges Wandertempo, niemals bis an die Grenze seiner Möglichkeiten gehen.
- nur auf bezeichneten Parkplätzen parken – Rücksichtnahme auf andere Fahrer

Die zehn Gebote des Besuchers des Landschaftsschutzgebiets Jeseníky

1. Bewege dich nur auf bezeichneten Wegen!
2. Verhalte dich still und unauffällig!
3. Genieße die Naturschönheiten, beschädige sie aber nicht!
4. Behüte die Reinheit von Wasserquellen, kümmere dich um Quellen und Brunnen!
5. Mache keine Feuer im Wald und auf Gebirgswiesen!
6. Sorge für eine saubere Umwelt!
7. Lagere dich nur auf erlaubten Plätzen!
8. Achte die Wegmarkierung!
9. Achte auf deine persönliche Sicherheit!
10. Halte diese Grundsätze immer und überall ein, beachte die Hinweise des Bergdienstes, der Mitarbeiter der Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes Jeseníky sowie der Mitarbeiter der Forstbetriebe.

Wirst du dich nach diesen zehn Geboten richten, trägst du zur Erhaltung von Naturschönheiten dieses Gebiets bei, und dein Aufenthalt wird zur Festigung deiner Gesundheit dienen.

Touristik im Gebiet Jeseníky

Der traditionell gebrauchte Name dieses in unserem Wanderführer vorgestellten Gebietes erfaßt gut sowohl seine orographischen- als auch seine Naturverhältnisse. Seinen Kern bildet das höchste mährische Gebirge Hrubý Jeseník, zusammen mit dessen Vorland – den Gebirgen Rychlebské hory, Králický Sněžník und Nízký Jeseník. Es handelt sich überwiegend um ein bergiges und hügeliges Gelände, das für die Touristen sehr attraktiv ist, es fehlt hier aber auch nicht das Tiefland. Historisch gesehen gehörte etwa eine Hälfte dieses Gebiets zu Mähren und eine Hälfte zu Schlesien.

Die reichhaltigste und wertvollste Pflanzengesellschaft des Gebirges Hrubý Jeseník bieten seine Auen, solche wie hier gibt es in der Tschechischen Republik nur noch im Riesengebirge. Die höchsten Kammpartien der Gebirge Hrubý Jeseník und Králický Sněžník bedecken Hochgebirgswiesen alpiner Prägung, die sich nur oberhalb der Waldgrenze, in einer Seehöhe von mehr als 1300 m befinden. Eine hier typische Pflanze ist die bärtige Glockenblume (*Campanula barbata*), die auch das Landschaftsschutzgebiet Jeseníky in seinem Wappen hat, sowie das *gelbe* Sude-ten-Veilchen. Die bekannteste botanische Stätte ist Velká kotlina (Großer Kessel), mit Recht „botanischer Garten Nordmährens“ genannt, denn es kommen hier fast 500 Blütenpflanzenarten vor, von denen die Alpen-Aster, Kartäusernelke, Fieberwurze oder das Wollgras und andere sehr wertvoll sind.

Das Gebiet Jeseníky ist auch für die Wasserwirtschaft Nordmährens von großer Bedeutung. Im Bereich des Gebirges Králický Sněžník, am Südhang des Berges Klepý, befindet sich die Wasserscheide von drei Meeren, der Nord- und Ostsee sowie des Schwarzen Meeres. Die Hauptwasserscheide zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer verläuft den Hauptkamm des Gebirges Hrubý Jeseník entlang. Im Quellgebiet des Flusses Bílá Opava gibt es wunderschöne Wasserfälle. In unserem Gebiet befinden sich auch bekannte Mineralwasserquellen, das wärmste Wasser in Mähren bietet die Bohrung in Velké Losiny – seine Temperatur erreicht am Austritt 36,2 Grad Celsius. Den Kurort Lázně Jeseník (Gräfenberg), in dem sich z. B. der bekannte russische Schriftsteller N. V. Gogol so gern aufhielt, hat der „Wasserarzt“ Vinzenz Priessnitz weltberühmt gemacht. Das ganze Gebiet Jeseníky gehört innerhalb der Tschechischen Republik zu den verhältnismäßig gut erhaltenen Naturkomplexen. 1969 wurde ein Teil dieses Territoriums zum Landschaftsschutzgebiet (Chráněná oblast Jeseníky) erklärt.

Auch die organisierte Touristik ist im Gebiet Jeseníky mehr als hundert Jahre zu Hause. Im Jahr 1881 entstand im damaligen Frývaldov (dem heutigen Jeseník) der erste Touristenverein auf hiesigem Territorium und einer der ersten von Böhmen, Mähren und Schlesien. Es war der Mährisch-Schlesische Sudetenbergverein, zu dessen Haupttätigkeiten die Errichtung und Markierung von Wanderwegen gehörte. Dieser Verein initiierte auch die Gründung des ersten Naturschutzgebietes auf dem Territorium Jeseníky, des sog. Liechtensteiner Urwalds zwischen den Bergen Kepník, Šerák und Vozka mit einem Ausmaß von 172 Hektar. Eine ebenso wichtige Aktivität dieses Vereins war seine Bautätigkeit – es handelt sich schon um den



Hütte Švýcárna am Hauptkamm.

Bau von Berghütten (Jiřího chata/Georgshütte auf dem Berg Šerák) oder von Aussichtstürmen auf den Berggipfeln (Zlatý chlum bei Jeseník, Biskupská kupa bei Zlaté Hory oder den steinernen Aussichtsturm auf dem Berg Praděd).

Nach der Entstehung der selbständigen Tschechischen Republik im Jahr 1918 begann auf dem hiesigen Territorium auch der Klub der Tschechischen Touristen seine Tätigkeit zu entwickeln. Bereits 1921 kam es zur Gründung des Nordmährischen Gaus dieses Klubs, der seinen Sitz in Šumperk hatte. 1927 schlossen sich dann dem Nordmährischen Gau weitere agile Sektionen aus Opava und Česká Třebová an, und der Gau wurde zum Jesenický-Gau umbenannt. Dieser widmete der Anlegung und Markierung von Wanderwegen im ganzen Gebiet große Aufmerksamkeit, ebenso seiner Publikationstätigkeit. Nach der Entstehung des Nordmährischen Gaus des Klubs der Tschechischen Touristen gab es im Gebiet Jeseníky kein touristisches Objekt mehr, das noch im Besitz der tschechischen Touristen wäre. Schon 1926 gewann der Gau die touristische Not- hütte im Sattel Červenohorské sedlo, es folgte der Umbau der Hütte in Staré Město pod Sněžníkem im Jahre 1929, die Miete der Alfredhütte im Jahre 1933 und im Jahr 1935 dann der Bau einer neuen Hütte im Sattel Červenohorské sedlo. An die Traditionen des Jesenický-Gaus knüpft der am 26. Januar 1991 auf dessen Vollversammlung gegründete Verein „Gebiet Jeseníky des Klubs der Tschechischen Touristen“ an, in dem sich alle Sektionen aus den Kreisen Bruntál und Šumperk vereinigt haben, und der das zweite „Gebiet“ im Rahmen des Klubs der Tschechischen Touristen war. Zur Zeit sind im „Gebiet Jeseníky des Klubs der Tschechischen Touristen“ insgesamt 16 Sektionen tätig.

Tips für Schlechtwettertage

Šumperk

Die Gründung von Šumperk fällt höchstwahrscheinlich in die Zeit der großen Kolonisierung im 13. Jh. hinein, in die J. 1269 – 1276. Die damaligen Kolonisten können schwerlich einen günstigeren Platz für ihr Daheim gewählt haben als den kleinen, sich aus dem Tal des Flusses Desná erhebenden schönen Hügel unweit eines wichtigen Handelspfades – das bezeugt auch der Stadtname – Šumperk (dt. Schönberg). Die Stadt erlebte aber auch ihr Verfallsstadium in der Zeit der Hexenprozesse zu Ende des 17. Jh.; bald danach wurde sie aber zu einem der bedeutendsten Zentren der Textilindustrie in den böhmischen Ländern. Damals wurde Šumperk die „Perle von Nordmähren“ oder das „böhmische Wien“ genannt, später – in der Zeit, wo sich die Touristik entwickelte, auch das „Tor des Gebirges Jeseníky“.

An die Stadtgeschichte erinnert hier eine Reihe von Sehenswürdigkeiten – z.B. die Klosterkirche Mariä Verkündigung, das Schloß, das Museum – der sog. Paulinenhof, die Pestsäule, das Rathaus sowie die unter Denkmalschutz stehenden Bürgerhäuser. Zur Zeit hat Šumperk 30 000 Einwohner und ist ein bedeutendes Verwaltungs- und Kulturzentrum von Nordwestmähren. Es gibt hier eine ständige Theaterbühne und das Kulturhaus, alljährlich wird die Stadt zum Schauplatz von einigen Festivals und Wettbewerben. Um die Gunst von Zuschauern und Zuhörern bemühen sich hier die Jazztage, das Festival der geistlichen Musik, die Festspiele der jungen Künstler „Präludium“, die Kinderchorschau „Landschaft des Gesangs“, das Internationale Folklorefestival sowie der neue Wettbewerb „Theater im Park“.

Die Spuren der vierzigjahredauernden Devastation der Stadt verschwanden noch nicht völlig, aber es gibt hier schon ein breites Netz von Geschäften, Dienstleistungen und Erholungseinrichtungen – z.B. den Minigolfplatz oder das Schwimmbad mit Schwimmhalle. Für diejenigen, die die Natur bevorzugen, ist Šumperk ein Tor zur schönen Bergwelt, in der sich eine unerschöpfliche Menge von Wanderwegen befindet.

Bruntál

Eine der ältesten Städte in Nordmähren, in schriftlichen Quellen, der sog. Urkunde von Uničov, schon 1223 erwähnt. Das Stadtwappen stammt aus dem J. 1526, im *blauen* Wappenschild gibt es eine Landschaft mit Bäumen und Felsen, zwischen denen ein Bergmann steht, der in seiner rechten Hand eine Spitzhacke hält und seine linke in die Hüften stämmt.

Der rechtwinklige Marktplatz bezeugt die Zeit der Stadtgründung im 13. Jh. In der Stadt befindet sich ein Schloß, das 1579 durch den Umbau einer gotischen Burg entstand. Es ist ein wertvoller Bau im Nordrenaissancestil, mit Dreieckshof und Arkaden. Bis 1938 gehörte er dem deutschen Ritterorden und war auch der Sitz dessen Großmeisters. Seine heutige Form bekam es durch Barockumbauten in den J. 1766 – 68. Heute ist dort das Kreismuseum untergebracht. Auf dem Marktplatz steht die barocke Dreifaltigkeitspestsäule von 1715. In der Stadt gibt es eine Schwimmhalle.

Javorník

Es liegt am Fuße des Gebirges Rychlebské hory. Die Anfänge der hiesigen Besiedlung reichen bis in die Urzeit hinein – das beweisen die Funde von Steinwerkzeugen und römischen Münzen. Urkundlich wird die Stadt zum erstenmal 1291 erwähnt. Stadtwappen: Im blauen Schild der Silberpfeil mit einem sechszackigen Silberstern an der Spitze.

Oberhalb der Stadt steht das Schloß Jánský vrch, das zu Anfang des 16. Jh. durch den Umbau einer gotischen Burg entstand. Es war bis 1945 im Besitz der Breslauer Bischöfe. Die Ausstattung der Innenräume stammt aus der Renaissance- bis Biedermeierzeit. Zu den wertvollsten Exponaten zählen hier gotische Plastiken der Sankt Barbara, Sankt Helena und der Jungfrau Maria aus dem Ende des 15. Jh. In der Schloßkapelle befindet sich ein schönes Werk der niederländischen Schule – der Flügelaltar vom Anfang des 17. Jh. Die Besucher können auch eine einmalige Sammlung von Pfeifen und Raucherutensilien bewundern. Das Schloß steht inmitten eines Parks mit seltenem Holzgewächs. Von seinen Terrassen aus gibt es eine herrliche Aussicht auf die Stadt und bis zu den sich schon in Polen befindenden Ebenen.

Jeseník

In der ersten urkundlichen Erwähnung von J. 1267 wird Jeseník als Ortschaft angeführt. 1506 wurde ihr vom Breslauer Bischof Johann Thursa das Stadtwappen verliehen – ein auf dem Rasen schreitender Bär und über ihm der Breslauer Adler. In der Stadt gibt es eine Wasserfestung, deren Kern gotisch ist, die aber in den J. 1574 – 1583 im Renaissancestil umgebaut wurde – später kamen noch Barockumbauten hinzu. Im 17. Jh. wurde die Stadt, wie auch einige weitere Gemeinden im Tal des Flusses Bělá, durch die sog. Hexenprozesse der Inquisition getroffen, die Dutzende von Opfern forderten. Heutzutage befindet sich im hiesigen Museum eine ständige mineralogische Ausstellung. Oberhalb der Stadt liegt der berühmte, vom „Wasserarzt“ Vincenz Priessnitz gegründete Kurort Lázně Jeseník (Gräfenberg).

Höhlen „Na Pomezí“

In kristallinem Kalk entstandene Tropfsteinhöhlen, die schon seit 1936 bekannt und seit 1950 zugänglich sind.

Ihre Gänge sind 410 m lang. Die Kalktuffentstehung ist noch nicht unterbrochen. Es sind die meistbesuchten Höhlen des Karstes Jesenický kras.

Höhlen „Na Špičáku“

Im Inneren des Hügels Špičák (516 m) befindet sich ein Höhlenlabyrinth aus kristallinem Kalk. Seit 1884 sind hier 250 m Gänge mit ungewöhnlichen herz- und eiförmigen Profilen zugänglich, die wahrscheinlich die Tauwässer des Festlandgletschers modelliert hatten. Diese schon im J. 1430 bekannten Höhlen mit Inschriften aus dem 16. und 17. Jh. haben leider keinen Tropfsteinschmuck.

Králíky

In historischen Quellen wurde die Stadt, in deren Umgebung man bis zum 17. Jh. Silber- und Eisenerz abbauete, und wo sich auch das Berggericht befand, zum erstenmal 1357 erwähnt, unter dem Namen Hory Králícké. Im Stadtwappen finden wir darum zwei gekreuzte Bergmannshammer. Später wurde hier das Webergewerbe betrieben, auf dessen Grundlage sich dann die Textilindustrie

entwickelte. Sehr ruhmreich ist auch die hiesige Schnitzkunst, schöne Kripplein finden wir im ganzen Gebiet von Nordmähren, Ostböhmen sowie im benachbarten Polen. Von den Sehenswürdigkeiten ist vor allem das klassizistische Rathaus aus dem Ende des 18. Jh. sehenswert, in dem jetzt das Stadtmuseum untergebracht ist, das ehemalige Gasthaus Zlatá labuť mit seinem ursprünglichen Renaissancegewölbe, die spätbarocke Kirche Erzengel Michael – früher ein lutherisches Bethaus aus dem 16. Jh. und das Wallensteiner Schloß aus dem 16. Jh., im 18. Jh. im Barockstil erneuert.

Velké Losiny

Zum erstenmal 1351 erwähnt. In den J. 1678 – 1693 verliefen hier die berüchtigten Hexenprozesse der Inquisition, denen 56 Menschen zum Opfer fielen – dieses Thema hat der Schriftsteller V. Kaplický in seinem Roman Hexenhammer bearbeitet. Der Kurort mit seinen Schwefelwasserquellen war bereits im 16. Jh. bekannt. Das erste Kurhaus wurde noch vor 1562 erbaut. Behandelt werden hier die Folgen von neurotischen Infektionen, besonders der Kinderlähmung. Das Bad liegt inmitten eines Parks mit seltenen Bäumen und vielen Rhododendrenen. Das aus den J. 1580 – 1590 stammende Schloß gehört zu den am besten erhaltenen Baudenkmälern der Spätrenaissance in unserem Land. Es besteht aus drei Flügeln mit Arkaden, und seine Dominante ist der achteckige Turm. Das Renaissanceinterieur des Festsaals – Kassettendecke, Kachelofen von 1589 – gehört zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten seiner Art in unseren Ländern. In der Schloßkapelle Wand- und Deckenfresken des berühmtesten nordmährischen Barock- und Rokokomalers Kryštof Handke. Die Papiermanufaktur vom Ende des 16. Jh. ist stets in Betrieb.

Bergrettungsdienst der Tschechischen Republik, Gebiet Jeseníky

1. Nonstopdienst – Telefon-Nr. 155 – Rettungsdienst

2. Einzelne Dienststellen:

Staré Město pod Sněžníkem – 583 239 237 – nur in der Wintersaison, Sa, So, Feiertage

Ramzová – 583 230 075, Herr Bedeč mobil: 606 722 353 – im Sommer nur Sa, So, an Feiertagen, im Winter ununterbrochen

Červenohorské sedlo – 583 295 111, Herr Gracias mobil: 602 542 329, Herr Sembdner mobil: 602 696 692 – im Sommer Sa, So, an Feiertagen, im Winter ununterbrochen

Ovčárna – 554 779 020, Herr Sedlář mobil: 602 696 691 – im Sommer Sa, So, an Feiertagen, im Winter ununterbrochen

Karlovy – 554 273 112, Herr Hendrych mobil: 606 722 354, Herr Dvořáček mobil: 606 690 673 – im Sommer Sa, So, an Feiertagen, im Winter ununterbrochen

Skřítek – 583 237 104 – nur Sa, So, an Feiertagen

Horní Morava – 465 634 139, Herr Klímeš mobil: 606 722 352 – nur Sa, So, an Feiertagen

Auf Ramzová, im Sattel Červenohorské sedlo, auf Ovčárna und in Karlov dienen die Professionale des Bergrettungsdienstes an Werktagen von 8.00 bis 16.00 Uhr.

Auf dem Bild rechts das Schloß Velké Losiny.



1 Der Hauptkamm, Praděd-Gruppe

Eindrucksvolle Kammtour mit vielen Aussichten

Skřítek – Jelení studánka – Vysoká hole – Praděd – Švýcárna – Červenohorské sedlo

Anfahrt: Sattel Skřítek, 867 m, Buslinien Šumperk – Ostrava, Šumperk – Bruntál.

Ausgangspunkt: Sattel Skřítek, Parkplatz beim Motocest Skřítek, Bushaltestelle.

Gehzeiten: Sattel Skřítek – Jelení studánka 6,5 km (2 Std.) – Vysoká hole 4 km (1¼ Std.) – Praděd-Weggablung 4,5 km (1¼ Std.) – Abstecher zum Praděd-Gipfel 2 km (½ Std.) Švýcárna 2,5 km (¾ Std.) – Červenohorské sedlo 6,5 km (2¼ Std.), insgesamt 26 km, 7,5 Std.

Höhenunterschied: +818 m; -672 m.

Anforderungen: etwas schwieriger Anstieg bis Ztracené kameny und von Jelení studánka auf Vysoká hole, langgestreckter, jedoch bequemer Anstieg auf der Straße zwischen der Abzweigung zur

Barborka-Hütte und dem Praděd-Gipfel.

Höchster Punkt: Praděd-Gipfel, 1491 m, der höchste Berg in Mähren und Schlesien.

Einkehrmöglichkeiten: Motocest Skřítek, Hütte Ovcárna, Hütte Barborka, Sport-hotel Kurzovní, Restaurant auf dem Praděd-Gipfel, Hütte Švýcárna, Hütte Červenohorské sedlo.

Sehenswertes: Ztracené kameny (1250 m) – Blick ins Tal des Flusses Merta und auf die Umgebung von Sobotín hinab, bizarre Felsenblöcke Pec und Pecný, Jelení studánka – Überdachter Schutz und Quelle, Petrovy kameny (1438 m) – nicht zugänglich, Praděd – Fernsehturm mit Rundblick, Červenohorské sedlo – Skizentrum und Ausgangspunkt für Kammtouren.



Blick von den Felsen Pecné kameny, im Hintergrund der Berg Praděd.





Statue eines Heinzelmännchens im gleichnamigen Tal.

ern um die Wette laufende Teufel verloren haben. Dann verlassen wir schon bald den Wald und sind auf dem Kamm. Unser Weg führt durch den Latschenkiefernbestand, an den Felsen Pec und Pecný vorbei bis zum Brunnen **Jelení studánka** (1311 m), wo der Bach Podolský potok quillt und ein steinerne Unterschlupf gebaut wurde. Nach einer kurzen Rast wandern wir dann nur die rote Markierung entlang, denn die grüne verläßt uns oberhalb des Kessels Malý Kotel und führt weiter zum Jägerhaus Františkova myslivna, am Berg Vysoká hole und der Felsengruppe Petrovy kameny vorbei. **Petrovy kameny** (1438 m) sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich, weil sich hier seltene geschützte Pflanzenarten befinden. Die Felsen sind mit vielen Sagen umwoben. Bei den Hexenprozessen im 17. Jh. wurde dieser Ort als Treffpunkt der Hexen mit dem Teufel bezeichnet. Weiter führt unser Weg hinab auf einem steilen Steig, bis zur Hütte **Ovčárna**, wo wir einkehren können, und von der Hütte auf einer bis auf den Gipfel des Berges Praděd führenden Asphaltstraße.

Nach einer Weile gelangen wir zur Weggablung, wo wir uns für einen Abstecher zur Hütte Barborka entscheiden können (blaue Markierung). Links unter uns verbirgt sich das Sporthotel Kurzovní. Hierher geleitet die im Tal Divoký důl beginnende blaue Markierung, die entlang wir danach den Gipfel des Berges **Praděd** besteigen.

Von dort aus bietet sich ein Ausblick auf das ganze Bergland Pradědská und Keprnická hornatina, die Stadt Jeseník, die Umgebung der Stadt Bruntál, das Vorgebirge Králický Sněžník, bei besonders günstigem Wetter sogar auf das Riesengebirge sowie slowakische Berge. Zur Zeit ist der Öffentlichkeit (gegen Entgelt) die sich in einer Höhe von 40 m befindende Aussichtsplattform des Fernsehturmes (Höhe 145 m) zugänglich. Im Turm gibt es ein Restaurant. Der

Am Motocest Skřítek überqueren wir die Hauptstraße und gehen auf einem grün-rot-gelb markierten Forstweg bis zur Informationsstelle **Nad Skřítkem**. Recht liegt das nationale Naturschutzgebiet, das Torfmoor Rašeliniště nad Skřítkem mit seiner reichhaltigen Pflanzenwelt, das der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist.

Weiter gehts es die grüne Markierung entlang, zuerst auf einem Hohlweg, danach wieder auf einem Forstweg hinauf bis zum Ort **Ztracené kameny** (dt. Verlorene Steine), von wo aus wir einen wunderschönen Blick ins Tal des Fließchens Merta und auf das ganze Gebiet Sobotínsko haben. Einer Sage nach soll hier diese Steine und noch weitere der mit einem Bau-



Sattel Červenohorské sedlo (1013 m), Hauptsitz des Bergrettungsdienstes.

Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg bis zur Informationsstelle **Praděd rozcestí**. Von dort nach links, und die rote Markierung bringt uns nach einer Weile zur **Hütte Švýčárna**. Von hier kann man das Tal des Flusses Divoká Desná bis zur Zwiesel des Hügels Mravenečník mit dem oberen Reservoir des Pumpspeicherwerkes Dlouhé Stráně überblicken. Unterhalb der Hütte beginnt eine felsige Schlucht, die ins Tal des Flusses Divoká Desná führt und nach dem hier überall wachsenden sibirischen Knoblauch (česnek) benannt wurde (Česnekový důl). Von der Hütte Švýčárna wandern wir bis zur Weggablung **Slatě**, wo die grüne Markierung nach Kouty nad Desnou abzweigt. Wir gehen aber auf dem rot markierten Kammweg in Richtung Velký Jezerník und Klínovec. Unterwegs müssen wir auf Faschinenfeldern einige Naßgallen queren. Über eine Lichtung und längs des Skiliftes geht es hinab, bis zur Hauptstraße Šumperk – Jeseník (Bushaltestelle). Wir kommen in das Erholungsgebiet **Červenohorské sedlo** (1013 m), wo unsere Wanderung endet.

2 Der Hauptkamm, Keprník-Gruppe

Eindrucksvolle Aussicht vom Keprník-Gipfel

Červenohorské sedlo – Vřesová studánka – Keprník – Šerák – Ramzová

Anfahrt: Červenohorské sedlo, 1013 m, Buslinien Šumperk – Jeseník, Brno – Jeseník.

Ausgangspunkt: Červenohorské sedlo, zentrale Touristenorientierung.

Gehzeiten: Červenohorské sedlo – Vřesová studánka 3,5 km (1 Std.) – Keprník 3,5 km (1 Std.) – Šerák 2 km (¾ Std.) – Ramzová 6 km (2 Std.), insgesamt 15 km, 4¾ Std.

Höhenunterschied: 410 m.

Anforderungen: Tour ohne größere Ansprüche, abwechselnd Steigungen und flache Kammstrecken.

Höchste Punkte: Keprník, 1423 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hütten auf dem Sattel Červenohorské sedlo, Hütte Jiřího auf Šerák, Hütte Ramzovské sedlo.

Sehenswertes: Vřesová studánka (1290 m) – Steinkapelle, Blicke auf Vozka, Keprník (1423 m) – Blicke auf die Praděd-Gruppe, Gruppe von Králický Sněžník usw., Šerák (1351 m) – Blick ins Talbecken Jesenická kotlina und auf den Kurort Jeseník hinab, Černava (1103 m) – Blick zur Smrk-Gruppe im Gebirge Rychlebské hory und zur Gruppe von Králický Sněžník mit dem Bergrücken Sušina.



Kammweg Hochschar – Šerák – Keprník im Hintergrund der Hochschar-Gipfel.

Unser Ausgangspunkt ist die Hütte des Bergrettungsdienstes. Wir steigen auf einer Waldstraße der roten Markierung nach bis zu Vřesová studánka (1290 m), wo die Straße endet.

Bei Bílý sloup schließt sich unserem Weg der grün markierte von Kouty nad Desnou an. Unterwegs sieht man die mißliche Auswirkung von Immissionen auf die hiesige Natur. Nach einer Weile gelangen wir zum Brunnen Vřesová

studánka (1290 m). Seine Geschichte beginnt schon im 15. Jh., wo hier ein Jäger, dessen Augenleiden das Brunnenwasser ausgeheilt hat, ein Heiligenbild an den Baum hängte. Seitdem suchten viele Menschen an diesem Ort nach Genesung. In der 1. Hälfte des 17. Jh. wurde hier eine Holzkapelle erbaut, die aber durch einen Blitzeinschlag niederbrannte. Ein ähnliches Schicksal hatten auch andere an diesem Ort oder in dessen Umgebung erbaute Objekte. Unterhalb der Hütte gibt es steile Hänge mit schachbrettartig geordneten Lichtungen. Am 1. Juni 1921 tobte hier zwei Stunden lang ein solches Unwetter, daß die Hänge unter der Wucht der Wassermassen ins Tal der Hučivá Desná hinabglitten. Nach dem Gewitter blieb da nur eine Steinwüste. Dank der Fachleute und Mitarbeiter des hiesigen Forstreviers konnten die Hänge aber wieder *grün* werden. Diese anstrengenden Bemühungen der Waldarbeiter schildert Jaroslav Tomeček in seinem Werk „Věčný hvozď“ (Der ewige Wald).

Von Vřesová studánka gehen wir auf einem sanft abfallenden Weg bis zum Vřesová-studánka-Sattel. Von dort aus kann man der *gelben* Markierung in das Tal der Hučivá Desná und der *grünen* auf den Berggipfel Vozka folgen. Wir wählen aber die *rote* bergauf zu **Trojmezí**, wo ein *gelb* markierter Weg auf den Vozka-Gipfel abbiegt. Unseren Weg setzen wir rechts entlang der *roten* Markierung fort bis auf den **Keprník-Gipfel** (1423 m). Hier gibt es niedrige Felsen, von denen aus sich ein herrlicher Rundblick bietet, angeblich der schönste im Jeseníky-Gebiet. Außer den nahen Gipfeln ist bei guter Sicht auch das Riesengebirge mit der Schneekoppe zu sehen sowie die Beskiden. Die Gipfelpartien sind ein Teil des nationalen Naturschutzgebiets Šerák – Keprník, das schon im Jahre 1903 von dem damaligen Besitzer Johann II von Liechtenstein unter Naturschutz gestellt wurde.

Vom Gipfel steigen wir bergab in seinen Sattel, wohin auch der *blau* markierte Weg von rechts kommt. Die *blau-rote* Markierung entlang wandern wir dann bis zur Informationsstelle **Šerák rozcestí** und von dort die *blaue* Markierung entlang hinauf, zur **Hütte Jiřího chata** unterhalb des Berges **Šerák**. Von der Hütte führt dann der *gelb* markierte Weg auf dessen Gipfel mit guter Aussicht auf die Umgebung von Jeseník, Staré Město und die Gebirge Rychlebské hory und Králický Sněžník.

Nachdem wir uns in der Hütte erfrischt haben, kehren wir entlang der *blauen* Markierung zurück zur Informationsstelle Šerák rozcestí, von dort geht es dann auf dem steinigen, *rot* markierten Weg abwärts, zur Aussichtsstelle **Koňská vyhlídka** mit herrlicher Aussicht ins Tal des Flübchens Branná und auf zerklüftete Hänge des Berges Keprník. Weiter bergab laufen wir bis nach Černava, zur Zwischenstation der Seilbahn Ramzová – Šerák, und genießen den Blick auf die Berggruppe Smrk und die Ansiedlung Ramzová. Von Černava folgen wir der *grünen* Markierung, passieren den Brunnen **Dobrá voda**, steigen längs der Seilbahn und weiter am Waldrand hinab bis zu deren Talstation. Von hier aus gehen wir zum Parkplatz, wo wir rechts abbiegen und über den Eisenbahnübergang zum Ziel unserer Wanderung, der Hütte im Sattel Ramzovské sedlo, gelangen.

3 Von Ramzová nach Staré Město pod Sněžníkem

Aussichten auf den Hauptkamm des Gebirges Hrubý Jeseník, die Berggruppe Králický Sněžník sowie den Bergrücken Sušina

Ramzová – Petříkov – Císařská bouda – Paprsek – Starý kopec – Staré Město pod Sněžníkem

Anfahrt: Bahnstation Ramzová – Strecke Nr. 292, Buslinien aus Jeseník, Šumperk, Brno, Praha und Písek. Parkplatz an der Hauptstraße.

Ausgangspunkt: bei der Hütte Ramzovské sedlo oberhalb der Bahnstation.

Gehzeiten: Ramzová, Bahnstation – Petříkov, Weggablung 2 km (¾ Std.) – Císařská bouda 2,5 km (¾ Std.) – Hütte Paprsek 2,5 km (¾ Std.) – Starý Kopec 3,5 km (1 Std.) – Staré Město pod Sněžníkem 4 km (1¼ Std.), insgesamt 14,5 km, 4½ Std.

Höhenunterschied: +300 m; –542 m.

Anforderungen: leichte Route, mäßiger

Anstieg von Petříkov zur Jagdhütte Císařská bouda.

Höchste Punkte: Palaš, 1021 m; Hütte Paprsek, 1007 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hütte Ramzovské sedlo (Unterkunft und Verpflegung das ganze Jahr hindurch), Petříkov (3 solide Einrichtungen mit Restaurant), Hütte Paprsek, Staré Město pod Sněžníkem (Hotels auf dem Marktplatz, Restaurants).

Sehenswertes: Ramzová – höchstgelegene Eisenbahnstation in Mähren und Schlesien, Talstation der Seilbahn auf der Ber Šerák; herrliche Aussichten von der Hütte Paprsek in den Kessel Staroměstská kotli-



Hütte Paprsek.

na; Staré Město pod Sněžníkem – alte, ursprünglich Goldek genannte Berstand – am Marktplatz Spätrenaissancehaus von

1618, Spätrenaissancekirche St. Anna Kirche (1617-1618) mit Einfriedung, Tor und zwei Kapellen (Ende des 18. Jh.).



Von der Hütte Ramzovské sedlo, wo auch die Informationsstelle ist, wandern wir entlang der roten Markierung (die hier zusammen mit der örtlichen – *rotes Dreieck-Brief* verläuft) zum Ort, der **Větrolam** genannt wird, von wo aus sich uns ein herrlicher Blick auf das Bergmassiv Šerák und Obří skály öffnet. Die örtliche Markierung biegt rechts ab, gegen Süden, auf den Berg Klín. Wir gehen aber nach links und gelangen nach kurzem Abstieg nach **Petříkov**. Dann wandern wir auf der Asphaltstraße durch die Ortschaft bis zur Kreuzung des rot markierten und blau markierten Weges. Wir entscheiden uns für den rot markierten und steigen auf einem Hohlweg durch den Wald, entlang am Bach Černý potok bis auf das Bergplateau mit der Jagdhütte **Císařská bouda**. Hier kreuzt die rote Markierung noch die grüne.



Frühjahrsblumen bei der Altstadt.

Wir wandern aber immer auf dem breiten, *rot* markierten Forstweg bis nach **Palaš**, dort geht es links ab und wieder auf einem Forstweg bis zur **Hütte Paprsek**, wo wir einkehren und den schönen Blick tief in den Kessel Staroměstská kotlina genießen können. Dann wandern wir weiter die *grün-rote* Markierung entlang bis zur Informationsstelle **U Paprsku**, wo wir links in den Hochwald abbiegen, durch Fichtenjungholz gehen und danach auf die Wiesen unterhalb von Paprsek gelangen, über diese gelangen wir zuerst auf den Hügel Větrov und später auf den Hügel **Starý kopec** mit wunderschönem Blick sowohl auf den Hauptbergkamm Jeseník als auch die Gruppe Králický Sněžník und den Rücken Sušiny.

Dann steigen wir auf einem Feldweg steil abwärts, durch den Wald auf die von Staré Město nach Sněžník führende Straße und weiter nach Malé Vrbno. Hier biegen wir rechts ab, auf der Asphaltstraße längs des Baches Vrbenský potok kommen wir zum Erholungsheim der Tschechischen Polizei. Von dort führt unser Weg an einer kleinen Festung vorbei bis nach **Staré Město pod Sněžníkem**, wo wir an der Kreuzung nach links – über eine Brücke abbiegen und weiter bis auf den Marktplatz gehen (unmarkiert). Hier sehen wir uns das Renaissancerathaus von 1618 an, an dem eine Tafel zur Erinnerung an die touristische Aktion Český kvadrant angebracht ist, die hier 1970 begann und 1973 aufhörte war.

Vom Marktplatz bringt uns die *blaue* Markierung bis zum Bahnhof, der Endstation der Strecke Nr. 292.

4 Von Staré Město pod Sněžníkem nach Králíky

Schöne Aussichtsrouten durch das Grenzgebiet

Staré Město pod Sněžníkem – Strážnice – Návrší – Nad Adéliným pramenem – Králický Sněžník – Tvarožné díry – Prostřední Lipka – Králíky

Anfahrt: Eisenbahnstation Staré Město pod Sněžníkem, Endstation der Bahnlinie Nr. 294; Bus Branná – Staré Město pod Sněžníkem

Ausgangspunkt: Bahnstation Staré Město pod Sněžníkem.

Gehzeiten: Staré Město pod Sněžníkem – Strážnice, Kirche 4 km (1¼ Std.) – Hütte Návrší 2 km (¾ Std.) – Nad Adéliným pramenem 1,5 km (½ Std.) – Králický Sněžník, Gipfel 4,5 km (1½ Std.) – Wegabgabung bei der Hütte Sněžná chata 1,5 km (½ Std.) – Pod Vilemínkou 3,5 km (1 Std.) – Velká Morava, Bus 6,5 km (2 Std.) – Pod Klepým 2 km (¾ Std.) – Prostřední Lipka 7 km (2 Std.) – Králíky 2 km (¾ Std.). Insgesamt 34,5 km, 11 Std.

Höhenunterschied: 905 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Tour mit langem Aufstieg.

Höchster Punkt: Králický Sněžník, 1424 m.

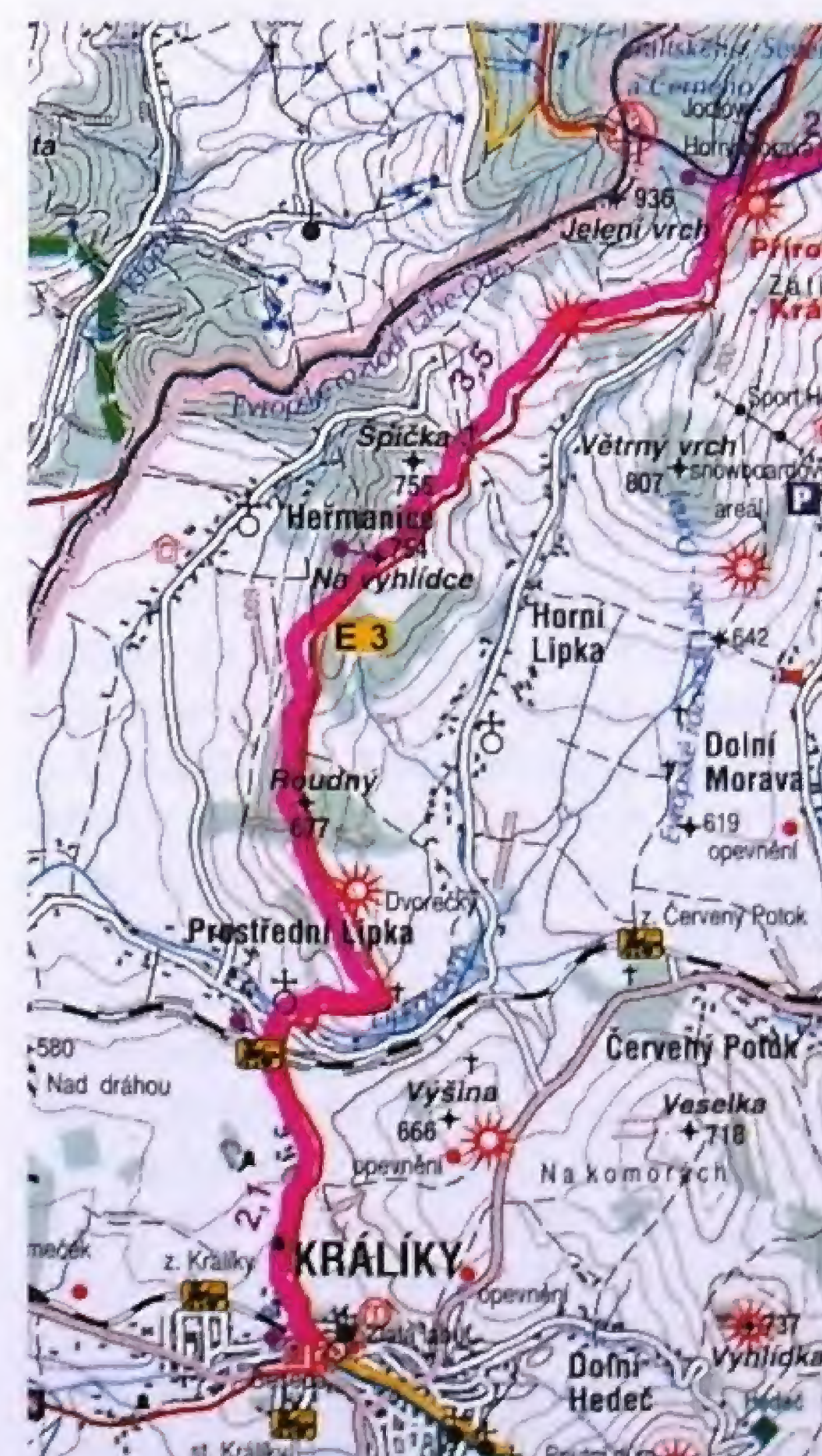
Einkehrmöglichkeiten: Staré Město pod Sněžníkem – Hotels auf dem Platz, Restaurants, Hütte Návrší – Unterkunft und Verpflegung das ganze Jahr hindurch, Velká Morava – Restaurant in der Hütte Sněžník, Králíky – Restaurant und Gasthof.

Sehenswertes: Blick von Staré Město pod Sněžníkem aus (Sušina, Králický Sněžník), erhaltene Reste von Bunkern am Weg nach Strážnice Überreste eines Festungsabwehrsystems von 1937 – 1938; Quelle des Flusses Morava unterhalb des Berges Králický Sněžník; packende Aussicht von der Elefantenstatue unterhalb des Gipfels Králický Sněžník (Hauptkamm Hrubý Jeseník, Umgebung von Staré Město), romantisches Tal des Flusses Morava, an der Strecke Tvarožné díry und die Höhle Patzeltova jeskyňe, einige Abwehrbunker bei Králíky.

Unsere Wanderung beginnen wir am Bahnhof in Staré Město pod Sněžníkem. Die blaue Markierung entlang verlassen wir nach einer Weile den Ort und schreiten auf einem Feldweg, an ehemaligen Höfen vorbei bis nach **Strážnice**. Das Dorf bereits 1325 als ein Teil des Herrschaftsgutes von Kolštejn (das jetzige Branná)



erwähnt. Durch das Dorf wandern wir bergan bis zur Kirche, hier verlassen wir den **blau** markierten Weg und weiter geht es entlang der **gelben** Markierung bis ans Dorfsende. Von dort steigt der Weg entlang am Skilift bis zur **Hütte Návrší**. Dann wandern wir auf einem Waldweg durch die Schlucht, wo der Bach Strážnický fließt, und zur Wegabgabung **Nad Adéliným pramenem**. Von hier aus folgen wir links der **blauen** und **roten** Markierung über den Sattel unterhalb des Králický Sněžník bis zur **Kreuzung bei der Hütte Sněžná chata**. Dann führt unser auf dem **gelb** markierten Pfad an der Statue eines kleinen Elefanten vorbei zur Quelle des Flusses Morava (1380 m) und wei-



ter bis auf den Gipfel des Berges **Králický Sněžník**, wo noch ein Grenzstein erhalten blieb, der früher die Grenze zwischen dem Königtum Böhmen, der Markgrafschaft Mähren und der Grafschaft Glatz bezeichnete. Das Dreiländereck gab es hier schon im 18. Jahrhundert. Vorsicht! Nicht die Staatsgrenze zu Polen überschreiten. Vom Gipfel aus haben wir einen herrlichen Ausblick auf den ganzen Kamm des Gebirges Hrubý Jeseník sowie das Gebirge Orlické hory. Bei guter Sicht ist sogar die Stadt Olomouc zu sehen, die Beskiden, das Riesengebirge sowie einige Gebirge auf der polnischen Seite und etwa 500 m südwestlich vom Gipfel die Gneisfelsen **Vlaštovčí kameny** mit einem Gesteinsmeer an deren Fuß. Hinunter gehen



Schwalbensteine, im Hintergrund Spieglitzer Schneeberg.

wir der *gelben* Markierung entlang, an der **Quelle des Flusses Morava** und der Elefantenstatue vorbei bis zur Wegegabelung bei der Hütte Sněžná chata. An der Quelle des Flusses Morava eröffnet sich ein einzigartiger Blick in dessen Tal mit Karabschluß. Von der Verzweigung gehen wir auf dem *gelb* markierten Weg hinab ins Tal, bis zur Hütte Vilemína. Hier am linken Ufer des Flusses Morava befinden sich die **Höhlen Tvarožné díry**, die mit ihrer Gesamtlänge von 245 m im kristallinen Kalkstein entstanden sind und durch die ein unterirdischer Fluß – ein Arm der March – fließt. Sie sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Wir gehen weiter längs des Flusses Morava bis auf das obere Ende der Gemeinde Velká Morava. Noch vor der Gemeinde gibt es auf der linken Seite – am Südwesthang des Berges Podbělka, in einer Höhe von 874 m, den Eingang in die **Patzelt-Höhle**, die in kristallinen Kalksteinen des Massives Králický Sněžník entstanden ist. Sie wurde im Jahr 1874 entdeckt, und ihre Gesamtlänge beträgt 71 m. Sie hat zwar keinen Tropfsteinschmuck, aber interessante Tropfsteinseen, die einige Meter tief sind. Der Öffentlichkeit ist sie jedoch nicht zugänglich. Am Erholungszentrum Sněžník vorbei gelangen wir längs der *blauen* Markierung in die Gemeinde Dolní Morava. An der Bushaltestelle biegen wir nach rechts und beginnen anzusteigen – die *blaue* Markierung entlang bis zur Wegscheidung **Pod Klepým**, die sich unterhalb des Berges **Klepý** (1144 m) befindet. Polen nennen diesen Berg Trojmorski Wierch. Auf seinem Südhang unterhalb des Gipfels befindet sich die Wasserscheide von drei Meeren – der Nordsee, Ostsee und des Schwarzen Meeres. Nach Osten fließen unbedeutende Zuflüsse des Flusses Morava; am Westhang quillt der Fluß Kladská Nisa (Nebenfluß der Oder), und vom Südhang wird das Wasser durch den Bach Liptovský potok abgeleitet, den Zufluß des Flusses Tichá Orlice. Wir biegen hier links ab, und die *rote* Markierung entlang – über den Hügel Roudný – gelangen wir bis zum Bahnhof in Prostřední Lipka. Von dort geht es an kleinen Höfen vorbei, noch über einen Hügel, bis in die altertümliche Stadt Králíky.

5 Über den Bergrücken Sušina auf den Gipfel des Berges Králický Sněžník

Schöne Aussichten auf den Hauptkamm des Gebirges Hrubý Jeseník

Podlesí – Vojtíškov – Babuše – Podbělka – Sušina – Králický Sněžník – Staré Město pod Sněžníkem

Anfahrt: Podlesí, Bahnstrecke Nr. 024, Buslinie Hanušovice – Králíky, Haltestelle Malá Morava, Podlesí, pila (Sägewerk).

Ausgangspunkt: Bahnstation Podlesí, 505 m, Bahnlinie Nr. 024.

Gehzeiten: Podlesí – Vojtíškov 3 km (1 Std.) – U čtyř rohů 5,5 km (2 Std.) – Babuše, Jagdhütte 3 km (1 Std.) – Sušina, Gipfel 2 km (¾ Std.) – Sattel unterhalb vom Králický Sněžník 3 km (1 Std.) – Králický Sněžník 2,5 km (1 Std.) – Nad Adéliným pramenem 4,5 km (1½ Std.) – Stříbrnice 4 km (1¼ Std.) – Staré Město pod Sněžníkem 4 km (1¼ Std.). Insgesamt 31,5 km, 10½ Std.

Höhenunterschied: 916 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Tour (langer Aufstieg, zeitiger Aufbruch notwendig).

Höchste Punkte: Sušina, 1321 m; Králický Sněžník, 1424 m.

Einkehrmöglichkeiten: Restaurant und Geschäft in Stříbrnice, danach auf der ganzen Strecke erst in der Ortschaft Stříbrnice Gaststätte und Geschäft, 2 Hotels und Restaurants in Staré Město pod Sněžníkem.

Sehenswertes: Vojtíškov – Blick aufs ganze Hrubý Jeseník-Massiv vom Westen, Čtyři rohy – Aussicht auf die Umgebung von Staré Město; Spieglitzer Schneeberg vom Bergkamm Sušina; Sušina – Hochmoor, Überreste der Befestigung von 1935 – 1938, Králický Sněžník – Aussicht auf dem Kamm des Gebirges Hrubý Jeseník sowie bei guter Sicht auf die Gebirge Orlické hory, Riesengebirge und das Eulengebirge.

Eine Wanderung, die alle Genießer von schönen Aussichten erfreuen muß. Wir machen uns am Bahnhof Podlesí auf den Weg und gehen die *blaue* Markierung entlang bis zur Straße von Hanušovice nach Králíky, von dort aus in Richtung Hanušovice. Etwa nach 1 km geht es schon bergan, zuerst auf einem Forst- und später einem Feldweg bis in die Ortschaft **Vojtíškov**.

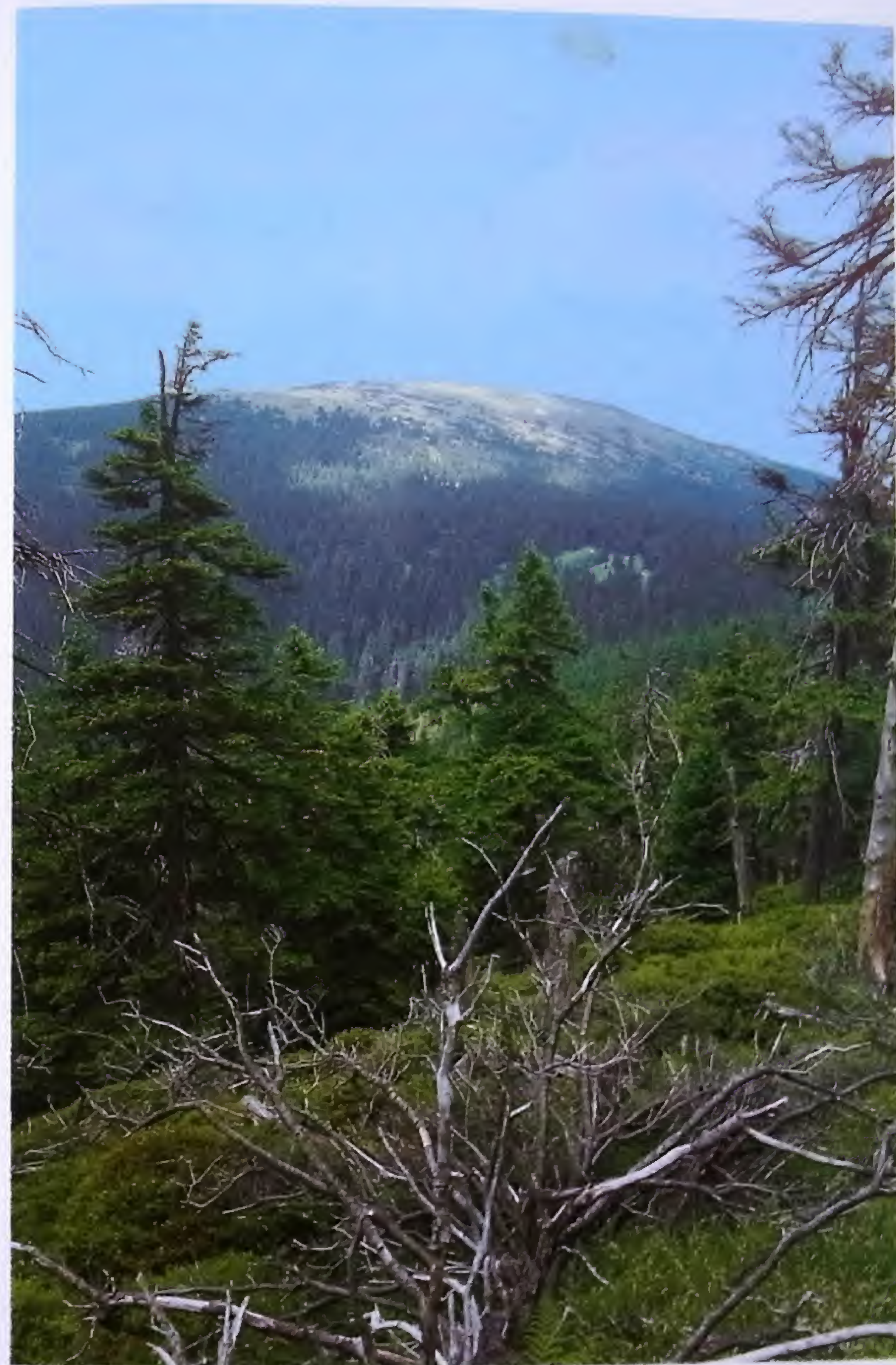
Vom Ortseingang haben wir die ersten wunderschönen Aussichten auf den Kamm des Gebirges Hrubý Jeseník. Wir steigen weiter hinauf, und unterwegs eröffnen sich vor uns neue Ausblicke auf die Berggruppen Jeřáb und Suchý vrch. In einem Bogen besteigen wir das Plateau **U čtyř rohů**, von wo aus wir wieder einen herrlichen Blick auf Staré Město und seine ganze Umgebung haben. Es geht immer bergan – bis zur Jagdhütte **Babuše**, und wir befinden uns schon fast auf dem Kamm. Über den Gipfel **Podbělky** (1327 m), auf dem sich der Rücken Sušiny in zwei Äste gabelt, gelangen wir auf den Gipfel **Sušiny** (1321 m). Unterwegs können wir uns die Überreste der 1935 – 38 zur Verteidigung der Tschechischen Republik erbauten Festungslinie ansehen.

Unser Abstieg erfolgt dann die *blaue* Markierung entlang, über ein Hochmoor, stellenweise auf einem Faschinenweg, bis in den **Sattel unterhalb des Berges Králický Sněžník**. Von dort führt unser Weg nach links, zuerst entlang der *roten* Markierung, dann der *gelben*, an der Elefantenstatue und der Quelle der Morava



vorbei – und wir stehen auf dem Gipfel des Berges **Králický Sněžník** (1424 m, Aussicht bei der Tour Nr. 4 beschrieben). Nachdem wir die Gipfelaussicht genossen haben, kehren wir denselben Weg bis in den Sattel unterhalb Králický Sněžník zurück, weiter die *blau-rote* Markierung entlang bis zur Kapelle oberhalb von Stříbrnice – und auf dem jetzt nur *blau* markierten Weg steigen wir in den Ort Stříbrnice hinab, gehen an einer Kirche vorbei bis an deren unteren Teil, von dort dann nach rechts und auf einem Feldweg an kleinen Höfen vom Ende der Ersten Republik vorbei bis zum Bahnhof in Staré Město pod Sněžníkem.

Spieglitzer Schneeberg vom Bergkamm Sušina.



6 Wanderung durch Rychlebské hory

Aus Ramzová nach Javorník

Ramzová – Smrk – Kovadlina – Pod Špičákem – Hraničky – Nové Vilémovice – Rychleby – Svatý Antonín – Javorník



Anfahrt: Ramzová – Bahnstrecke Nr. 292, Buslinien aus Jeseník, Šumperk, Brno, Praha und Písek. Parkplatz an der Hauptstraße.

Ausgangspunkt: bei der Hütte Ramzovské sedlo oberhalb der Bahnstation.

Gehzeiten: Ramzová – Smrk, Staatsgrenze 5,5 km (2 Std.) – Kovadlina 5,5 km (1¾ Std.) – Pod Špičákem 4 km (1½ Std.) – Hraničky 3 km (¾ Std.) – Nové Vilémovice 4 km (1 Std.) – Rychleby, Burgruine 6 km (2 Std.) – Svatý Antonín 2 km (½ Std.) – Javorník 2 km (½ Std.). Insgesamt 32 km, 10 Std.

Höhenunterschied: +696 m; –1156 m.

Anforderungen: lange anspruchsvolle

Tour, abwechselnd Auf- und Abstieg, zeitlich anspruchsvoll

Höchste Punkte: Smrk, 1125 m; Kovadlina, 989 m; Špičák 957 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hütte Ramzovské sedlo, Javorník – Hotel.

Sehenswertes: von Větrolam aus schöne Blicke auf Šerák und Obří skály, Smrk – historische Dreiecksmark von Mähren, Schlesien und Glatz, Kovadlina – Aussicht nach Polen, Rychleby – Burgruine, Schloß Jánský vrch mit Sammlung von Pfeifen und Raucherutensilien, gotische Plastiken und Park mit exotischen Gehölzen. Ideale Route für Kammtour – und Aussichtsgenießer.

Von der Berghütte Ramzovské sedlo, wo es die Informationsstelle gibt, wandern wir entlang der örtlichen Markierung (*rotes Dreieck – Briefchen*), die hier zusammen mit der *roten* Streifenmarkierung verläuft, bis zur Stellenamens **Větrolam**. Von hier aus haben wir einen herrlichen Ausblick auf das Bergmassiv Šerák und die Felsen Obří skály. Wir biegen rechts ab und steigen allmählich durch den Wald über den Hügel Klínový bis auf den bewaldeten Gipfel des Berges **Smrk**, des höchsten im Gebirge Rychlebské hory. Nicht weit vom Gipfel befindet sich ein kleineres Hochmoor. An der Staatsgrenze, an der Kreuzung der markierten Wege, befindet sich die historische Dreiecksmark von Mähren, Schlesien und Glatz. **Vorsicht! Nicht die Staatsgrenze zur Polnischen Republik überschreiten!**

Vom Berg Smrk aus gehen wir nach rechts, die *gelbe* Markierung entlang bis auf den Berggipfel **Kovadliny** mit schönem Ausblick in Richtung Polen (Góry Bialskie). Über den Sattel Peklo und den Hügel Břidličný gelangen wir zur **Verzweigung Pod Špičákem**. Bis hierher verläuft der Weg entlang der Schneisen, an der Staatsgrenze der Tschechischen Republik zu Polen. **Vorsicht! Der grün markierte polnische Weg führt in einigen Abschnitten parallel zu unserem gelb markierten – nicht die Grenze überschreiten!**

Vom Sattel können wir den Berggipfel **Špičák** besteigen (957 m). An dessen Hängen gibt es Schutt und am Gipfel ausgedehnte Waldlichtungen mit Sicht auf die Gebirge Rychlebské hory, Žulovská pahorkatina sowie die polnischen Ebenen mit den Seen Otmuchov und Nysa. Wir kehren zurück unter den Berg Špičák. Von dort aus wandern wir entlang der *roten* Markierung zur Quelle **Pod Stráží**, der einzigen im ganzen Grenzabschnitt. Dann gehen wir schon bequem entlang der Waldschneisen und über Bergwiesen, an der ehemaligen Gemeinde **Hraničky** vorbei, und danach langsam abwärts – in die Gemeinde Nové Vilémovice. Von dort kommen wir über die Ansiedlung Červený důl ins Tal des Baches **Račí potok** bis zur Informationsstelle Pod Rychleby, besteigen die **Burgruine Rychleby**, deren Geschichte bis zum Ende des 13. Jh. reicht, wo sie den Handelsweg aus Glatz nach Böhmen bewachen sollte.



Weitreichende Aussichten vom Berg Kovadlina.

An der Wende zum 15. Jh. wurde sie verlassen und verfiel. An der Weggabelung **Čertovy kazatelny** beginnt der grün markierte Verbindungsweg ins Tal Račí údolí. Von dem Aussichtsplateau gibt es eine herrliche Aussicht ins Tal sowie auf die Burgruine.

Weiter gehen wir zu den Kreuzen U svatého Antonína und dann allmählich bergab bis zum **Schloß Jánský vrch**, das sich oberhalb der Stadt erhebt. Es entstand zu Beginn des 16. Jh. durch den Umbau einer gotischen Burg, während des Dreißigjährigen Krieges folgten dann weitere Umbauten sowie nach den Schlesischen Eroberungskriegen im 18. Jh. Es war im Besitz des Breslauer Bischoftums und diente als seine Sommerresidenz. Im Schloß befinden sich Sammlungen von gotischen Plastiken vom Ende des 15. Jh., in der Schloßkapelle der Flügelaltar, ein Werk der niederländischen Malschule vom Anfang des 17. Jh. Es wurde hier auch eine einzigartige Sammlung von Pfeifen und Raucherutensilien untergebracht. Vom Schloß aus haben wir eine herrliche Aussicht auf die Stadt **Javorník**, in die weiten polnischen Ebenen mit den Seen Otmuchowské und Nyské jezero. Nach der Schloßbesichtigung gehen wir in die Stadt hinab, die schon 1291 schriftlich erwähnt wurde. Unsere Wanderung endet am Marktplatz, wo wir uns noch die Immaculata-Staue auf einer Säule von 1723 ansehen.

7 Auf dem Bergrücken Orlík

Eine Wanderung durch stille Wälder bis nach Rejvitz

Švýčárna – Malý Děd – Videlský kříž – Jelení Loučky – sedlo Orlík – Opavská chata – Kazatelny – Rejvitz

Anfahrt: Hvězda – Parkplatz oberhalb von Karlova Studánka, Buslinien Olomouc – Rýmařov – Jeseník, Bruntál – Karlova Studánka.

Ausgangspunkt: Vom Parkplatz Hvězda fährt der Bus zur Hütte Ovčárna (jede volle Stunde von 8.00 bis 15.00), von dieser zur Hütte Švýčárna (rote Markierung) noch 5 km, d.h. ca. 1½ Std. Die eigentliche Wanderstrecke beginnt an der Hütte Švýčárna.

Gehzeiten: Hütte Švýčárna – Sattel Videlský kříž 3 km (1 Std) – Jelení loučky 4,5 km (1½ Std.) – Sattel Orlík 3 km (1 Std.) – Hütte Opavská chata 3,5 km (1 Std.) – Kazatelny 2 km (½ Std.) – Rejvitz 3,5 km (1¼ Std.).

Insgesamt: 19,5 km, 6¼ Std.

Höhenunterschied: 310 m.



Anforderungen: mittelschwierige Route, langedauernder Aufstieg vom Sattel Videlský kříž auf Jelení loučky, Abstieg in den Sattel Orlík, stellenweise über Moorgallen.

Höchste Punkte: Malý Děd, 1355 m; Jelení loučky, 1113 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hütte Švýčárna, Rejvitz – zwei Berghütten mit Restaurant.

Sehenswertes: Malý Děd – in der Nähe des Gipfels die Wasserscheide der Flüsse Kladská Nisa, Opava und Morava; Rejvitz – höchstgelegener Ort in Schlesien (770 m), nationales Naturschutzgebiet mit dem größten Hochmoor Schlesiens.

Von der Berghütte Švýčárna steigen wir auf dem *gelb-blau* markierten Weg bis auf den Berggipfel **Malý Děd**. Dann kommt ein steilerer Abstieg zur Informationsstelle **Černík**, und von dort fällt der Weg allmählich in den **Sattel Videlský kříž** (926 m), der das Bergland Medvědká hornatina und Pradědská hornatina voneinander trennt. Durch den Sattel führt die Straße von Jeseník nach Karlova Studánka, und an deren höchsten Punkt befindet sich ein Parkplatz. Wir überqueren sie und wandern auf dem *gelb* markierten, auf das Hochplateau mäßig ansteigenden Weg. Beim Rückblick durch die Schneisen können wir den Kamm Jeseníky sehen. Auf dem Plateau biegt die *gelbe* Markierung links ab und bringt uns bis zur Informationsstelle **Pod Lysým**, wo es einen Brunnen gibt. Nach weiteren 500 m biegen wir scharf nach rechts – wieder auf einen Forstweg und steigen leicht bergan durch einen hohen Nadelwald, der in Laubwald übergeht, bis auf den Gipfel **Jelení loučky** (1113 m). Dort verlassen wir den Wald, kommen auf eine Lichtung und bewegen uns schon auf dem offenen Hochplateau. Hier ist Achtsamkeit geboten, denn nach einer Kalamität sind hier die Möglichkeiten der Markierung erschwert.

Haben wir das Plateau überquert, halten wir uns links und gehen auf nassen Pfaden und Stegen durch eine Schneise zuerst bergab und nachher bergauf bis auf eine Straße, auf die wir von der Schneise kommen. Auf dieser steigen wir entlang der *gelben* Markierung bergan – bis in den **Sattel Orlík** (1005 m). Hier quert unsere Strecke noch die *grüne* Markierung. Die Straße, auf der wir hierher kamen, steigt jetzt in einem Bogen nach rechts, auf den Hügel Medvědí vrch. Wir wandern aber weiter geradeaus, zuerst auf dem *gelb* markierten Hohlweg, dann kommen wir in hohen Wald, gehen an einigen Schuppen vorbei und laufen den Fluß Černá Opava stromab zur Hütte **Opavská chata** (885 m). Hier gelangen wir auf einen gut instand gehaltenen Weg, den im Zweiten Weltkrieg russische Gefangene erbaut haben, viele von ihnen sind hier gestorben und liegen auf einem russischen Friedhof begraben. Nach einer Weile verlassen wir den Flußlauf, und der *gelb* markierte Weg führt uns auf einem kleinen Rücken bis auf den Gipfel **Kazatelny** (889 m) mit guter Aussicht. Nachdem wir die Aussicht vom Gipfel genossen haben, geht es weiter bergab an Bergschuppen vorbei, dabei passieren wir linkerhand einsame Felsgebilde und gelangen in das Gebiet des Moorbeckens Rejvíz. Wir nähern uns der Quelle **Bublavý pramen** (785 m) und am Malé mechové jezírko (Kleiner Moossee) vorbei verlassen wir auf einem Holzsteg und später auf einem Pfad den Wald.

Wir biegen an dessen Rand links ab, gelangen auf einen Weg, gehen dann rechts ab und bis zur Hütte, an der es auch eine Bushaltestelle gibt. Jetzt befinden wir uns im höchstgelegenen Ort in Schlesien – in **Rejvíz**. Hier könnte unsere Wanderung enden. Lohnend ist noch der Besuch der Hütte Rejvíz (früher Nosek-Hütte), dort gibt es schöne Stühle mit geschnitzten Figuren der hiesigen Ansässigen – das Werk eines Volksschnitzers. An der Hütte beginnt ein 2 km langer Lehrpfad. Auf dem Faschinenweg können wir zum See **Velké mechové jezírko** gelangen. Das gesamte Gebiet Rejvíz wurde zum nationa-



Bergkamm Orlík von der Bischofskoppe.

len Naturschutzgebiet erklärt, es soll das größte Hochmoor in Schlesien schützen, dessen Alter auf 6 – 7 000 Jahre geschätzt wird. Hier kommen seltene Pflanzen vor, wie z. B. der Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Sumpfporst (*Ledum palustre*) oder die Kiefer (*Pinus rotundata*).

Wir weisen darauf hin, daß das Naturschutzgebiet nur auf bezeichneten Wegen zugänglich ist. Von Rejvíz kann man mit dem Bus nach Zlaté Hory und Jeseník zurückfahren.

8 Háj

Ein Aussichtsberg oberhalb der Stadt Šumperk

Šumperk – Zámeček – Bludov – Zlatník – Boží tělo – Háj – U červeného kříže – Šumperk

Anfahrt: Šumperk – Bahnstrecken Nr. 290, 291, Buslinien Ostrava – Šumperk, Brno – Šumperk – Jeseník.

Ausgangspunkt: Bahnstation Šumperk – drüben, an der Gaststätte, gibt es Orientierungspläne des ganzen Gebiets, einige Parkplätze in der Stadt Šumperk.

Gehzeiten: Šumperk, Bahnstation – Zámeček 4,5 km (1¼ Std.) – Bludov, Pod lipami 1,5 km (½ Std.) – Zlatník 3 km (1 Std.) – Kirchlein Boží tělo 1 km (¼ Std.) – Háj 1,5 km (½ Std.) – Sattel U červeného kříže 0,5 km (¼ Std.) – Šumperk, Bahnstation 4 km (1¼ Std.). Insgesamt 16 km, 5 Std.

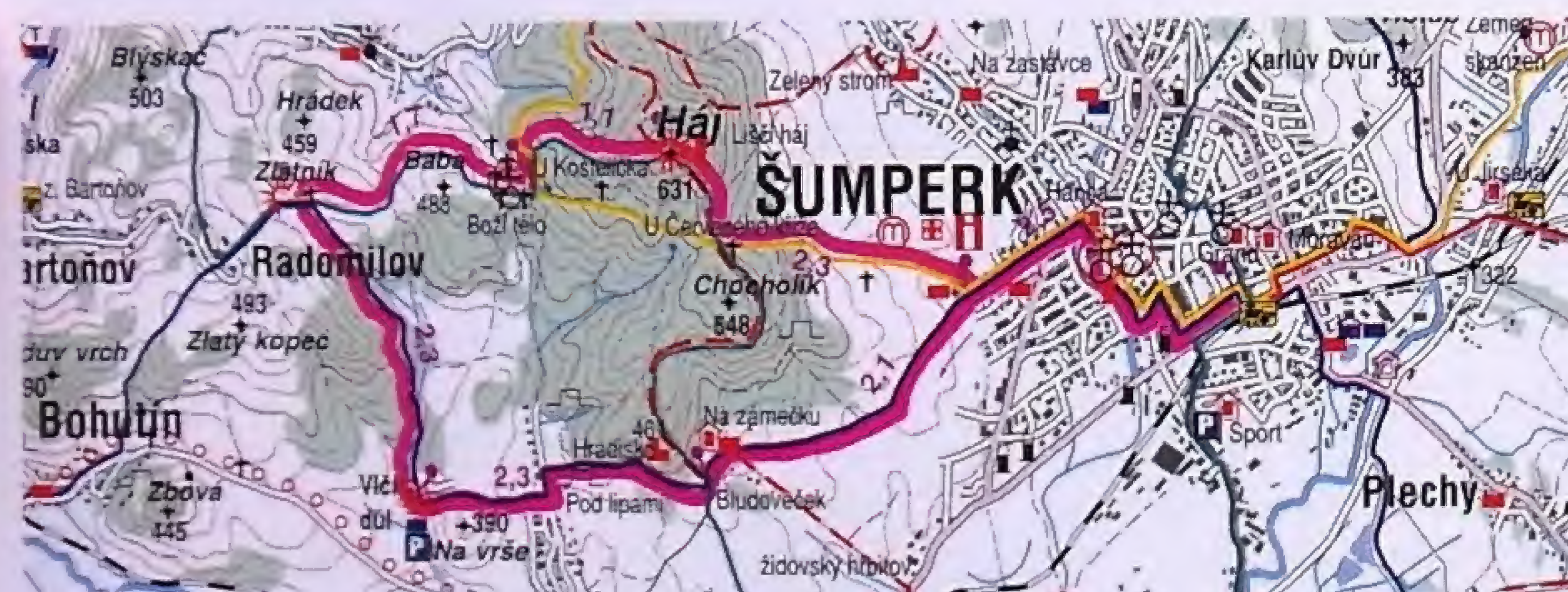
Höhenunterschied: 420 m.

auf den Gipfel Zlatník, steiler Aufstieg auf den Berggipfel Háje.

Höchster Punkt: Háj, 631 m.

Einkehrmöglichkeiten: Šumperk – Restaurant Espresso, Koruna; Zámeček – Restaurant Na Zámečku, Restaurant Vlčí důl. Unterkunftsmöglichkeiten in Šumperk: Hotels Grand, Moravan, Štadt, Touristenherberge Sport.

Sehenswertes: Šumperk – Heimatmuseum, Dechantkirche, ehemaliges Dominikanerkloster, Herstellung künstlicher Diamanten im Betrieb Pramet, Vlčí důl – Freibad; Zlatník – Ausblicke auf Králický Sněžník; Kirchlein Boží tělo – Wallfahrts-



Anforderungen: leichte Wanderung, kurzer, etwas anspruchsvollerer Aufstieg

ort, Háj – Blicke auf Šumperk und den Kamm Hrubý Jeseník.

Von den Orientierungstafeln gehen wir auf dem *blau* markierten Weg westwärts, am Busbahnhof vorbei bis zu den Stadtmauerüberresten, von dort leicht bergan auf den Marktplatz. Bergauf an der Pfarrkirche vorbei, deren gotischer Bauern aus dem 15. Jahrhundert erhalten blieb, gelangen wir auf den Marktplatz. In der Mitte des Platzes befindet sich das 1911 im romantisierenden Stil erbaute Rathaus mit barocker Pestsäule daneben. Sehenswert sind die Empirehäuser, erbaut vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jh. Vom Marktplatz gehen wir die Straße hinauf, nach links – zum Restaurant Koruna, an diesem über die Kreuzung und durch die Straße Bludovská bis an

den Stadtrand. Weiter entlang der Höhenlinie in Nordwestrichtung, am kleinen Kreuz vorbei auf die Anhöhe **Zámeček**, wo wir uns im neuen Restaurant erfrischen können. Am Waldrand kreuzt unseren Weg die *grüne* Markierung, wir wandern aber entlang der *blauen* bis zur Straße in Bludov. Hier biegen wir links ab, und bald stehen wir schon an der Informationsstelle **Bludov – Pod Lipami**. In der nahen Umgebung befinden sich Zeugnisse der Volksarchitektur, und zwar das Anwesen Nr. 126 aus dem J. 1858 mit einer arkadenartigen Hofvorschwelle und einem Satteldach, und an der

Straße in den Ort steht linkerhand ein niedriges gezimmertes Bauernhaus Nr. 120 mit Holzgiebel aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Von der Informationsstelle hier nach rechts, durch die neue Siedlung steigen wir zum Horizont, dort müssen wir vom Weg links abbiegen, hinab zum Freibad und Hotel **Vlčí důl**. Nach einer kurzen Erfrischung schlagen wir den Weg links vom Restaurant ein, gehen anfangs am Bach entlang durch in Tal, später steigen wir bis zur Hochebene, zur Weggablung **Na Zlatníku** mit schöner Aussicht auf das Bergmassiv Králický Sněžník. Hier verlassen wir die *blaue* Markierung, biegen rechts ab, und die *grüne* Markierung bringt uns bald zum **Kirchlein Fronleichnam**. Nach dessen Besichtigung wandern wir weiter auf dem *grün* markierten Waldweg nach links, dieser biegt bald scharf nach rechts ab und führt bis auf den Gipfel **Háje** (631 m), das beliebteste Wanderziel in der Nähe von Šumperk. Auf dem Gipfel Háje stand ein hölzerner Turm, der im J. 1934 unter dem Mitwirken des Tschechoslowakischen Touristenklubs, Zweigstelle Šumperk, gebaut wurde. Heutzutage steht hier ein neuer Aussichtsturm, der dem ursprünglichen gleicht. Er ist jedes Wochenende geöffnet und in den Sommermonaten auch wochentags. In den anderen Jahreszeiten ist ein Besuch wochentags nach Absprache mit der Zweigstelle des Touristenklubs (KČT) in Šumperk möglich. Nachdem wir den Blick auf die Stadt genossen haben, steigen wir auf dem *grün* markierten Weg hinab, in den **Sattel U Červeného kříže**, von dort nach links an den Stadtrand von Šumperk, und weiter auf dem *blau* markierten Weg bis zum Ausgangspunkt unserer Wanderung – dem Bahnhof. Unterwegs konnten wir auch die örtliche Wegemarkierung bemerken (*Brieflein – rotes Dreieck auf weißem Dreieck*).



Aussichtsturm auf dem Gipfel Háj.

9 Felsen Městské skály

Aus der Stadt direkt in den Wald

Šumperk – Nové domky – Tulinka – Městské skály – Kokeš – Bratrušov, střelnice (Schießplatz) – Šumperk

Anfahrt: Šumperk – Bahnstrecken Nr. 290, 291, Buslinien Ostrava – Šumperk, Brno – Šumperk – Jeseník.

Ausgangspunkt: Bahnhof Šumperk – drüben, an der Gaststätte, gibt es Orientierungspläne des ganzen Gebiets. einige Parkplätze in der Stadt Šumperk.

Gehzeiten: Šumperk, Bahnhof – Nové Domky 3 km (1 Std.) – Městské skály 3,5 km (1 ¼ Std.) – Kokeš 3 km (1 Std.) – Bratrušov, Schießplatz 2 km (½ Std.) – Šumperk, Bahnhof 3 km (1 Std.). Insgesamt 15,5 km, 5 Std.

Höhenunterschied: 480 m.

Anforderungen: leichte Wanderung, Anstiege auf Městské skály und Kokeš (etwas steiler).

Höchste Punkte: Městské skály, 675 m; Kokeš, 511 m.

Einkehrmöglichkeiten: Šumperk – Restaurant Espresso, Bahnhofsrestaurant, unterwegs Restaurant Koliba. Unterkunft in Šumperk: Hotels Grand, Moravan, Štůd, Touristenherberge Sport

Sehenswertes: Šumperk – siehe Route Nr. 8, Koliba – Blick auf Šumperk, Městské skály – Altan und Aussichtspunkt, Kokeš – Aussichtspunkt, Schießplatz Bratrušov – Mahnmal für die Opfer des Faschismus.



Vom Ausgangspunkt an der zentralen Orientierungsstelle an der Bahnhof folgen wir der *grünen* Markierung nordwärts durch die Stadt außerhalb des Stadtzentrums. Der Weg führt uns zur Berufsschule, und von dort aus steigen wir bergan auf einem Waldweg am Gelände des sog. Kessels vorbei, wo Sidecar-Rennen stattfanden, weiter bis auf die Hochebene – zur Gaststätte **Koliba** mit schönem Blick auf Šumperk.

Dann zur Verzweigung **U Nových domků**, wo wir auch die örtliche Markierung finden (*rotes Brieflein*). Hier links müssen wir abbiegen, etwa 100 m zum kleinen Wald laufen, von dort nach rechts, durch den Wald zur Informationsstelle **Tulinka**. Auf dem *grün* markierten Forstweg geht es leicht bergan, vorbei



Mährisch Schönberg – Altan auf den Stadtfelsen.

Stadtsteinbruch. Nach einer Weile verlassen wir den Forstweg und klettern bis auf die Felsen **Městské skály** (675 m), wo die hiesige Sektion des Klubs der Tschechischen Touristen einen Altan errichtet hat. Nachdem wir uns an der Aussicht erfreut und aus eigenem Proviant erfrischt haben, wandern wir weiter bis zur Informationsstelle **Nad Skálami**. Dort links biegen wir ab und folgen der *gelben* Markierung auf den Gipfel des bizarren Felsens **Kokeš** (511 m). Noch ein herrlicher Blick auf Víkřovice, Rapotín und den Hauptkamm des Gebirges Hrubý Jeseník.

Dann geht es hinab – auf den Forstweg – und entlang der *roten* örtlichen Markierung müssen wir scharf nach links abbiegen. Wir gehen bergab, überqueren einen Waldweg und gelangen der Fallinie entlang aus dem Wald auf die Felder oberhalb des Schießübungsplatzes Bratrušovská střelnice. Vom Wald gehen wir auf einem Grasweg – längs einer Allee und Gesträuchs – bis zur Straße von Šumperk nach Hanušovice. Hier biegen wir rechts ab, und die Markierung bringt uns nach etwa 300 m zum ehemaligen Militärschießplatz mit einem Mahnmal. Am 31. März 1945 wurden hier auf direkten Befehl von K. H. Frank 16 junge Patrioten erschossen. Von dem Mahnmal biegen wir links ab und kehren zurück nach Šumperk. Den Ausgangspunkt, bzw. die Stadtmitte erreichen wir von hier aus schon ohne Markierung.

10 Hügel Kamenný vrch

Eine Dominante des Berglands oberhalb von Hraběšice

Nový Malín – Malínská rokle – Kamenný vrch – Krásné – Hraběšický potok – Anenský dvůr, přehrada (Stausee) – Nový Malín

Anfahrt: Nový Malín – Bahnstrecke Nr. 290, Buslinie Šumperk – Nový Malín, Haltestelle Nový Malín, kostel (Kirche).

Ausgangspunkt: Bahnst. Nový Malín.

Gehzeiten: Nový Malín – Malínská rokle 2 km (¾ Std.) – Pod Smrčnickem 4,5 km (1½ Std.) – Kamenný vrch 0,5 km (¼ Std.) – Pod Smrčnickem 0,5 km (¼ Std.) – Krásné, Steinbruch 3,5 km (1¼ Std.) – Anenský dvůr, Stausee 2 km (½ Std.) – Nový Malín, Bahnstation 2,5 km (¾ Std.). Insgesamt 15,5 km, 5¼ Std.

Aufstieg durch die Schlucht Malínská rokle bis zum Gipfel Kamenný vrch.

Höchster Punkt: Kamenný vrch, 952 m.

Einkehrmöglichkeiten: Restaurant in Nový Malín, in der Sommersaison auch Kioske am Stausee.

Sehenswertes: Nový Malín – barocke Kirche von 1705, Mahnmal für die Opfer der Ausrottung von Český Malín durch die Faschisten (13. Juli 1943); Schlucht Malínská rokle; Kamenný vrch – Blick auf Šumperk, die Umgebung von Sobotín,



Höhenunterschied: 607 m.

Anforderungen: mittelschwierig, steiler

sowie den Bergkamm Hrubý Jeseník und den Stausee am Bach Hraběšický potok.

Vom Bahnhof in Nový Malín gehen wir auf dem *grün* markierten Weg nach links – zur Bahnüberfahrt, von dort wieder links ab zur Straße, und auf dieser laufen wir dann hinauf, bis zum Orsausgang, von dort aus immer bergan, auf einem Forstweg zum romantischen Tal **Malínská rokle**.

Dann folgt ein steiler Aufstieg, und wir gelangen zur Stelle **U hráze**, wo ein Wehr die Tauwässer staut, von dort geht es stets hinauf **Pod Smrčnickem**, der



Mährisch Schönberg.

Verzweigung von Wanderwegen. Wir können schon den Gipfel des Hügels **Kamenný vrch** (952 m) sehen, den wir entlang der Markierung besteigen. Vom Gipfel, der aus Phyllitfelsen mit Quarzsekretionslinsen gebildet ist, gibt es eine gute Aussicht auf den Gebirgskamm Hrubý Jeseník sowie die Umgebung von Šumperk und Sobotín. Auf dem gleichen Weg kehren wir zurück, zur Verzweigung Pod Smrčnickem.

Dann gehen wir bergab entlang der *roten* Markierung in die Gemeinde **Krásná**, am Steinbruch vorbei, dort über den Bach an dessen rechtes Ufer, und bald sind wir schon an der Gabelung von markierten Wanderwegen **Hraběšický potok**. Die örtliche Markierung bringt uns bis zum Stausee mit einer interessanten Sprungschanze für Skiakrobaten, die auf der Wasserfläche landen. In der Sommersaison kann man sich hier an einem der vielen Kioske erfrischen. Baden sowie Wassersportbetreiben möglich. Vom See kehren wir zurück zur Weggabelung Hraběšický potok, biegen rechts ab und steigen entlang der örtlichen Markierung zur Straße, die uns nach Nový Malín bringt. **Nový Malín** wird schon 1351 erwähnt, seit 1569 gehört die Stadt (früher Frankštát genannt) zu Šumperk. Nach dem 2. Weltkrieg wurde sie überwiegend von Reemigranten aus Český Malín (tschechische Enklave im ukrainischen Wolynien) besiedelt.

11 Durch die Umgebung von Velké Losiny

Wanderung nach den sehenswerten Holzkirchlein

Velké Losiny, lázně (Kurbad) – Maršíkov – Sobotín – Rapotín – Velké Losiny, zámek (Schloß) – Velké Losiny, lázně (Kurbad) – Žárová – Velké Losiny

Anfahrt: mit PKW Velké Losiny – Badareal, Parkplatz beim Kurbad.

Ausgangspunkt: Informationsstelle im Kurkomplex, etwa 300 m von der Kreuzung der Hauptstraße Šumperk – Jeseník, Bushaltestelle Velké Losiny, Hotel Praděd, Bahnhaltestelle Velké Losiny, Bahnlinie Nr. 291.

Gehzeiten: Velké Losiny, Bahnhaltestelle 2 km (¾ Std.) – Sobotín, Altersheim 3,5 km (1 Std.) – Rapotín 3,5 km (1 Std.) – Velké Losiny, Schloß 2 km (¾ Std.) – Velké Losiny, Kurbad 1 km (¼ Std.) –

Žárová, Holzkirchlein 3,5 km (1¼ Std.) – Velké Losiny, Kurbad 3,5 km (1 Std.). Insgesamt 19 km, 6 Std.

Höhenunterschied: 280 m.

Anforderungen: leicht, problemlos.

Höchste Punkte: Nad Maršíkovem (oberhalb von Maršíkov), 493 m; Žárová.

Einkehrmöglichkeiten: Velké Losiny, Sobotín, Rapotín.

Sehenswertes: Velké Losiny – Kurbadareal, Schloß, Papierfabrikmuseum und Handpapierfabrik, Maršíkov und Žárová – Holzkirchlein, Sobotín – Schloß.

Auf die Erkundung der Holzkirchen begeben wir uns von der Informationsstelle vor dem Bad Velké Losiny. Der Kurort ist schon seit dem 16. Jahrhundert bekannt und als solcher auf der Landkarte Mährens von J. A. Comenius aus dem Jahre 1627 eingetragen. Das Bad ist von einem Park mit seltenen Bäumen und einer Menge Alpenrosen und Azaleen umgeben. Vom Bad aus führt uns die *blaue* Markierung bis zur Brücke über den Fluß Losinka. Vor der Brücke biegen wir links ab und auf einem Gehsteig, folgen wir dem Fluß stromaufwärts bis auf die Straße zur Kirche im späten Renaissancestil aus den Jahren 1600 – 1603, renoviert 1784. Bei der Kirche befindet sich die barocke Gruftkapelle derer von Žerotín mit Gemälden von J.K.Handke, ein wertvolles Denkmal ist auch der Kreuzweg von F. A. Sebastini aus der Zeit um 1784 und das Renaissance-Fenstermosaik. Nach der Kirchenbesichtigung halten wir uns rechts und über einen Brückensteg erreichen wir die Hauptstraße. Hier biegen wir links



und nach kurzem Weg an der Kreuzung rechts ab, am Friedhof vorbei überqueren wir die Bahnlinie. Über eine Brücke über den Fluß Desná gelangen wir auf eine Wegkreuzung, an der sich der *rot* markierte Weg anschließt. Beide Markierungen führen rechts in die Ortschaft **Maršíkov**.

Nach einer Weile kommen wir zur **St.-Michaelis-Holzkirche** aus dem Jahre 1609 mit erhaltenem ursprünglichem Interieur überwiegend aus Holz. In Maršíkov wurde zum ersten Mal in Europa das Mineral **Chrysoberyl** gefunden. Nach der Besichtigung der Kirche setzen wir bergauf unseren Weg fort bis oberhalb von Maršíkov und weiter



Kleinkirche in Maršíkov.

bergab – immer der *blauen* Markierung entlang – bis in den Ort **Sobotín** zum Seniorenheim. Hier verlassen wir die *blaue* Markierung, schlagen den rechts abzweigenden Weg ein und der *grünen* Markierung entlang gehen wir in die Ortschaft **Rapotín** bis zur Bahnhaltestelle. Der Ort ist durch seine Glashütte bekannt, in der ein breites Sortiment an Beleuchtungsglas und Laborglas erzeugt wird. An der Haltestelle biegen wir rechts ab und setzen unsere Wanderung nordwärts fort. Dreimal überqueren wir den Fluß Losinka und kommen durch den Park zum **Schloß**, das zu den besterhaltenen Bauten der Spätrenaissance bei uns zählt. Im Schloß fanden in den Jahren 1678 – 1693 die berühmten Hexenprozesse statt, die der Schriftsteller Václav Kaplický in seinem Roman Kladivo na čarodějnice (Hexenhammer) beschreibt. Das Schloß ist von einem Park umgeben, in dem an die 140 Arten und Formen von Laub- und Nadelgehölzen vertreten sind.

Vom Schloß geht es weiter zur **Handpapierfabrik**, der einzigen bei uns, die noch in Betrieb ist. Sie wurde Ende des 16. Jahrhunderts gegründet. In ihrem Gebäude wurde das **Papierwesen-Museum** untergebracht, das eine Besichtigung wert ist. Bald biegen wir links ab und erreichen das Kurgelände. Über das Kurgelände und durch den Park folgen wir der *grünen* und parallel verlaufenden *blauen* Markierung bis auf Račinka, wo die Haltestelle der Buslinie Šumperk – Žárová ist. Die *blaue* Markierung führt geradeaus zum nahegelegenen Hotel Diana, wir biegen rechts in die Straße ein, die von Velké Losiny nach Žárová führt. Die *grüne* Markierung setzt nach Pekařov fort und zweigt von der Straße nach etwa 1,5 km bei der Kreuzung Pod Žárovou ab. Wir gehen auf der Straße weiter bis in die Ortschaft **Žárová**. In der Ortsmitte finden wir die **Holzkirche St. Martin**, einen Bau der Spätrenaissance aus dem Jahre 1611. Bei der Kirche befindet sich ein nur selten erhaltener Barockgrabmaltyp aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Nach der Besichtigung kehren wir denselben Weg nach Velké Losiny zurück (wir können auch mit dem Bus fahren), und da beenden wir unsere Wanderung.

12 Nový hrad

Ruine einer gotischen Burg und Fernsichten

Hanušovice – Nový hrad – Lužná – Kopřivná – Pramen sv. Anny – Potůčnick

Anfahrt: Hanušovice.

Ausgangspunkt: Bahnhof Hanušovice.

Gehzeiten: Bahnstation Hanušovice – Nový Hrad 4,5 km (1½ Std.) – Lužná 1,5 km (½ Std.) – Pod Smrkem 1,5 km (½ Std.) – Rand der

Kopřivná 0,5 km (¼ Std.) – Prameny 3 km (1 Std.) – Nad sv. Annou 3,5 km (1 Std.) – Pramen sv. Anny (Hl.-Anna-Quelle) 0,5 km (¼ Std.) – Eisenbahnstation Potůčnick 2 km (½ Std.) – Gesamtlänge 17 km, 5,5 Std.

Höhenunterschied: 400 m.

Anforderungen: leicht, problemlos. Aufstieg zur Burgruine und von Lužná zur Stelle Pod Smrkem.

Höchster Punkt: Prameny, 720 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hanušovice – Bahnhofsrestaurant U revizora, Restaurant und Hotel U nádraží – Übernachtung möglich, Kopřivná – Gaststätte in der Ortschaft Potůčnick.

Sehenswertes: Hanušovice – Zusammenfluß von Morava, Krupá und Branná, Brauerei (bekannte Biersorten Šerák und Holba), Nový hrad – Burgruine, Kopřivná – Kirche von 1753.

Vom Bahnhof (393 m) gehen wir auf dem *blau* markierten Weg nach

rechts. Dieser führt unterhalb des Bahndammes bis zur Brücke über den Fluß Moravice. Hinter der Brücke gelangen wir zur Informationsstelle Hanušovice, biegen rechts ab, gehen durch die Ansiedlung, und der Weg bringt uns zur Eisenbahnstrecke, die entlang wir am Waldrand noch etwa drei km gehen. Hinter der Bahnstrecke fließt die Morava. Später biegen wir links ab in den Wald und steigen hinauf, zur Verzweigung **Nový hrad**, und von dort entlang der Markierung bis zur **Burgruine**. Die zu Anfang des 14. Jh. gegründete und schon 1417 erwähnte Burg wurde auf einem Felsenvorsprung oberhalb des Flußtales situiert. 1469, während der böhmisch-ungarischen Kriege, wurde sie zerstört. Nach der Besichtigung kehren wir zurück zur Weggablung und wandern von dort auf einem Waldweg rechts bis zur Kreuzung. An der biegen wir links ab und folgen dem Bach stromaufwärts, bis wir die Ortschaft **Lužná** erreichen. Danach legen wir etwa 400 m auf der Straße in Richtung Hanušovice zurück, zweigen links ab und steigen einer Umzäunung entlang auf einen kleinen Kamm, von dem aus wir am Waldrand und zwischen Feldern leicht bergab zur Informationsstelle **Pod Smrkem** (630 m) gehen. Hier biegen wir links ab und erreichen – gemeinsam mit der *grünen* Markierung – auf der Ortsstraße die Kreuzung **Kopřivná okraj** (615 m), wo



Neuburg.

die *grüne* Markierung endet. Falls wir links abbiegen, erreichen wir nach fast einem Kilometer das Ortszentrum **Kopřivná**. Wir setzen aber vom Ortsrand auf einer engen Asphaltstraße der *blauen* Markierung entlang fort. Sie verläuft zwischen Feldern und Wäldern, und unterwegs können wir die Fernsichten bis zum Massiv des Králický Sněžník und Hrubý Jeseník genießen. Die Markierung führt uns bis in den ehemaligen Hirtenort **Prameny** (720m), der nach der Aussiedlung der Deutschen verwüstet wurde; es blieben nur der hiesige Friedhof und ein Haus (heute als Wochenendhaus genutzt) erhalten. Die Straße endet auf einer Kreuzung, an der ein auffallender Baum steht; hier verlassen wir die *blaue* Markierung und setzen entlang der *gelben* fort. Zuerst steigen wir auf einem Feldweg bergauf, nach 500m biegen wir links ab und gehen durch den Wald leicht bergab bis auf den Wiesenrand oberhalb des Dorfes Žárová. Hier zweigen wir links ab und erreichen auf Wiesen und zwischen Feldern, mit weiten Aussichten unterwegs, die Kreuzung **Nad sv. Annou** (580 m), wo sich die *gelbe* und *rote* Markierung kreuzen. Auf der angeführten Strecke ist es ratsam, die Markierung am Waldrand und zwischen den Feldern aufmerksam zu verfolgen. Die *gelbe* Markierung führt leicht bergab den Waldrand entlang und dann in den Wald hinein, um nach etwa 200m eine sehr schöne Holzkapelle zu erreichen, die unlängst renoviert wurde; die Kosten für die Renovierung wurden von den ursprünglichen deutschen Bewohnern dieser Region getragen. In der Kapelle (535 m) können wir vor Unwetter Schutz finden und uns an der daneben entspringenden St.-Anna-Quelle erfrischen. Von der Kapelle aus führt die Strecke bachabwärts zuerst auf einem Waldweg und dann auf einer engen Asphaltstraße bis zur Bahnhaltestelle im Ort Potůčnick; von dort können wir mit dem Zug nach Hanušovice zurückkehren.

13 Aus Šumperk nach Velké Losiny

Auf Forstwegen mit Aussichten auf das Schloß in Losiny

Šumperk – Holubí vrch – Tulinka – Rejchartice – Přední Bukový – Velké Losiny

Anfahrt: Šumperk.

Ausgangspunkt: Šumperk, Bahnstation, zentrale Touristeninformationen gegenüber dem Eingang ins Bahnhofsgebäude.

Gehzeiten: Šumperk, Bahnstation – Holubí vrch 2 km (¾ Std.) – Tulinka 2 km (¾ Std.) – Rejchartice 4,5 km (1½ Std.) – Přední Bukový Gipfel 4 km (1¼ Std.) – Velké Losiny, Schloß 3,5 km (1 Std.), ganze Strecke 16 km, gesamte Gehzeit 5¼ Std.).

Höhenunterschied: 330 m.

Anforderungen: anspruchslöse Strecke ohne Probleme.

Höchster Punkt: Přední Bukový, 626 m.

Einkehrmöglichkeit: Šumperk, Nové domky, Rejchartice, Velké Losiny.

Sehenswertes: Šumperk – siehe die Route Nr. 8, Rejchartice – Mineralfundstätte, Přední Bukový – eine der schönsten Aussichten auf den Kamm von Hrubý Jeseník, Velké Losiny – Schloß, Handpapierwerk mit Museum, Bad.

Vom Bahnhof in Šumperk geht es ostwärts, entlang der Markierung *rot – gelb*, über das Neubaugebiet „8. Mai“ zur Informationsstelle „**Pod vodárnou**“ (325 m). Hier beginnt die *blau* markierte Route, die uns bis zu unserem Ziel, dem Schloß in Losiná bringt. Von der Weggabelung steigen wir an, und einen kleinen Kamm entlang, über Holubí vrch (349 m) gelangen wir zur Ansiedlung Nové Domky (rechts eine Ausflugsgaststätte). Hier schließen sich noch die örtliche rote Bezeichnung sowie die grüne Markierung an, und nach 300 m sind wir an der Verzweigung **Tulinka** (385 m). Auf einem breiten Forstweg, parallel zur *grünen* Markierung, wandern wir zur Weggabelung **Pod Lomem** (415 m). Die *grüne* Markierung biegt nach links – zu den Felsen **Městské skály**, die *blaue* Markierung führt uns auf einem Schichtlinienweg weiter durch den Wald. Etwa nach einem halben Kilometer gibt es eine unmarkierte Abbiegung nach rechts – zu dem ehemaligen Militärschießplatz, wo zur Zeit das Moto-Cross-Rennen „Rapotínská stráž“ veranstaltet wird. Nach 3,5 km durch den Wald kommen wir auf die Straße aus Rapotín nach Rejchartice, und auf dieser zur Wegverzweigung **Rejchartice**, u mostu (480 m). Hier berührt die *blaue* Markierung die *gelbe*, welche aus Tulinka nach Potůčnick führt. Im unweiten Steinbruch gibt es eine Fundstätte von Granaten, Titaniten und anderen wertvollen Mineralien. Wenn man ein halbes Kilometer entlang der *gelben* Markierung aufsteigt, kann man sich hier in einem Restaurant oder im Geschäft erfrischen. Die *blaue* Markierung wendet sich von der Bushaltestelle scharf nach rechts, und wir gelangen auf der Ortsstraße an den Waldrand. Weiter geht es abwechselnd auf Wald- und Feldabschnitten bis zu einer großen Wiese mit Einödhäuser, einem ehemaligen Ausflugsgasthof. Im oberen Wiesenteil gibt es den Informationspunkt **Samota** (560 m). Von dort steigt der Weg durch den Wald an und führt uns auf einer Schichtlinie quer über die Lichtungen an den Nordhängen des Hügels Bukový kopec bis zum Orientierungspunkt **Přední Bukový, rozcestí** (600 m). Hier beginnt eine bedeutungsmäßige Markierung, die uns durch einen Jungwald bis auf den Gipfel **Přední Bukový**



(626 m) bringt, von dem aus sich ein schöner Blick ins Tal des Flusses Desná sowie auf den Kamm von Hrubý Jeseník bietet. Nach unserer Rückkehr zur Weggabelung steigen wir hinab, der Weg windet sich durch den Wald bis in den Sattel unterhalb des Hügels **Strážník**, von wo aus eine herrliche Aussicht auf dessen Gipfel (470 m) mit einem kleinen Felsgebilde und historischen Holzkreuz ist. In Kehren geht es dann hinab, bis an den Rand des Schloßparks und zum Flößchen Losinka, wo wir auf die *grüne* Markierung aus Rapotín treffen. Der Doppelmarkierung folgend gelangen wir durch den Schloßpark bis auf den Parkplatz beim Schloß, wo unsere Wanderung zu Ende ist. (Schloßbeschreibung bei der Route Nr. 11). Rückkehr nach Šumperk mit dem Bus.

14 Hügel Suchý vrch

Aus Štíty nach Mladkov – über einen exzellenten Aussichtspunkt
Štíty – Heroltice – Buková hora – Červenovodské sedlo – Suchý vrch – Vysoký kámen – Mladkov

Anfahrt: Štíty.

Ausgangspunkt: Marktplatz in Štíty.

Gehzeiten: Štíty, Platz – Heroltice 4 km (1¼ Std.) – Mlýnický dvůr, úvoz (Hohlweg) 2,5 km (¾ Std.) – Buková hora 3 km (1 Std.) – Červenovodské sedlo 3,5 km (1¼ Std.) – Suchý vrch 3 km (1 Std.) – Vysoký kámen 4,5 km (1½ Std.) – Mladkov, Eisenbahn 3,5 km (1¼ Std.). Insgesamt 24 km, 8 Std.

Höhenunterschied: +654 m; –619 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route, Anstiege auf Buková hora und aus dem Sattel Červenovodské sedlo auf Suchý vrch.

Höchste Punkte: Buková hora, 958 m;

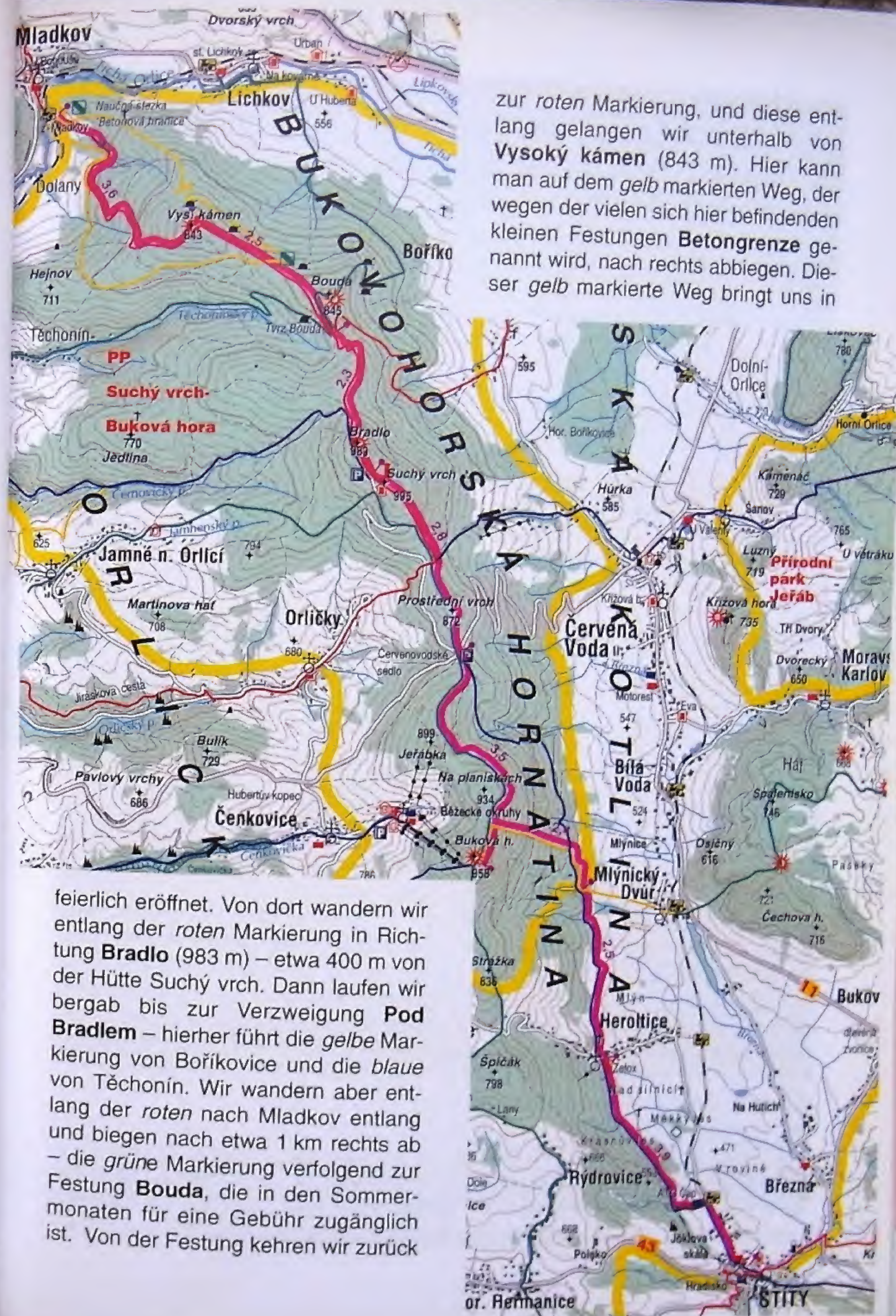
Suchý vrch, 995 m.

Einkehrmöglichkeiten: Štíty – Restaurants am Marktplatz, Suchý vrch – Restaurant, Hotel (ganzjährig geöffnet, Unterkunft), Mladkov – Restaurant, Herberge, in der nahen Ortschaft Petrovičky die Hütte Pod Adamem.

Sehenswertes: Buková hora – Blick auf Čenkovice, Suchý vrch – Aussichtsturm, prächtiger Rundblick auf Králický Sněžník, Hrubý Jeseník mit Praděd, Orlické hory und Bystřické hory, Bouda – Betonfestung (Teil vom Abwehrsystem aus den J. 1936 – 1938), Mladkov – radioaktive Quelle, einige Waffenbunker.

Vom Marktplatz in **Štíty** gehen wir auf der Straße (blaue Markierung) zum Bahnhof, von dort nach links zum Autocamp, und entlang dessen Umzäunung in den Wald – weiter nach rechts, immer durch den Wald. Noch bevor wir den Waldrand erreichen, führt der Pfad zuerst bergab (Abzweigung beachten!) in eine Talenge mit Bach, dann wieder bergan durch einen Fichtenwald bis zum Rand eines Mischwaldes und von dort zu dessen oberen Grenze und auf dem Feldweg längs des Waldes nach **Heroltice**, zur Kirche, weiter an der Dreifaltigkeitsstatue vorbei in die Felder am Fuß des Hügels Strážka.

An der Verzweigung inmitten der Felder (die Markierung ist auf einem Pfahl) scharf links abbiegen – auf den zum Wald führenden Pfad und diesen entlang bis zur Verzweigung von markierten Wegen **Mlýnický dvůr, úvoz** laufen. Von dort geht es auf dem blau-gelb markierten Weg am ehemaligen Hegerhaus vorbei und steil bergauf zum Wasserbehälter. Danach wandern wir zur Schneise, biegen links ab, kommen auf dem gelb markierten Weg auf eine Senke, von dieser aus weiter nach links bis zum Felsen auf dem Berggipfel **Buková hora** (958 m). Zurück geht es auf dem grün markierten Weg in der Richtung, in der wir vorher bis zur Verzweigung unterhalb des Berges Buková hora gestiegen sind. Auf dem bewaldeten Waldrücken, der historischen Grenze zwischen Böhmen und Mähren, gelangen wir unterhalb des Hügels Jeřábky zur Straße und Bushaltestelle im Sattel **Červenovodské sedlo** (815 m). Wir überqueren die von Červená Voda nach Jablonné nad Orlicí führende Straße und steigen auf einem Forstweg über die Hügel Prostřední vrch und Hvězda hinauf, zur Hütte mit einem 32 m hohen Aussichtsturm auf dem Hügel **Suchý vrch**. Die Hütte wurde durch den Klub der Tschechoslowakischen Touristen in den Jahren 1926 – 1928 erbaut und am 6. Juli 1928



zur roten Markierung, und diese entlang gelangen wir unterhalb von **Vysoký kámen** (843 m). Hier kann man auf dem gelb markierten Weg, der wegen der vielen sich hier befindenden kleinen Festungen **Betongrenze** genannt wird, nach rechts abbiegen. Dieser gelb markierte Weg bringt uns in

feierlich eröffnet. Von dort wandern wir entlang der roten Markierung in Richtung **Bradlo** (983 m) – etwa 400 m von der Hütte Suchý vrch. Dann laufen wir bergab bis zur Verzweigung **Pod Bradlem** – hierher führt die gelbe Markierung von Boříkovice und die blaue von Těchonín. Wir wandern aber entlang der roten nach Mladkov entlang und biegen nach etwa 1 km rechts ab – die grüne Markierung verfolgend zur Festung **Bouda**, die in den Sommermonaten für eine Gebühr zugänglich ist. Von der Festung kehren wir zurück



Berghütte mit Aussichtsturm auf Suchý vrch.

einem Kreis zur Eisenbahnstation in Mladkov. Unser Weg steigt auf einem Forstweg immer hinunter, an einer radioaktiven Quelle vorbei, auch zur Eisenbahnstation in Mladkov. Unterhalb von Vysoký kámen kann man ebenfalls auf dem blau markierten Weg abbiegen, der bei dem Bahnhof in Lichkov endet.



Kopřivná – Kirche mit barocker Ausgestaltung (zur Route 12).

15 Lázek

Entlang der historischen Grenze zwischen Böhmen und Mähren auf Lázek
Štíty – Horní Heřmanice – Cotkylle – Lázek – Cotkylle – Štíty



Anfahrt: Štíty – Parkplatz auf dem Marktplatz; Zugverbindung – Bahnstation Štíty, Zuglinie Nr. 025; Buslinien Šumperk – Štíty, Zábřeh – Štíty, Červená Voda – Štíty, Endstation aller Linien Haltestelle Štíty náměstí (Štíty – Marktplatz).

Ausgangspunkt: der Marktplatz in Štíty, beim Rathaus.

Gehzeiten: Štíty, Platz – Horní Heřmanice 4 km (1½ Std.) – Cotkylle 3,5 km (1¼ Std.) – Lázek 2 km (¾ Std.) – Cotkylle 2 km (½ Std.) – Štíty, Platz 5,5 km (1¾ Std.). Insgesamt 17 km, 5¾ Std.

Höhenunterschied: 259 m.

Anforderungen: leichte, problemlose Route.

Höchster Punkt: Lázek, 714 m.

Einkehrmöglichkeiten: Štíty – Hotel, Restaurants, Cotkylle – Gasthaus, Lázek – Hütte mit Restaurant.

Sehenswertes: Štíty – Kirche, unterwegs tsch. Volkes im 2. Weltkrieg, Lázek – Aussichtspunkt, Denkmäler an den Widerstand des tsch. Volkes in Nordmähren gegen die deutschen Okkupanten.

Vom Marktplatz in Štíty gehen wir nach rechts, und die an der Kirche vorbeiführende Straße bringt uns zur Kreuzung, von dieser links ab auf die Straße von Lanškroun. Bergauf auf einer nicht markierten Straße bis zum Kreuz in der Kurve, und durch einen kleinen Wald gelangen wir in die Gemeinde **Horní Heřmanice**, die schon 1304 erwähnt wird, und wo man einige Zimmererwerke sehen kann. In der Sankt Georgskirche, 1706 – 1712 von A. Sala erbaut, befinden sich wertvolle Schnitzwerke aus dem Anfang des 18. Jh. und eine Orgel von 1767. Am Bach quert der grün markierte Wanderweg von Buková hora unsere Straße. Auf diesen weichen wir von der Straße links ab, und der Feldweg führt uns dann im offenen Terrain bis zum kleinen Denkmal in Důl und den bereits 1350 erwähnten Ort **Cotkylle** (im 2. Weltkrieg ein antifaschistischer Camp). Wir besichtigen die Kirche St. Johann Nepomucký von 1727 und die Statuengruppe Kreuzigung von 1797.

Die grün-rote Markierung führt hinauf – an der Kirche und Gaststätte vorbei – auf die Straße nach Strážná. Nach 1,5 km verläßt der markierte Weg die Land-



Reichels Berghütte mit Aussichtsturm auf Lázek.

straße und an der Kreuzung Lázek-Denkmal zweigen wir rechts ab auf eine gut instand gehaltene enge Straße, die uns bis zum Denkmal und der Berghütte auf dem Gipfel **Lázek** (714 m) führt. Lázek ist ein Symbol des Widerstandskampfes der Patrioten in Nordmähren gegen die Okkupanten. Unter dem Gipfel befindet sich ein Mahnmal für Gefallene der Organisation Nationale Patriotenvereinigung. Die hiesige Reichel-Hütte wurde dank der Sektion des Klubs der Tschechischen Touristen aus Zábřeh in den J. 1933 – 34 erbaut. Von dem Aussichtsturm aus sieht man die Gebirge Orlické hory, Hrubý Jeseník und das ganze Gebiet um Lanškroun. Nachdem wir uns erfrischt und die Aussicht genossen haben, gehen wir denselben Weg zurück bis in den Ort Cotkylle. Etwa 1 km von der Hütte entfernt steht ein Grabhügel zur Erinnerung an 3 Partisanen, die hier 1944 hingerichtet wurden. Auf dem rot markierten Weg gelangen wir nach rechts und gelangen durch kleine Wälder und über Wiesen ins Tal des Fließchens Březná unterhalb der Kleinstadt Štíty. Durch das Tal, am Freibad vorbei kommen wir auf den Marktplatz in Štíty, das schon um 1278 als Šilperk erwähnt wird. Das städtische Rathaus aus dem 16. Jh. wurde 1734 zu einem Bürgerhaus umgebaut. Die Kirche Mariä Himmelfahrt stammt von 1755 und die Pestsäule von 1716. In der Stadtnähe gibt es einige Stellen mit Überresten von Festungsstätten.

16 Hügel Mariánský kopec, Kloster

Grafenweg

Králíky – V černém dole – U studánky – chata na Hedeči (Hütte) – Mariánský kopec, Kloster – Králíky



Vom Marktplatz gehen wir auf dem *grün* markierten Weg über den Stadtplatz Malé náměstí, durch die Straßen Růžová und Čapkova zum Ortsausgang, von wo aus wir einen Blick auf den Hügel Suchý vrch haben. Durch eine Allee und über Wiesen gelangen wir in den Wald, zur Stelle **U Laviček** genannt, hier biegen wir links ab und steigen leicht bergan bis zum Ort **V Černém dole**. Von dort wandern wir in einem Bogen unterhalb der Kote Lískovce (776 m), auf einem bequemen Weg oberhalb des Tales der Tichá Orlice bis zur Straße oberhalb des Dorfes Horní Orlice. Immer bergauf steigend passieren wir den Brunnen U Studánky (Trinkwasser und Marienbild), gelangen ins Dorf **Dolní Hedeč**, zur Hütte Na Hedeči (beschränkter Saisonbetrieb), dann auf den Hügel Mariánský kopec. Hier befindet sich ein Serviten- später Redemptoristenkloster mit Wallfahrtskirche Jungfrau Mariä Siebenschmerzsmutter. Es ist eine dreischiffige, 1696 – 1700 erbaute Barockbasilika, deren Begründer der Bischof aus Hradec Králové, T. J. Becker, war. Im Kloster gibt es Barockkreuzgänge aus den J. 1701 – 1704. 1848 brannte das Kloster samt Kirche nieder, aber die Kirche wurde später von den Redemptoristen aufgebaut, die ursprünglichen Alta-

Anfahrt: Králíky – Bahnstrecke Nr. 025, Buslinien aus Zábřeh, Praha, Jeseník und Hanušovice.

Ausgangspunkt: Králíky, Marktplatz – Parkmöglichkeit.

Gehzeiten: Králíky, Platz – chata na Hedeči (Hütte) 5,5 km (2 Std.) – Mariánský kopec, Kloster 0,5 km (¼ Std.) – Králíky, Platz 2 km (½ Std.), insgesamt 8 km, 2¾ Std.

Höhenunterschied: 190 m.

Anforderungen: leichter Spaziergang, Anstieg zur Hütte, Abstieg nach Králíky.

Höchster Punkt: Mariánský kopec, 770 m.

Einkehrmöglichkeiten: Králíky – in der Ortsmitte 3 Hotels mit Restaurants, (Unterkunftsmöglichkeit, ganzjährig geöffnet), chata na Hedeči (Hütte) – begrenzter Saisonbetrieb.

Sehenswertes: Králíky – klassizistisches Rathaus, St. Michael-Kirche, Museum, Kloster Mariánský kopec – barocke Basilika, Aussichtspunkt.



Kloster auf dem Marienberg.

re in die Klosterkreuzgänge übertragen und das Kircheninterieur im Pseudorenaissancestil eingerichtet. Zur Zeit dient das Kloster zu seinem ursprünglichen Zweck, es wird von Ordensschwestern bewohnt. Vom Kloster aus haben wir einen wunderschönen Blick auf die Berggruppe Suchý vrch, auf das Vorgebirge Králický Sněžník sowie das Becken Králická kotlina mit der Stadt Králíky. Vom Hügel führt uns die *grün-gelbe* Markierung zuerst treppab, dann durch eine Allee mit kleinen Kapellen zu beiden Seiten. Wir passieren das Barocktor mit Plastiken aus der Zeit um 1700 und gelangen nach einer Weile auf den Marktplatz in Králíky.

Králíky ist eine alte Bergstadt, in deren Umgebung Eisen- und Silbererz abgebaut wurde. Am Marktplatz steht ein klassizistisches Rathaus (heute Museum) aus den J. 1795 – 96. Das ehemalige Gasthaus Zlatá labuť (Nr.358) hat ein Renaissancegewölbe und in seinem Giebel das Datum 1736. Das ehemalige lutherische Bethaus von 1576 wurde 1610 zu einer Steinkirche umgebaut und in den J. 1768 – 1778 noch einmal im Barockbaustil zur heutigen Sankt Michaelskirche. Über ihrem Vorhofportal befindet sich ein Christus-Barockrelief aus der Zeit um 1700, die innere Ausstattung stammt aus der Zeit um 1768. Auf dem Stadtplatz Malé náměstí steht eine Pestsäule mit einer Marienstatue von 1730.

17 Die Heilige Dreifaltigkeit

Über den Hügel Mariánský kopec zur Heiligen Dreifaltigkeit

Králíky, Marktplatz – Mariánský kopec – Kloster Horní Orlice – Pod Jeřábem – Svatá Trojice (Heilige Dreifaltigkeit) – Severomoravská chata – Podlesí

Anfahrt: Králíky.

Ausgangspunkt: Králíky, Marktplatz.

Gehzeiten: Králíky, Marktplatz – Mariánský kopec 2 km (¾ Std.) – Horní Orlice 2 km (¾ Std.) – Svatá Trojice (Hl. Dreifaltigkeit) 4 km (1¼ Std.) – Severomoravská chata (Hütte) 1 km (¼ Std.) – Podlesí, das Dorf 2,5 km (¾ Std.) – Podlesí, Bahnstation 3 km (1 Std.), insgesamt 14,5 km, 4¾ Std.

Höhenunterschied: +295 m; -365 m.

Anforderungen: mittlere Schwierigkeitsstufe, etwas anstrengender Aufstieg auf

den Hügel Mariánský kopec, langgestreckter Aufstieg zur Dreifaltigkeitskapelle.

Höchste Punkte: Svatá Trojice (Hl. Dreifaltigkeit), 862 m; Mariánský kopec, 770 m.

Einkehrmöglichkeiten: Králíky – 3 Hotels mit Restaurants im Zentrum, Unterkunftsmöglichkeit, die Hütte Na Hedeči – eingeschränkter Saisonbetrieb, Severomoravská chata, das Gasthaus Podlesí, im Ort.

Sehenswertes: Králíky, Svatá Trojice (Hl. Dreifaltigkeit) – Wallfahrtsort mit einer Kapelle, Podlesí – Barockkirche.



Vom Ausgangspunkt, dem Marktplatz in Králíky, wandert man nach dem *gelb-grün* markierten Weg, über den Marktplatz Malé náměstí zum Barocktor am Fuße des Hügels Mariánský kopec. Von dort aus steigen wir bergan durch die Allee an den Kapellen vorbei bis zu den Treppen. Über diese Treppe gelangen wir bis zum Kloster auf dem Hügel Mariánský kopec mit der barocken Dreischiffsbasilika der Jungfrau Mariä Siebenschmerzen. Nähere Angaben findet man in der Beschreibung der Wanderstrecke Nr. 16. Nach der Besichtigung des

Klosters gelangen wir zur Hütte **Na Hedeči**. Hier verlassen wir die *gelb-grün* Markierung und folgen dem *gelb* markierten Weg durch die Felder unterhalb der Anhöhe Val (788 m) und an der Martersäule von 1835 vorbei bis zur Straße zwischen Horní Orlice und Zlatý Potok. Wir überqueren die Straße und gehen auf einem Fuhrweg durch eine Allee zum Wald. Wir gehen in den Wald und auf dem Weg am Hang von **Jeřáb** kommen wir mit der *gelben* Markierung zur Kreuzung der Wanderwege, wo die **Dreifaltigkeitskapelle** steht. Die Kapelle wurde



Die Dreifaltigkeit.

1898 am östlichen Hang von Jeřáb an der Kreuzung der Wanderwege und der Straße von Podlesí nach Bílá Voda erbaut. In der Umgebung entspringen radioaktive Quellen, z. B. die Quelle Haltmarka (200 m).

Nach einer Erholung und Aussicht ins Malá Morava-Tal setzen wir unseren Weg nach der *blauen* Markierung (gemeinsam mit der *roten*) bis zu **Severomoravská chata** (200 m vom markierten Weg entfernt) fort. Dort kann man sich erfrischen. Die Hütte wurde ursprünglich vom deutschen Touristenverein im Jahre 1933 erbaut, 1962 brannte sie bis auf die Grundmauern nieder. An deren Stelle entstand die heutige Hütte. Diese ist meistens geöffnet.

An der Abzweigung hinter der Hütte biegen wir auf den Waldweg in den linken Weg ein und gehen den ganz schmalen Wanderweg zur Informationsstelle **Pod Pohorelcem** hinab. Hier verlassen wir den *rot* markierten Weg und gehen weiter nach links nach dem *blau* markierten Waldweg. Am Waldrand gelangen wir durch eine Lindenallee zur Ortschaft **Podlesí**. Ihr Name war bis 1948 Krumperky. Im Dorf befindet sich die barocke Maria-Magdalena-Kirche aus dem Jahre 1683 mit wertvollen barocken Plastiken. Auf dem Marktplatz steht die spätbarocke Pestsäule aus der Mitte des 18. Jh. Man geht durch das Dorf auf einer Asphaltstraße. Nach etwa zwei Kilometern biegen wir von der Asphaltstraße nach rechts auf den Hohlweg ab. Man gelangt zu den Forellenteichen und man kommt zur Asphaltstraße (von dort aus schließt sich die *grüne* Markierung an). Auf der Straße gehen wir nach rechts und kommen zum Bahnübergang und zur Brücke über den Fluß Morava. Hinter der Brücke biegen wir nach rechts ab und stromabwärts gelangen wir zur Abzweigung und von dort rechts zur Station Podlesí. Nach Králíky kann man mit dem Zug über Dolní Lipka zurückfahren.

18 Kunčická hora

Eine Aussichtsrunde um Staré Město pod Sněžníkem herum

Staré Město pod Sněžníkem – Květná – Kunčická hora – Medvědí bouda – chata Paprsek (Hütte) – Větrov – Starý Kopec – St. Město pod Sněžníkem

Anfahrt: Staré Město pod Sněžníkem.

Ausgangspunkt: Bahnstation Staré Město Pod Sněžníkem.

Gehzeiten: Staré Město pod Sněžníkem – Květná 2 km (½ Std.) – Krupná, Sattel 2,5 km (¾ Std.) – Kunčická hora, Gabelung 1,5 km (½ Std.) – Medvědí bouda 4 km (1½ Std.) – chata Paprsek 2,5 km (1 Std.) – Starý kopec 3,5 km (1¼ Std.) – Staré Město pod Sněžníkem, Bahnstation 4 km (1½ Std.), insgesamt 20 km, 7 Std.

Höhenunterschied: 548 m.

Anforderungen: anspruchsvollerer Anstieg von Květná bis zum Berührungspunkt der gelben Markierung mit der roten von Kunčická hora, sonst leichte Wanderung.

Höchste Punkte: Kunčická hora, Gabelung, 888 m; chata Paprsek, 1007 m.

Einkehrmöglichkeiten: Staré Město pod Sněžníkem – Hotels und Restaurants, chata Paprsek – ganzjährig geöffnete Hütte.

Sehenswertes: Kunčická hora – Sicht auf Staré Město-Gebiet, chata Paprsek – Aussichtspunkt, Větrov und Starý kopec – schöne Aussichtspunkte (Blick auf Sušina, Králický Sněžník und Hrubý Jeseník-Kamm).

Von der Bahnstation in Staré Město pod Sněžníkem gehen wir auf dem *gelb* markierten Weg (parallele *blaue* Markierung) durch die Familienhausbebauung, am Holzlager vorbei, das Fließchen Krupá stromaufwärts. Von dem Ende der Bebauung geht es stets gegen den Flußstrom, längs der Skilifte bis zu einer kleinen Brücke, die wir passieren und gelangen an die Kreuzung bei dem Hegerhaus in der Ansiedlung Květná. Von dort schreiten wir auf der Straße nach Nová Seninka. Nach etwa 300 m biegen wir rechts ab und steigen über offenes Gelände hinauf, an einem Kreuzchen vorbei bis an den Waldrand und dann auf einem Forstweg bis zur **Verzweigung Kunčická hora**, wo sich unserer Markierung die *rote* anschließt und die *gelbe*



Kaskade am Bach Kunčický.

endet. Wir biegen rechts ab und wandern entlang der *roten* Markierung, die stellenweise steigt und dann wieder sinkt, zum Bach bei der Hütte Medvědí bouda, diesen müssen wir überschreiten, um zur **Verzweigung Medvědí bouda** zu gelangen. An dieser Stelle war im 2. Weltkrieg ein Gefangenenerlager, 60 Gefangene von verschiedenen Nationalitäten arbeiteten hier bei der Holzgewinnung. Der *rot* markierte Weg bringt uns an der Hütte Růžová bouda vorbei bis zur **Hütte Paprsek** (1007 m). Unterhalb der Hütte gibt es ausgedehnte, mäßig abfallende Wiesen mit einigen Skiliften. Hier kann man ausgezeichnet Ski fahren. Von der Hütte aus sehen wir den Hauptkamm des Gebirges Jeseníky. Unser Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg bis zur Verzweigung U Paprsku, dort biegen wir links ab auf den *grün* markierten Weg, gehen durch einen jungen Fichtenwald, gelangen auf herrliche Bergwiesen und über diese zuerst auf den Hügel Větrov, später auf den Hügel **Starý kopec** mit einzigartiger Aussicht auf den Gebirgszug Jeseníky und auf die Berggruppe Králický Sněžník mit dem Rücken Sušiny. Rechts vom Hügel Starý kopec gibt es das „Engeltal“, durch das der Bach Bystrina fließt, und wo sich auch die Trinkwasserquellen für die Stadt Staré Město pod Sněžníkem befinden.

Vom Hügel geht es steil bergab auf einem Feldweg, danach durch den Wald bis auf die Straße von Staré Město nach Malé Vrbno. Hier führt unser Weg nach rechts und auf der Asphaltstraße am Bach Vrbenský potok stromab bis zum Erholungsheim der Tschechischen Polizei, weiter an einer kleinen Festung vorbei bis nach Staré Město. Wir laufen an der Kreuzung nach links – über die Brücke und auf dem nicht markierten Weg zum Marktplatz, von dort die *blaue* Markierung entlang zum Bahnhof – der Endstation der Strecke Nr. 292.

19 Kaskaden des Baches Prudký potok

Über Sušina zu den Bachkaskaden

Vysoké Žibřidovice – Vysoké Žibřidovice, obchod – Vysoká – Čtyři rohy – Sušina – Kaskaden vom Bach Prudký potok – Bystřina – Vysoké Žibřidovice

Anfahrt: Eisenbahnstation Vysoké Žibřidovice auf der Bahnlinie Nr. 294, Bus Hanušovice – Staré Město.

Ausgangspunkt: Eisenbahnstation Vysoké Žibřidovice, Bahnlinie Nr. 294.

Gehzeiten: Vysoké Žibřidovice, Bahn-

station – Vysoká 5,5 km (1¼ Std.) – Čtyři rohy 4 km (1½ Std.) – Sušina 5 km (2 Std.) – Mokřiny 2 km (¾ Std.) – Bystřina, Forsthaus 4,5 km (1½ Std.) – Vysoké Žibřidovice, Bahnstation 4,5 km (1½ Std.), insgesamt 25,5 km, 9 Std.

Höhenunterschied: 854 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Route mit steilem Anstieg auf Sušina.

Höchster Punkt: Sušina, 1321 m.

Einkehrmöglichkeiten: unterwegs keine.
Sehenswertes: Vysoké Žibřidovice – Kirche mit gotischen Plastiken, Vysoká – Geburtsort vom Vater des Komponisten Franz Schubert, Čtyři rohy – Blicke auf das Staré Město-Gebiet, Kaskaden vom Bach Prudký potok.



Von der Bahnstation Vysoké Žibřidovice gehen wir auf dem *gelb* markierten Weg nach links, bis zur Straße, wo wir rechts abbiegen und in den Ort **Vysoké Žibřidovice** gelangen. Dann wandern wir immer nur bergauf in den Sattel, in dessen Nähe sich die barocke Statuengruppe Christus auf dem Ölberg befindet, die 1780 der Großvater des Komponisten Franz Schubert schaffen ließ. Von dort kommen wir durch einen kurzen Graben zum Feriendorf **Vysoká**, wo 1763 der Vater des Komponisten Franz Schubert zur Welt kam. Im Ort gibt es die

Barockkapelle der Heiligen Dreieinigkeit aus der Mitte des 18. Jh. Von der Gemeinde aus wandern wir über Wiesen mit weiten Aussichten, kommen dann in Wald und gehen auf einem Forstweg entlang der Höhenlinie über die Talmulde des Baches Zelený potok, biegen links ab und auf einem stetig ansteigenden Weg erreichen wir die **Čtyři rohy** (Vier Hörner) genannte Stelle, wo eine Schutzhütte steht. Von hier aus ist ein schöner Blick auf die Umgebung von Staré Město. Hier verlassen wir die *gelbe* Markierung und wandern weiter auf dem *blau* markierten Weg nach rechts, an der Jagdhütte Babuše vorbei bis auf den Hügel Podbělky. Auf seinem Kamm gehen wir dann, stellenweise auf einem Faschinenweg, bis auf den Berg **Sušiny** (1321 m), wo wir die *blaue* Markierung verlassen und nach rechts, die *rote* Mar-

kierung entlang bis zur Stelle, die **Mokřiny** heißt, wandern. Ein Forstweg bringt uns danach zum oberen Lauf des Baches **Prudký potok**, wo wir diesen aber verlassen und allmählich stromabwärts ins Tal gelangen. Der Bach bildet da zahlreiche Kaskaden und Stromschnellen. Es ist eine bezaubernde, wirklich lohnende Naturszenerie. Von hier aus gehen wir bis auf die Straße – zur Informationsstelle **Pod srubem**, weiter auf einem befestigten Forstweg am Bach entlang bis zum Forsthaus **Bystřina**, von hier auf der Asphaltstraße zum Kinderferienlager Úsvit Chrástice, hinter der Bahnüberfahrt nach rechts und auf der Straße wieder zur Bahnstation Vysoké Žibřidovice. Die Wanderung durch das Tal des Baches Prudký potok, wenn sie auch in der Regenzeit sehr mühsam ist, muß jeden Naturliebhaber bezaubern.



Kaskade am Bach Prudký.

20 Králický Sněžník

Aussichtspunkt an der historischen Dreimark von Böhmen, Mähren und Glatz
Staré Město pod Sněžníkem – Stříbrnice, Kirche – Kaplička – Nad Adéliným pramenem – Sattel unterhalb vom Králický Sněžník – Králický Sněžník – Nad Adéliným pramenem – Hütte Návrší – Stříbrnice, Kirche – Staré Město pod Sněžníkem

Anfahrt: Staré Město pod Sněžníkem.
Ausgangspunkt: Bahnstation Staré Město pod Sněžníkem.
Gehzeiten: Staré Město pod Sněžníkem – Stříbrnice, Kirche 4 km (1¼ Std.) – Kaplička 2 km (½ Std.) – Nad Adéliným pramenem 2 km (½ Std.) – Králický Sněžník, Gipfel 4,5 km (1½ Std.) – Nad Adéliným pramenem 4,5 km (1½ Std.) – Hütte Návrší 1,5 km (½ Std.) – Stříbrnice, Kirche 2 km (½ Std.) – Staré Město pod Sněžníkem 4 km (1¼ Std.), insgesamt 24,5 km, 7½ Std.

Höhenunterschied: 905 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Route (langer Aufstieg zum Gipfel Králický Sněžník).

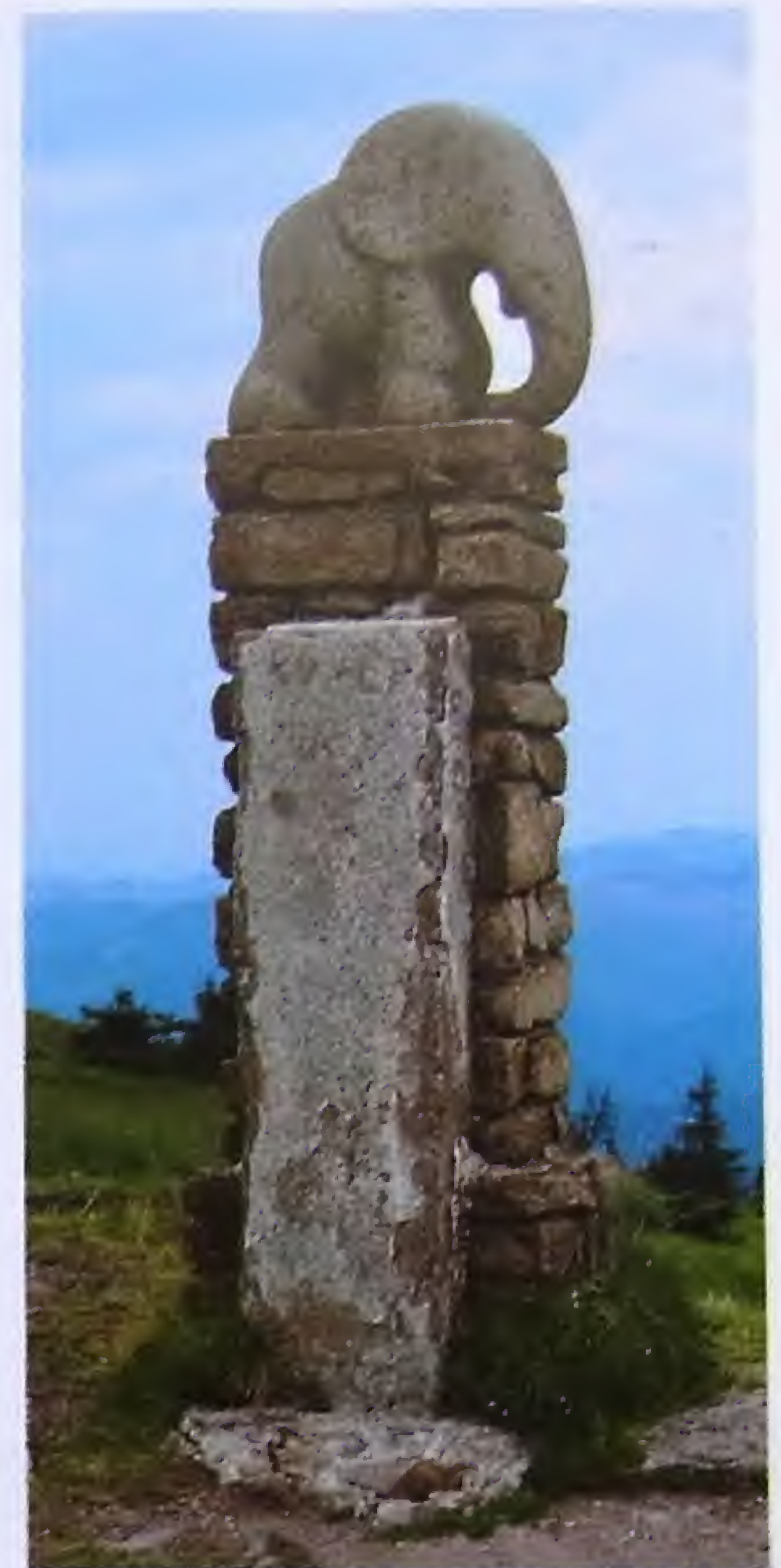
Höchster Punkt: Králický Sněžník, 1424 m.

Einkehrmöglichkeiten: Staré Město pod Sněžníkem – Hotels und Restaurants, Hütte Návrší.

Sehenswertes: von Staré Město pod Sněžníkem aus romantischer Blick auf Sušina und Králický Sněžník, am Weg nach Stříbrnice Überreste der Festungsanlage von 1936 – 1938; Quelle der Morava; Aussicht vom Berggipfel Králický Sněžník.



Unsere Route beginnt an der Bahnstation Staré Město pod Sněžníkem. Die *blaue* Markierung entlang verlassen wir die Stadt und schreiten auf einem Feldweg an kleinen Höfen vorbei bis an den Ortsrand von **Stříbrnice**. Durch das Dorf gehen wir bis zur Kirche, biegen nach rechts und von dort geht es schon sehr steil auf den Bergkamm. Wir biegen links ab, und der Forstweg bringt uns nach einer Weile zur Informationsstelle **Kaplička**, wo sich unserer Markierung die *rote* von rechts – von der Hütte Paprsek anschließt. Auf dem jetzt *blau-rot* markierten Forstweg wandern wir hinauf zum Ort **Nad Adéliným pramenem** und von dort in Kehren wieder in den Sattel unterhalb des Berges Králický Sněžník, wo wir uns der Staatsgrenze zur Polnischen Republik nähern. Dann führt unser Weg am Ort **Nad Sněžnou chatou** vorbei bis zur Gablung und entlang der *gelben* Markierung an der Statue eines kleinen Elefanten und der Quelle des Flusses Morava (1380 m) vorbei bis auf den Gipfel des Berges **Králický Sněžník**, wo früher auf dem polnischen Territorium ein steinerner Aussichtsturm stand, der aber 1973 aus Sicherheitsgründen abgerissen wurde. Erhalten blieb an dessen Stelle nur ein die ehemalige historische Grenze des Königums Böhmen (K.B.), der Markgrafschaft Mähren (M.M.) sowie der Grafschaft (G.G.) Glatz bezeichnender Dreimarkstein. Vom Gipfel aus haben wir einen Panoramablick auf den ganzen Kamm des Gebirges Hrubý Jeseník, auf das Gebirge Orlické hory (bei gutem Wetter kann man auch die Stadt Olomouc sehen, die Beskiden, Krkonoše sowie die Gebirge auf der polnischen Seite). Vom Gipfel steigen wir wieder bis zum Ort **Nad Adéliným pramenem** hinab, biegen rechts ab – und auf dem *gelb* markierten Forstweg gelangen wir bis zur Schlucht oberhalb des Baches Stříbrňák, über die ein Steg führt, passieren sie und kommen zur **Hütte Návrší**. Von hier wandern wir am Skilift entlang bis zum Ortseingang von **Stříbrnice**, gehen bis zur Kirche, und von dort aus schon auf dem *blau* markierten, uns bekannten Weg zurück in die Stadt Staré Město pod Sněžníkem.



Elefant unterhalb des Spieglitzer Schneebergs.

21 Pasák

Auf einem Lehrpfad durch die Umgebung von Branná

Branná – Pasák – Přední Alojzov – Alojzovské louky – Banjaluka – Starý mlýn – Branná

Anfahrt: Branná.

Ausgangspunkt: Branná – Brücke



unterhalb der Bahnstation, Parkplatz etwa 100 m abwärts, rechts der Straße.

Gehzeiten: Branná, Brücke – Pasák 2,5 km (1 Std.) – Přední Alojzov 2 km (¼ Std.) – Alojzovské louky (Alojzov – Wiesen) 1 km (½ Std.) – Starý mlýn 2 km (¾ Std.) – Branná, Brücke 2,5 km (1 Std.), insgesamt 10,5 km, 3½ Std.

Höhenunterschied: 200 m.

Anforderungen: ziemlich leichte Route, anspruchsvolle Anstiege vom Parkplatz auf Pasák und im Abschluß des Tales des Flübchens Branná in den Ort Branná.

Höchster Punkt: Pasák, 762 m.

Einkehrmöglichkeit: Restaurant in Branná.

Sehenswertes: Pasák – bizarre Felsenblöcke, Aussichtspunkt, Alojzovské louky – Flora, Branná – Schloß, Kirche.

Die Strecke des Lehrpfads mit Informationstafeln hat eine Ortswanderwegmarkierung – ein *rotes Viereck* (statt des Symbols des Lehrpfads). Von der Brücke unterhalb der Bahnstation Branná aus gehen wir südöstlich und der Ortsmarkierung – dem *roten Viereck* – entlang, anfangs zusammen mit der *blauen* Markierung, auf der Straße Richtung Jindřichov. Am Parkplatz weichen wir von der Straße nach links ab und steigen auf einem Forstweg in Richtung **Pasák**. Eine Klippenkette sowie ein paar einzelne Felsen über dem Tal des Baches Polomský potok, ein Überrest der Frostverwitterung, werden ganz bestimmt unsere Aufmerksamkeit fesseln. Am interessantesten ist wohl der Felsen in Form einer Menschengestalt – Pasák (Hirt), an den sich viele Sagen knüpfen, weiter der Felsen Kovadlina (Amboß) und eine überhängende Felsenplatte. Dieses Gebiet steht unter Naturschutz, es gibt hier Niststätten des Edelrabens *Corvus corax*. Von den Felsen haben wir einen Blick auf das Branná-Tal.

Weiter geht es entlang der Ortsmarkierung, wir machen an den einzelnen (im Ganzen 9) Info-Tafeln halt. Von Pasák setzen wir unseren Weg teils am Waldrand, teils durch den Wald fort. Wir gehen am Marterl (Kreuz) oberhalb des ehemaligen Dorfes vorbei über die **Alojzov-Wiesen**. Der Ortsmarkierung bergab folgend erreichen wir das Forsthaus **Banjaluka**. Von dort führt unser Weg den Fluß Branná stromaufwärts, entlang der Bahnstrecke bis zur Informationsstelle **Starý mlýn**, dann schreiten wir über die kleine Branná-Brücke und die Bahngleise. Der Weg beginnt steil anzusteigen – bis zur Straße von Branná nach Stružná. Hier müssen wir links abbiegen und gelangen vorbei am Friedhof vorbei gelangen



Felsblock Pasák.

wir in das Städtchen **Branná**. Auf einem Felsenvorsprung über dem Flußtal sehen wir schon eine der ausgedehntesten Renaissancebauten bei uns, das Schloß Branná, das aber der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Der Hauptplatz in Branná ist im Kapitel Sehenswertes auf der nächsten Seite beschrieben. Vom Marktplatz steigen wir treppauf zur Informationsstelle Branná, wo wir links – auf die zur Bahnstation führende Straße abbiegen.

22 Vozka

Einzigartiger Blick vom Gipfelfels

Branná – Banjaluka – Volská louka – Hášova chata – Vozka – Josefová – Alojzov – Branná

Anfahrt: Branná.

Ausgangspunkt: Branná – Brücke unterhalb von Bahnhof, Parkplatz etwa 100 m abwärts rechts der Straße.

Gehzeiten: Branná, Brücke – Banjaluka 1,5 km (½ Std.) – Volská louka 4 km (1½ Std.) – Vozka 3,5 km (1¼ Std.) – Hášova chata 1,5 km (½ Std.) – Alojzov (Wiesen) 6 km (2 Std.) – Branná, Brücke 3 km (1 Std.), insgesamt 19,5 km, 6¾ Std.

Höhenunterschied: 815 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Route mit langem Aufstieg zum Vozka-Gipfel.

Einkehrmöglichkeit: Branná – Restaurant.

Sehenswertes: Branná – Kirche, Schloß, auf dem Marktplatz steinerner Brunnen mit Gußeisenstatue der Hygiea aus dem Jahre 1901. Die Erzengel-Michael-Kirche ist ein bedeutender Spätrenaissancebau. In der Kirche befinden sich seltene Volkskunstarbeiten – die Kanzel und der Altar. Zum Kirchengelände gehören auch die Statue der Pietät aus dem Jahre 1663 im Spätrenaissancestil und die Barockstatue des hl. Johann Nepomuk aus dem Jahre 1773.

Vozka – ein bizarres Felsgebilde.



Unsere Wanderung beginnt auf der Brücke unterhalb vom Bahnhof Branná (zentrale Informationstafeln). Wir biegen nach links und schreiten auf dem *gelb-grün* markierten Weg am Flößchen Branná stromaufwärts. Nach kurzer Zeit kommen wir zum Forsthaus **Banjaluka**. Hier verlassen wir die *grüne* Markierung und steigen die *gelbe* entlang durch den Wald hinauf – bis zur Informationsstelle **Volská louka** (1004 m). Von der Wiese haben wir Sicht auf das Bergmassiv Králický Sněžník und den Berg Šerák. Durch Waldschneisen und über Wiesen kommen wir zum Abzweig **Nad Hašovou chatou** (1228 m). Von dort steigen wir auf einem Waldweg steil bergan bis zur Wegkreuzung **U Vozky** (1360 m), biegen rechts ab – auf den *grün* markierten Weg, der uns schon zum Gipfel **Vozka**



Gipfel des Berges Vozka.

bringt (1377 m). Der Gipfelfelsen ist eine bedeutende Landschaftsdominante, an die sich eine Reihe von Sagen knüpft. Nach der bekanntesten soll hier ein Fuhrmann mit seinem Wagen zu Stein geworden sein, weil er in der Hungerszeit die Räder seines Wagens mit Brotlaiben unterlegt habe. Der Gipfel sowie die Nordhänge sind ein Bestandteil des nationalen Natursschutzgebietes. Vom Gipfel bietet sich ein Panoramablick auf die Umgebung von Branná, Staré Město sowie den Berg Králický Sněžník und den ganzen Hauptkamm in Richtung Praděd. Unser Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg bis zum Abzweig Nad Hašovou chatou. Hier biegen wir scharf links ab und laufen bergab auf dem *grün* markierten Weg über den Bach Hučava bis zur Informationsstelle **Josefová** (812 m), weiter an der Hütte Geodezie Opava vorbei auf die Wiesen Alojzovské louky und von dort nach Přední Alojzov. In dieser im Tal des Baches Hučivý potok gelegenen Gemeinde stand 1830 – 1872 eine Eisenhütte. Von Přední Alojzov gibt es eine herrliche Aussicht ins Tal der Branná und auf den Gipfel Králický Sněžník. Von dort führt unser Weg schon immer abwärts – zur Brücke unterhalb des Bahnhofs Branná.

23 Tal Adamovské údolí

Über Täler und Kämme durch die Umgebung von Branná

Branná – Malé Vrbno – Nad Adamovem – Ostružná – Splav – Banjaluka – Branná

Anfahrt: Branná, Bahnstrecke Nr. 290, Buslinien Beno – Šumperk – Jeseník, Praha – Jeseník.

Ausgangspunkt: Branná – Brücke unterhalb vom Bahnhof, Parkplatz etwa 100 m abwärts rechts der Straße.

Gehzeiten: Branná – Brücke – Malé Vrbno 5 km (1½ Std.) – Okružník 4 km (1¼ Std.) – Ostružná 3 km (¾ Std.) – Banjaluka 3,5 km (1 Std.) – Branná, Brücke 1,5 km (½ Std.), insgesamt 17 km, 5 Std.

Höhenunterschied: 643 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route mit steilerem Anstieg vom Telčava-Tal auf Ostružník.

Höchster Punkt: Ostružník, 952 m.

Einkehrmöglichkeiten: Branná, Ostružná – Restaurants.

Sehenswertes: Branná-Kirche, Schloß, Malé Vrbno – Graphitförderung und -verarbeitung, Ostružník – Aussichtspunkt.



Von den zentralen Orientierungstafeln an der Brücke über das Flößchen Branná, unterhalb vom Bahnhof, gehen wir auf der *gelb* markierten Straße bergauf in den Ort Branná. Dort biegen wir von der Straße rechts ab und gehen treppauf, an der Touristenherberge vorbei in die Stadtmitte. Hinter dem Marktplatz biegen wir links ab, gehen durch gebautes Gebiet, und die *gelbe* Markierung führt uns auf Feldwegen auf den Hügel **Kutný vrch** (764 m), von dort bergab in die im Tal des Baches Vrbenský potok gelegene Ortschaft **Malé Vrbno**. Seit dem 19. Jh. wird hier Graphit verarbeitet. Auf der Straße von Staré Město nach Sněžník gehen wir nach rechts und steigen wieder auf dem *blau-gelb* markierten Weg zum Anfang des Tales **Adamovské údolí** und dann durch das Tal des Baches Telčava bis auf den Gipfel **Ostružník** (952 m). Eine schöne Sicht von dort belohnt uns reichlich für diesen etwas anspruchsvolleren Anstieg. Wir biegen rechts ab und laufen abwärts die *grüne* Markierung entlang in den Ort **Ostružná** (690 m), der ein bekanntes Erholungszentrum ist. Von Ostružná geht es wieder die *grüne* Markierung entlang durch das Tal des Baches Černý



Aussicht auf Goldenstein.

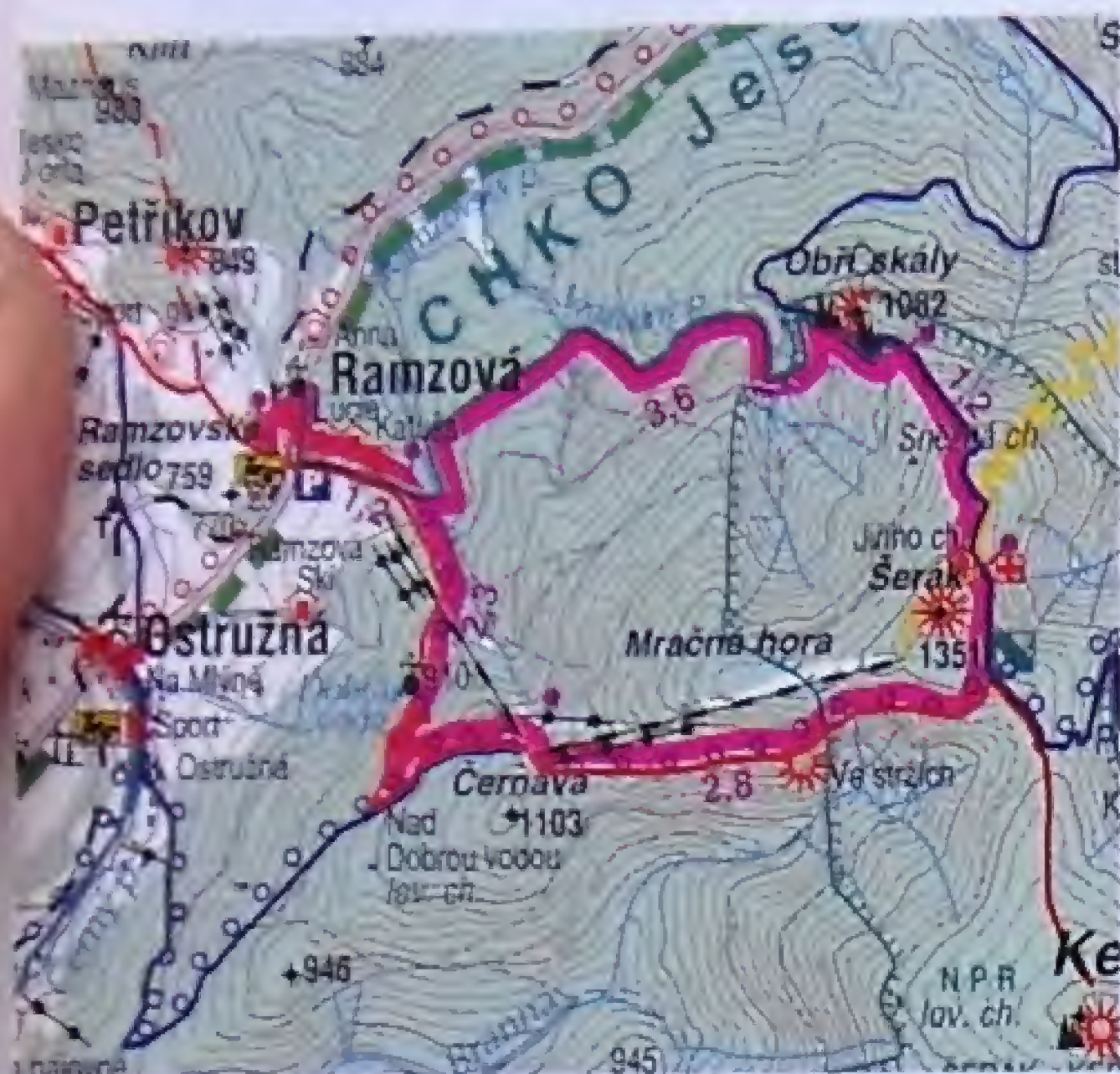
potok, über einen kleinen Bergrücken bis zur Informationsstelle **Splav** im Tal der Branná und weiter stromabwärts bis zum Forsthaus **Banjaluka** (610 m). Stellenweise sehen wir noch die Überreste von Dämmen und Brücken der ehemaligen Waldeisenbahn. Hier gab es einst ihren Bahnhof. Auf einer schmalen Straße entlang der Branná stromabwärts gelangen wir zum Ausgangspunkt unserer Route, der Informationsstelle Branná most.

24 Šerák

Schöne Fernsicht auf polnische Seen und in den Kessel Jesenícká kotlina
Ramzová – Černava – Šerák – Obří skály – Vražedný potok – Ramzová

Anfahrt: Ramzová.

Ausgangspunkt: bei der Hütte Ramzovské sedlo oberhalb der Bahnstation.



Gehzeiten: Ramzová – Černava 3 km (1 Std.) – Hütte Jiřího auf Šerák 3 km (1 Std.) – Obří skály 1 km (¼ Std.) – Pod Obřími skálami 1 km (¼ Std.) – Vražedný potok 1,5 km (½ Std.) – Ramzová 2 km (½ Std.), insgesamt 11,5 km, 3½ Std.

Höhenunterschied: 591 m.

Anforderungen: anspruchsvoller Anstieg zu den Felsen Obří skály sowie ins Tal des Baches Vražedný potok.

Höchster Punkt: Šerák, 1351 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hütte Ramzovské sedlo, Hütte Jiřího auf Šerák.

Aussichtspunkte: Černava – Ausblick auf das Gebirge Rychlebské hory (Smrk), Šerák – Blick auf die Umgebung von Jeseník, bizarre Felsblöcke Obří skály mit Aussicht auf das Gebiet Jesenice, das Rychlebské hory und polnische Seen.



Georgshütte auf Hochschaar.

Berges Šerák. Diese bildet eine 10 – 16 m hohe Felsmauer und Frostkliffe aus Glimmerschiefer mit großen Stauolithkristallen. Man kann die charakteristische Glimmerschieferverwitterung sehen – interessante kleine Rinnen, Felsenpilze, Felsenbecken und ein Felsenfenster. Von den Felsen aus bietet sich ein Blick ins Tal der Bäche Staříč und Bělá sowie auf den Gebirgskamm Rychlebské hory. Von den Felsen gehen wir nach links – auf den *grün* markierten Weg – und wandern weiter über einige Lichtungen am Hang, später durch den Wald, immer bergab zum Bach Vražedný potok. Seine Schlucht ist mit Schutzdämmen geteilt, auf einem von ihnen gelangen wir ans linke Ufer, und von hier gehen wir entlang der Höhenlinie auf einem Pfad oberhalb des Baches, kommen zu einer Waldschneise und durch diese zum Heuschuppen, wo wir links abbiegen – auf einen Waldweg – dann nach rechts, und nach kurzer Weile gelangen wir zur Talstation der Seilbahn auf den Gipfel Šerák. Von hier wandern wir bergab parallel zu der *roten* Markierung bis zur Hütte Ramzovské sedlo.

Von der Informationsstelle an der Hütte Ramzovské sedlo gehen wir nach rechts – und zwar auf dem *rot* markierten Weg zum Bahnübergang. Hinter dieser biegen wir wieder rechts ab und schreiten auf dem Bahndamm bis zum Zentralparkplatz, wir überqueren die Hauptstraße und wandern bis zur Talsstation der Šerák-Seilbahn. Am Waldrand, entlang der Seilbahn, steigen wir hinauf bis auf den Weg, wo wir rechts abbiegen. Unser Anstieg führt am Brunnen **Dobrá Voda** vorbei zur Zwischenstation der Seilbahn **Černava** (1065 m), wo sich eine gute Sicht in Richtung der Berggruppe Smrk im Gebirge Rychlebské hory bietet. Weiter geht es immer bergan bis zum Aussichtspunkt **Košská vyhlídka**, von wo aus wir einen herrlichen Blick ins Tal des Flübchens der Branná sowie auf Abgründe an den Hängen des Berges Keprník haben. Danach laufen wir auf einem steinigen Pfad immer bergauf bis zum Wegkreuz **Šerák**, hier müssen wir links abbiegen – und der *blau* markierte Weg bringt uns nach einer Weile zur **Hütte Jiřího chata** (1325 m) unterhalb des Gipfels **Šerák** (1351 m). Von der Hütte sehen wir die Stadt Jeseník tief unter uns sowie den Hügel Zlatý Chlum. Wir können noch die *gelbe* Markierung entlang den Gipfel besteigen. Von hier aus ist die Umgebung von Staré Město und Jeseník zu sehen, der Gipfel Králický Sněžník und das Gebirge Rychlebské hory. Von der Hütte wandern wir auf dem *blau-gelb* markierten Weg bis zur Informationsstelle **Pod Šerákem** (1280 m). Von dort geht es steil bergab zu den Felsformationen **Obří skály** (1082 m) am Nordwesthang des

25 Bobrovník

Durch die Umgebung um den Kurort Lipová herum
Lipová lázně – Bobrovník – Miroslav – Lipová lázně

Anfahrt: Lipová lázně, Bahnstrecke Nr. 292, Buslinien aus Jeseník, Horní Lipová, Praha und Brno.

Ausgangspunkt: Bahnhof Lipová lázně, Parkplatz.



auf die Straße, biegen links ab und gehen am sich hinter dem Flübchen Staříč befindenden Kurareal vorbei bis zur Straßenkreuzung, wo rechts von uns das Denkmal zur Erinnerung an den Streik in Frývaldov steht, eine bronzene Statuengruppe vom Bildhauer R. Doležal aus dem J. 1961.

Von dort wandern wir auf dem *rot* markierten Weg am Autocamps Dolní Lipová entlang bis zum Restaurant auf der Anhöhe **Bobrovník**, von diesem dann auf der engen, *gelb* markierten Straße durch eine Wochenendsiedlung, an Remisen vorbei auf einen Pfad, der uns bis zum bewaldeten Bergmassiv führt. Unterwegs bieten sich interessante Ausblicke auf die Umgebung von Jeseník und auf den gegenüberliegenden Bergkamm. Wir gelangen auf einen Waldweg, und dieser führt uns langsam bergauf, durch einen Fichtenbestand. Danach steigen wir schon steil bergan den Buchenwald, über **Javořík** bis zur Informationsstelle **Miroslav**. Hier biegen wir rechts ab und gehen bergab auf dem *grün* markierten Weg durch den Wald, an einer Hütte vorbei ins offene Gelände und auf einem Feldweg bis in den Kurort Lipová lázně, zur Kirche. Von dort müssen wir nach links und durch die Ansiedlung bis zur Straße, nach einer Weile nach rechts und leicht bergan zurück zum Bahnhof Lipová lázně. Dieser Ort ist vor allem als Kurort bekannt, den Johann Schrott, der im nahen Dorf Česká Ves geboren wurde,

Gehzeiten: Lipová lázně, Bahnhof – Lipová lázně, Denkmal 2 km (¾ Std.) – Bobrovník, Restaurant 2,5 km (¾ Std.) – Miroslav 4,5 km (1½ Std.) – Lipová lázně, Bahnhof 3 km (1 Std.), insgesamt 12 km, 4 Std.

Höhenunterschied: 351 m.

Anforderungen: ziemlich schwieriger Anstieg vom Bobrovník über Javořík auf Miroslav. Von dort ein steiler Abstieg bis nach Lipová lázně.

Höchster Punkt: Miroslav, 800 m.

Einkehrmöglichkeiten: Lipová lázně – Bahnhofsrestaurant, Pension Lípa, Restaurant Selská světnička, Restaurant Bobrovník.

Sehenswertes: Lipová lázně, Kurort, Friedhof – Gruft der Familie Schrott, ehemaliges Gerichtshaus; Bobrovník – Blick auf die Städte Jeseník und Lipová lázně.

Vom Bahnhof führt uns der *rot* markierte Weg in den Ort. Wir kommen



Grab der Familie Schrott – des Gründers des Bades Lindenwiese.

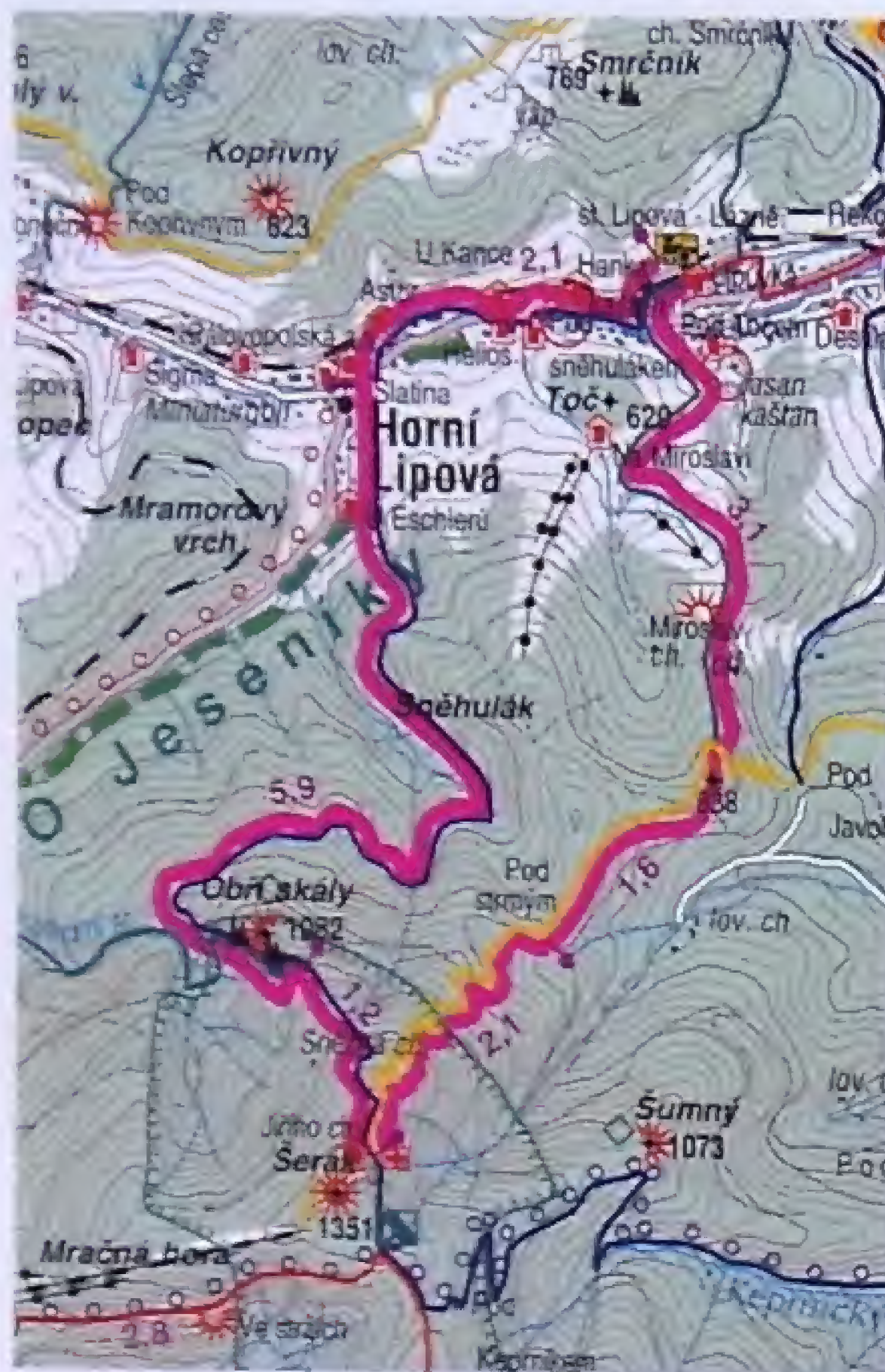
gegründet hat. Seine Heilkur basierte auf einer strengen Reduktionsdiät. Zur Zeit dienen die Badekuren nicht nur zur Behandlung von Obesität, sondern auch zur Behandlung von Hautkrankheiten, den Störungen des Lipidenmetabolismus, der Schilddrüse usw. Im 17. Jh. wurde Lipová lázně durch Hexenprozesse betroffen, die neun Opfer forderten. Gegenüber der Post befindet sich der klassizistische Bau des ehemaligen Gerichtshauses aus der Wende des 18. zum 19. Jh.

26 Obří skály (Riesenfelsen)

Aus Lipová lázně auf den bizarren Felsenaussichtspunkt Obří skály

Lipová lázně – Horní Lipová – Obří skály – Hütte Jiřího auf Šerák – Miroslav – Lipová lázně

Anfahrt: Lipová lázně, Bahnstrecke Nr. 292, Buslinien aus Jeseník, Horní Lipová, Praha und Brno.



hinaufzusteigen – zuerst auf Feld- und später auf Forstwegen, stellenweise überqueren wir auch Lichtungen, die hier nach Waldkalamitäten geblieben sind, bis zu der Stelle mit dem Namen **Pod Sněžulákem** (700 m). Von dort geht es steil bergauf bis zur Informationsstelle unterhalb von den Felsen Obří skály (1065 m) und dann entlang der Höhenkurve bis zur Verzweigung **Obří skály, rozcestí** (1088 m). Von den Lichtungen aus bietet sich ein weiter Rundblick auf das ganze Gebirge Rychlebské hory samt der polnischen Ebene und den Tälern der Fließchen Staříč und Bělá. Bei guter Sicht sieht man in der Ferne sogar den glänzenden Wasserspiegel der Seen Otmuchowské und Nyské.

Von den Felsen (Beschreibung – siehe Tour Nr. 24) wandern wir weiter zur Informationsstelle Obří skály, von wo aus der *blau* markierte Weg immer steiler durch die Waldschneisen ansteigt, bis zur Verzweigung **Pod Šerákem** (1280 m). Von dort wandern wir – parallel zur *gelben* Markierung – nach

Ausgangspunkt: Bahnhof Lipová lázně, Parkplatz.

Gehzeiten: Lipová lázně, Bahnhof – Horní Lipová 1,5 km (½ Std.) – Pod Sněžulákem 2 km (½ Std.) – Obří skály 4,5 km (1½ Std.) – Hütte Jiřího auf Šerák 1 km (½ Std.) – Miroslav 5 km (1½ Std.) – Lipová lázně, Bahnhof 3 km (¾ Std.), insgesamt 17 km, 5½ Std.

Höhenunterschied: 825 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Route mit steilem Auf- und Abstieg.

Höchste Punkte: Obří skály, 1082 m; Hütte Jiřího auf Šerák, 1325 m.

Einkehrmöglichkeiten: Lipová lázně – Bahnhofsrestaurant, Hütte Jiřího auf Šerák.

Sehenswertes: die Stadt Jeseník; Obří skály – bizarre Felsengebilde; Lipová lázně – Kurort, ehemaliges Gerichtshaus, Kirche.

Vom Bahnhof in Lipová lázně gehen wir die *blaue* Markierung entlang nach rechts, in Richtung Hauptstraße. Hier biegen wir rechts ab und gelangen zum ehemaligen Betrieb Rudné doly, wo wir links abbiegen und beginnen



Riesenfelsen, im Hintergrund Ober Lindenwiese.

rechts, und nach kurzer Weile gelangen wir zur **Hütte Jiřího chata** auf dem Berg Šerák (1325 m). Von hier haben wir einen schönen Blick auf den ganzen Talkessel mit der Stadt Jeseník. Zurück müssen wir wieder auf dem gleichen Weg bis zur Weggabelung Pod Šerákem, von dort auf dem *gelb* markierten Waldpfad, der später breiter wird, in Serpentinaen steil hinab, bis zur Informationsstelle **Miroslav** (800 m). Dann geht es auf dem *grün* markierten Weg immer geradeaus (die *gelbe* Markierung führt über Javořík auf den Gipfel Bobrovník). Wir steigen hinab am bewaldeten Hang, an einer Berghütte vorbei, bis wir ins offene Gelände treten. Dann wandern wir auf einem Feldweg über Wiesen bis in den Ort Lipová lázně, zur Kirche. Hier biegen wir links ab und kommen zur Straße, kurz danach biegen wir rechts ab und kehren mit einem leichten Anstieg zum Ausgangspunkt, dem Bahnhof Lipová lázně, zurück. Wem die Tour zu anstrengend scheint, der kann von der Hütte Jiřího chata auf dem Berg Šerák mit der Seilbahn nach Ramzová hinunterfahren und von dort mit dem Zug nach Lipová lázně.

27 Höhlen na Pomezí

Eine Wanderung auf dem Bergrücken Smrčník

Lipová lázně – Höhle Na Pomezí – Smrčník – Pod Kopřivným – Horní Lipová

Anfahrt: Lipová lázně.

Ausgangspunkt: Bahnhof Lipová lázně, Parkplatz.

Gehzeiten: Lipová lázně, Bahnhof – Höhle Na Pomezí 3 km (1 Std.) – Hütte Smrčník 1,5 km (½ Std.) – Pod Kopřivným 3,5 km (1 Std.) – Horní Lipová, Bahnhof 1,5 km (½ Std.), insgesamt 9,5 km, 3 Std.

Höhenunterschied: +328 m, -233 m.

Anforderungen: leichte Route.

Höchster Punkt: Steinbrüche auf dem Hügel Smrčník, 718 m.

Einkehrmöglichkeiten: Lipová lázně – Restaurant, Höhle Na Pomezí – Jausenstation, Hütte Smrčník.

Sehenswertes: Lipová lázně – Kurort, ehemaliges Richterhaus, Höhle Na Pomezí – Tropfsteinhöhle, vom Sattel Pod Kopřivným Blicke auf die Bahnstrecke unterhalb von Ramzová (sog. „Schlesischer Semmering“).



Vom Bahnhof in Lipová lázně gehen wir auf dem *grün* markierten Weg nach links, überschreiten die Bahnstrecke, steigen hinauf in den Wald und entlang der Höhenkurve in den Sattel auf der Straße Lipová lázně – Žulová. Weiter nach links und leicht absteigend gelangen wir bald zum Eingang in die **Höhlen Na Pomezí**, die teilweise schon 1950 freigegeben wurden; seit 1955 sind hier den Besuchern etwa 460 m Gänge im kristallinen Kalkgestein mit vielältigen Tropfsteingebilden zugänglich. Der Kalktuff entsteht ununterbrochen. Es sind die größten und meistbesuchten Höhlen im Karst Jesenický kras, die schon 1936 entdeckt wurden, und deren Besichtigung etwa 50 Minuten dauert. Von den Höhlen kehren wir zurück in den Sattel Na Pomezí (576 m), biegen auf den *gelb* markierten Weg ab und steigen auf einer Asphaltstraße am Steinbruch vorbei bergauf – durch den Wald bis zur **Hütte Smrčník**, die am Hang oberhalb der Straße steht. Auf der Straße gehen wir weiter zu zwei Steinbrüchen auf dem



Höhle Na Pomezí.

Hügel Smrčník, wo weißer Marmor abgebaut wird, der dann im Sattel Na Pomezí zu Splitt verarbeitet oder feingemahlen wird. Von den Steinbrüchen aus bietet sich eine Aussicht auf den Hauptkamm des Gebirges Hrubý Jeseník mit den Gipfeln Praděd, Keprník, auf die Hütte Jiřího chata unterhalb des Gipfels Šerák, den Gipfel Šerák sowie den abfallenden Bergrücken mit den Felsen Obří skály. Von den Steinbrüchen gehen wir auf den Waldweg, der uns zur Wanderwegkreuzung **Pod Kopřivným** (665 m) bringt. Von rechts, aus dem Tal Ztracené údolí kommt hierher der *grün* markierte, in Vápenná beginnende Weg (ehemaliger Fuhrweg) – links sehen wir die sich durch das Seitental des Fließchens Staříč ziehende Eisenbahnstrecke, die wegen ihrer Ähnlichkeit mit der österreichischen Bahnstrecke auf den Semmering den Namen Schlesischer Semmering erhalten hat. Von der Kreuzung gehen wir bergab auf dem *grün* markierten Weg nach links, zur Bushaltestelle am Ortseingang von Horní Lipová. Auf dem *grün-blau* markierten Weg steigen wir leicht bergan bis zum Bahnhof Horní Lipová. Von dort können wir entweder mit dem Zug oder Bus nach Lipová lázně zurückkehren.

28 Wasserfälle Nýznerovské vodopády

Zu den Kaskaden und Stromschnellen des Baches Stříbrný potok

Žulová – Nýznerov-Wasserfälle – Peklo – Pod Špičákem – Skorošice – Žulová

Anfahrt: Žulová, Bahnstrecke Nr. 295, Buslinie Jeseník – Javorník, für PKW – Parkmöglichkeit am Marktplatz.

Ausgangspunkt: Bahnstation Žulová.

Gehzeiten: Žulová, Bahnstation – Nýznerov-Wasserfälle 5,5 km (2 Std.) – Pod Chlumem 1 km (¼ Std.) – Peklo 1,5 km (¾ Std.) – Pod Špičákem 3 km (1 Std.) – Skorošice, Bus 5,5 km (1¾ Std.) – Žulová, Bahnstation 2,5 km (¾ Std.), insgesamt 19 km, 6½ Std.

Höhenunterschied: 582 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route, Peklo und auf den Hügel Břidličný vrch.

Höchste Punkte: Pod Špičákem, 900 m; Břidličný vrch, 942 m.

Einkehrmöglichkeiten: Žulová – Restaurant, Skorošice – Gasthaus.

Sehenswertes: Nýznerov-Wasserfälle – Kaskaden und Stromschnellen am Bach Stříbrný potok, Žulová – Überreste einer gotischen Burg mit zylindrischem Hauptturm.



Vom Bahnhof in Žulov gehen wir auf dem *blau-rot* markierten Weg bis zum Marktplatz und weiter zur Brücke, von dort nach links, und durch eine gepflasterte Allee steigen wir am Bach entlang stromaufwärts in die Ortschaft Nýznerov, an einem Forsthaus vorbei bis zu den Wasserfällen **Nýznerovské vodopády** (495 m), die sich in einer romantischen Schlucht oberhalb der Mündung des Baches Bučinský potok in den Bach Stříbrný potok befinden. Ein System aus Kaskaden und Stromschnellen mit einer Gesamthöhe von 14 m, wo

bei die höchsten Stufen auch 3 m erreichen, entstand auf der aus widerstandsfähigerem Gestein – einem Gang von amphibolitischen Gabbro – gebildeten Schwelle. Zu den eigenartigen Kaskaden gehen wir entlang der Markierung. Dank der hierorts verhältnismäßig hohen Wasserdurchlaufmenge sind die Wasserfälle eine wirklich wirkungsvolle Naturerscheinung. Von den Wasserfällen gehen wir auf dem *grün* markierten Waldweg am Bach stromaufwärts bis zur Informationsstelle **Pod Chlumem** (565 m). Hier biegen wir rechts ab und steigen auf dem *blau* markierten Weg hinauf auf den Bergrücken Rychlebské hory, in den Sattel **Peklo** (847 m).

Hier biegen wir wieder rechts ab – auf den *gelb* markierten Weg, der längs der Grenze zur Polnischen Republik führt, über den Hügel **Břidličný vrch** (942 m) zum Wegkreuzung unterhalb des Hügels **Špičák** (900 m). Von dort können wir seinen Gipfel besteigen und die Sicht auf den Bergzug Rychlebské hory genießen. Nach etwa 500 m würden wir der *roten* Markierung entlang in Richtung Javorník zu einer ausgiebigen Wasserquelle unterhalb von Stráž gelangen, der einzigen auf dem Bergkamm Rychlebské hory. Vom Wegkreuz unterhalb des Hügels Špičák steigen wir auf dem *rot* markierten Weg bergab in Richtung Skorošice – durch den Wald zum Forsthaus, von dort dann am Bach entlang nach **Skorošice**. Wir gehen an der Bushaltestelle vorbei durch den Ort und biegen an der Straßenkreuzung rechts ab – nach **Žulová**, zur Brücke am Marktplatz und von dort weiter bis zum Bahnhof.

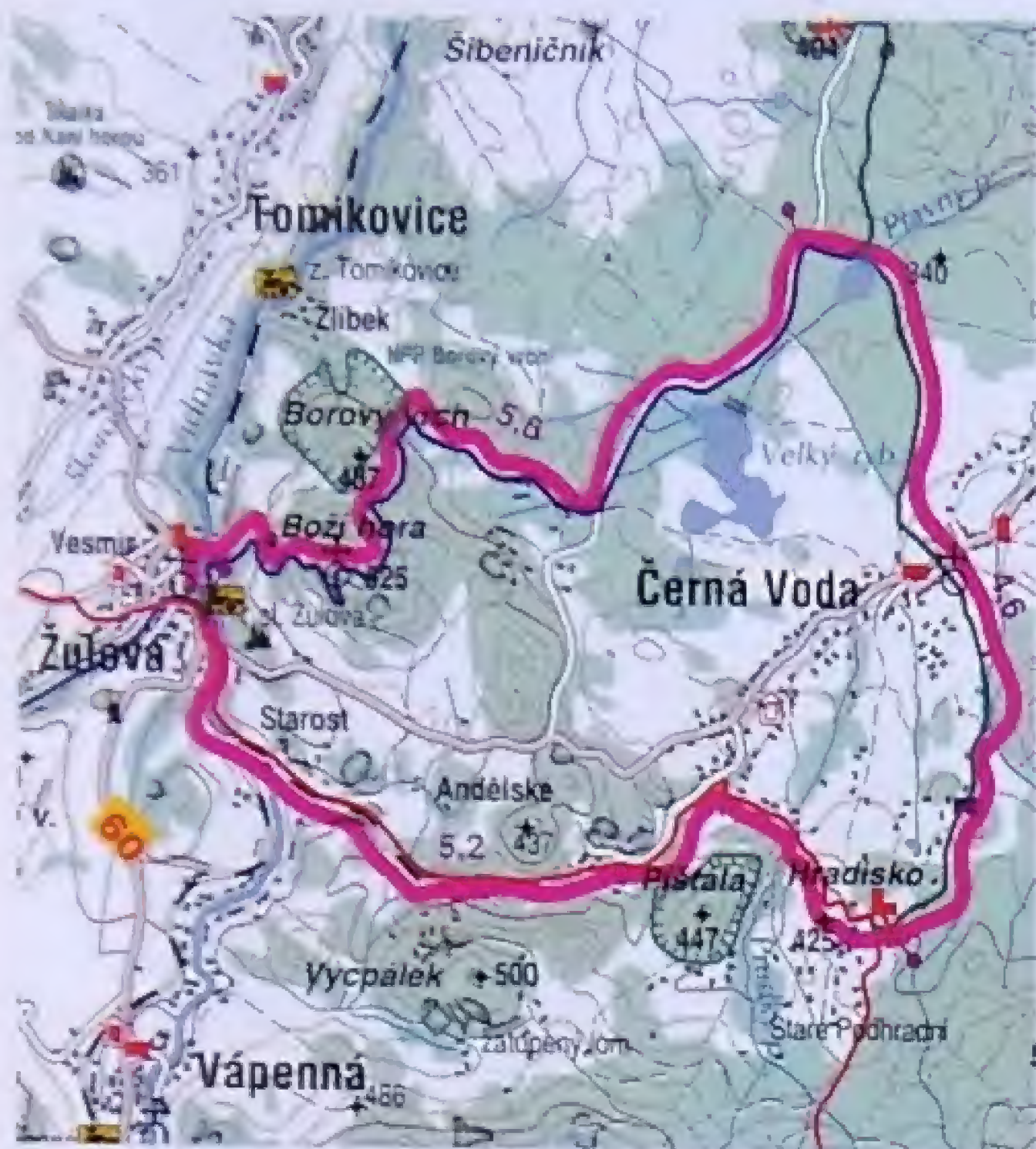


Nýznerov – Wasserfälle.

29 Hradisko

Über den „Gottesberg“ zur Burgruine Kaltenštejn

Žulová – Boží hora – Bažantnice – Černá Voda – Hradisko – Žulová



Anfahrt: Žulová.

Ausgangspunkt: Bahnhof Žulová.

Gehzeiten: Žulová, Bahnstation – Bažantnice 3,5 km (1¼ Std.) – Plavný potok 2 km (¾ Std.) – Hradisko – 4 km (1¼ Std.) – Žulová, Bahnstation 5 km (1½ Std.), insgesamt 14,5 km, 5¼ Std.

Höhenunterschied: 316 m.

Anforderungen: ziemlich leichte Route, ausgenommen der Anstieg auf den Hügel Boží hora.

Höchster Punkt: Boží hora, 525 m.

Einkehrmöglichkeiten: Žulová – Restaurant, Černá Voda – Gasthaus.

Sehenswertes: Žulová – Überreste einer gotischen Burg mit zylindrischem Hauptturm, Boží hora (Gottesberg) – Kirche, Černá Voda – Spätrenaissanceschloß, Hradisko – Burgruine Kaltenštejn, Umgebung von Žulová – Granitsteinbrüche.

Vom Bahnhof in Žulová gehen wir auf dem *blau* markierten Weg zum Bahnübergang, den passiert, beginnen wir steil anzusteigen – bis auf den Gipfel des **Boží hora** (dt. Gottesberg, 525 m), auch Kirchenhügel genannt. Hier steht eine kleine, 1878 – 1880 aus Granitquadern erbaute Kirche. Von der Kirche biegen wir in scharfer Kehre links ab zum Hügel Borový vrch. Wir gehen durch das Waldgebiet **Bažantnice**, das sich zwischen Černá Voda, Kobyla und Vidnava erstreckt, bis zur Weggablung **Plavný potok**, wo eine der ältesten Eichen Nordmährens wächst (Stammumfang 570 cm, Alter 400 Jahre).

Von hier wandern wir nach rechts und auf dem *grün* markierten Weg weiter in Richtung Černá Voda. Nicht weit von Černá Voda verlassen wir den Wald, und vor uns öffnet sich eine weite Aussicht in die ganze Gegend sowie auf die Berggruppe Sokolí, zu deren rechter Seite wir auch schon den Turm der Burgruine Kaltenštejn sehen. Wir gehen steil bergab zuerst auf einem Hohlweg über das offene Terrain, und dann wieder mäßig bis nach **Černá Voda**. Die Gemeinde wird schon im J. 1291 erwähnt. Die hiesige wertvollste Sehenswürdigkeit ist das Spätrenaissanceschloß mit seinem wertvollem Steinportal. An der Marienkirche vorbei gelangen wir auf einen Feldweg, der über offenes Gelände in den Wald Pod Bukovým vrchem führt. Der Weg bringt uns entlang am Weiher auf eine Aufschüttung, wo er scharf nach rechts – zur Burgruine **Hradisko – Kaltenštejn** abbiegt. Urkundlich erwähnt wird die Burg schon im J. 1296. An die Burg knüpft



Burgstätte.

sich die Sage von einer bösen Gräfin, die hier in die Weißfrau verzaubert wurde. Erhalten blieb von der Burg nur ihre Schutzmauer (Länge 38 m, Stärke 2 m). Nach deren Besichtigung kommen wir die *rote* Markierung entlang in eine Talvertiefung, zur Waldquelle, und von dieser steigen wir hinauf – auf eine Anhöhe, von wo aus wir gut die ganze Berggruppe Sokolí sehen. Der Weg führt weiter über offenes Gelände zu den Steinbrüchen bei Černá Voda, an denen vorbei wir auf einem Forstweg schreiten, diesem schließt sich ein Feldweg an, der uns schon in den Ort Černá Voda bringt. Hinter der Gemeinde biegen wir nach links und schreiten auf dem Damm des ehemaligen Schlepplgleises, das hier eine Reihe von hiesigen Steinbrüchen bediente, noch etwa 3 km nach Žulová, zum Bahnhof – wo unsere Wanderung endet.

30 Hügel Žulový vrch

Zu einem kleinen See auf der Steinbruchsohle
Vápenná – Žulový vrch – Hradisko – Žulová

Anfahrt: Vápenná, Bahnstrecke Nr. 295, Buslinie Jeseník-Javorník.

Ausgangspunkt: Bahnstation Vápenná.

Gehzeiten: Vápenná, Bahnstation – Žulový vrch 4,5 km (1½ Std.) – Pod Sokolím 1,5 km (½ Std.) – Hradisko 3 km (1 Std.) – Žulová 5 km (1½ Std.), insgesamt 14 km, 4¼ Std.

Höhenunterschied: +363 m; -411 m.

Anforderungen: leichte Route, ausgenommen der Anstieg auf Žulový vrch.

Höchste Punkte: Žulový vrch, 719 m; Pod Sokolím, 716 m.

Einkehrmöglichkeiten: Vápenná – Restaurant U kameníka, Žulová – Restaurant.

Sehenswertes: Vápenná – Kirche, Marterl, Grab der Opfer des Streiks in Frývaldov; Žulový vrch – überschwemmter Steinbruch, Hradisko – Burgruine, Žulová – Überreste einer gotischen Burg.



Von der Bahnstation in Vápenná gehen wir auf dem *blau* markierten Weg bis zur Straße, wo wir links abbiegen, dann am Flübchens Vidnavka entlang, unter der Eisenbahnbrücke hindurch, bis zur Informationsstelle **Vápenná rozcestí**. Vápenná wird urkundlich zum erstenmal in den 50er Jahren des 13. Jh. erwähnt. Das Haus Nr. 98 mit einem Satteldach und ausgeschnittenem Dreieckgiebel vom Ende des 18. Jh. ist ein Musterbild der ehemaligen Volksarchitektur in diesem Gebiet. Wir können die St. Philippkirche besuchen, einen Barockbau aus der 2. Hälfte des 18. Jh., und den Friedhof mit einem gemeinsamen Grab der Opfer des Streiks in Frývaldov. Wir gelangen auf einen Feldweg, auf dem wir weiter hinaufsteigen, bis an den Waldrand – zur Stelle **Pásky** genannt. Hier kommen wir in den Wald, der Weg ändert in einer Linkskehre seine Richtung und beginnt steil auf den Hügel **Žulový vrch** (719 m) anzusteigen. Hier entdecken wir einen verlassenen Granitsteinbruch, in dessen Mitte sich ein kleiner See befindet – eine romantische Szenerie, die ganz bestimmt sehenswert ist. Auf dem Hügel Žulový vrch, auch unter dem Namen „Brandkoppe“ bekannt, wirkte nach dem 1. Weltkrieg eine Steinmetzergenossenschaft.

Von dem Hügel aus wandern wir weiter auf dem *blau* markierten Forstweg bis



Überschwemmter Steinbruch auf dem Granitgipfel.

zur Kreuzung **Pod Sokolím**, hier biegen wir nach links ab, und die *rote* Markierung führt uns hinab an der Marienquelle vorbei, am Bach Mariánský potok entlang bis zur Burgruine **Hradisko – Kaltenštejn** (Symbolmarkierung). Nach deren Besichtigung gehen wir (siehe Beschreibung der Tour Nr. 29) bis nach Žulová, wo am Bahnhof unsere Wanderung zu Ende ist. Den Ausgangspunkt erreichen wir entweder mit dem Zug oder dem Bus.

31 Venusmuscheln auf dem Hügel Smolný vrch

Besuch einer Felsenstadt

Vidnava – Smolný – Plavný potok – Bažantnice – Boží hora – Žulová

Anfahrt: Bahnstation Vidnava, Bahnlinie 294 knüpft an die Bahnlinie 295 an; Bus Javorník – Vidnava knüpft an die Buslinie Jeseník – Javorník an.

Ausgangspunkt: Bahnstation Vidnava.

Gehzeiten: Vidnava, Bahnstation – Velká Kraš 2,5 km (¾ Std.) – Smolný, rozcestí (Gabelung) 3,5 km (1¼ Std.) – Venušinyisky und zurück zur Gabelung Smolný 1 km (½ Std.) – Plavný potok 1,5 km (½ Std.) – Bažantnice 2 km (¾ Std.) – Boží hora 2,5 km (¾ Std.) – Žulová 1 km (¼ Std.), insgesamt 14 km, 4¾ Std.

Höhenunterschied: 480 m.

Anforderungen: Strecke ohne besondere Ansprüche, Anstiege nur von der Gabelung Smolný zu Venušinyisky und vom Bach Plavný potok auf Boží hora.

Höchste Punkte: Smolný vrch – Venušinyisky, 404 m; Boží hora, 525 m.

Einkehrmöglichkeiten: Vidnava – Re-

Fernmelde- und Sicherungseisenbahntechnik, Smolný vrch – Naturdenkmal



staurant auf dem Marktplatz, Žulová – Restaurant auf dem Marktplatz.

Sehenswertes: Vidnava – Museum von

Venušinyisky (Venusmuscheln), Boží hora – Kirche, Aussichtspunkt, Žulová – Überreste einer gotischen Burg.

Unsere Wanderung beginnt in der Bahnstation Vidnava, im Eisenbahnmuseum der Fernmelde- und Sicherungstechnik, dem einzigen dieser Art bei uns. Nach der Besichtigung gehen wir auf dem *grün* markierten Weg zum Marktplatz in Vidnava, gehen durch das Städtchen und wandern entlang des Fließchens Vidnavka nach Velké Kraše. Hier biegen wir links ab, und über offenes Gelände gelangen wir zur Hütte, an der ein Kinderferienlager errichtet wurde. In der



Aussichtsterrasse auf dem Gipfel Smolný.

Sommersaison kann man sich hier erfrischen. Weiter geht es auf einem sandigen Weg durch den Kiefernwald bis zum Wegkreuz **Smolný**. Hier biegen wir nach links ab, und die Markierung bringt uns auf den Gipfel **Smolný vrch** (404 m). Hier und auch am Westhang des Berges erstreckt sich eine Felsenstadt mit merkwürdigen kleinen Felsgebilden, Felsmuscheln und -sitzen, Nischen, und Honigzellen. Diese Vertiefungen wurden früher für heidnische Opfermuscheln gehalten oder mit dem Aufenthalt von überirdischen Wesen verbunden – eines mit vielen Sagen umwobenen Venusvolkes. Auf demselben Weg kehren wir zurück zur Kreuzung Smolný, dann die *grüne* Markierung entlang zur Kreuzung **Plavný potok**, hier müssen wir an einer der ältesten Buchen Nordmährens, deren Alter auf 400 Jahre geschätzt wird, rechts abbiegen – auf den *blau* markierten Weg, der sich nach etwa 150 m scharf nach links, in den Wald **Bažantnice** wendet, durch den wir bis auf den Berg **Boží hora** (525 m, dt. Gottesberg) steigen, wo sich eine interessante Aussicht auf Žulová, das Gebirge Rychlebské hory sowie das ganze Gebiet Javorník bietet. Von Boží hora führt der Weg steil bergab zum Ziel unserer Wanderung, dem Bahnhof in Žulová. Von hier aus können wir mit dem Zug zum Ausgangspunkt zurückkehren.

32 Im Nordzipfel des Gebirges Rychlebské hory

Durch die tiefen Wälder in der Nähe der polnischen Grenze

Bílá Voda – Šafářova skála – Pod Bílou skálou – Borůvková hora – Nad Travnou – Sedm křížů – Hraniční potok – Javorník

Anfahrt: Bílá Voda.

Ausgangspunkt: Bílá Voda, Kurhaus

Gehzeiten: Bílá Voda, Kurhaus – Fels Šafářova skála 3 km (1 Std.) – Pod Bílou skálou 2 km (¾ Std.) – Borůvková hora 1,5 km (¾ Std.) – Nad Travnou 2 km (½ Std.) – Sedm křížů 3 km (1 Std.) – Bach Hraniční potok 1,5 km (½ Std.) – Javorník Marktplatz 3 km (1 Std.) – Javorník Bahnhof 1 km (¼ Std.), Gesamtlänge 17 km, Gesamtzeit 5¾ Std.

Höhenunterschied: 500 m.

Anforderungen: außer dem Aufstieg auf den Borůvková hora eine verhältnismäßig anspruchslose Strecke, problemlos was die Orientierung betrifft.

Höchste Punkt: Borůvková hora, 875 m.

Einkehrmöglichkeiten: Bílá Voda, Travná, Javorník.

Sehenswertes: barockes Piaristenheim, Schloß, Šafářova skála – Felsgebilde, Sedm křížů – Granitkreuz, Javorník – Schloß Janský vrch, Friedhofskirche, Pfarrkirche.

straße nach links. Wir gehen bergab in das Tal des Baches Bílý potok und steigen weiter bergauf durch den Hluboký důl. Unterwegs passieren wir rechts zwei Seitentäler und können kleine Felsgebilde sehen. Am Ende des Hluboký důl gelangen wir an den Fuß des Felsen **Šafářova skála** (520 m), und von dort aus führt uns die Ortsmarkierung auf den Gipfel mit schöner Aussicht auf den Grenzkamm bei Borůvková hora und auf den Hluboký důl. Von der



Schloß Johannesberg.

Kreuzung unterhalb des Felsen gehen wir zuerst auf einem Waldweg, den wir nach 300 m verlassen und einen ausgewaschenen Pfad, der bei der Flut von 1997 als Bachbett diente, rechts einschlagen. Nach weiteren 300 m folgen wir links einem Waldpfad in einer seichten Vertiefung durch den Hochwald. Auf dem Waldpfad überqueren wir zwei Waldwege und erreichen leicht bergauf die Kreuzung **U tří lip**. Hier gehen wir rechts auf einer kleinen Asphaltstraße weiter, die uns bald durch den Wald zur Kreuzung der Wanderwege **Pod Bílou skálou** (731 m) führt, wo wir rechts auf die rote Markierung abbiegen. Der Weg steigt steil auf den Gipfel des Bílá skála (beschränkte Aussicht) und nach einer Stunde erreichen wir die Kreuzung **Borůvková hora** (875 m), die direkt auf der Staatsgrenze liegt. Der eigentliche Gipfel des Berges Borůvková hora (900 m) liegt 300 m weiter an der roten Markierung. Wir verlassen die rote Markierung und schlagen den blau markierten Weg links – parallel zur Staatsgrenze – ein. Nach 10 Minuten verlassen wir die Schneise und gehen steil bergab zur Wanderwegkreuzung **Nad Travnou** (724 m). Jetzt kehren wir auf die grüne Markierung zurück, die uns einen Waldweg entlang auf die Kreuzung **Sedm křížů** (493 m) zurückführt. Hier befindet sich ein Granitkreuz aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges; einer Sage nach sollen hier 7 schwedische Offiziere Selbstmord verübt haben. Ein enger Waldweg führt uns bergab zur Kreuzung mit der roten Markierung – **Hraniční potok** (375 m). Wir verfolgen die grüne und die rote Markierung auf einer Asphaltstraße, die am ehemaligen Kinderferienlager auf die Landstraße nach Travné mündet. Hier befindet sich auch eine Bushaltestelle. Die Straße erreicht den Marktplatz in Javorník, oberhalb dessen sich das Schloß Janský vrch (Beschreibung siehe Wegstrecke Nr. 6) erhebt. Die grüne Markierung führt uns bis auf den Bahnhof in Javorník, wo wir unsere Wanderung beenden.



33 Medvědí kámen (Bärenstein)

Um die Heilquellen herum

Jeseník – Jeseník lázně – Jitřní pramen – Medvědí kámen – Höhle Na Pomezí – Jeseník lázně – Jeseník



Anfahrt: Jeseník, Bahnstrecke Nr. 290, Buslinien aus Brno, Praha, Šumperk und Ostrava.

Ausgangspunkt: Bahnhof Jeseník, PKW-Parkplätze in der Stadt.

Gehzeiten: Jeseník, Bahnhof – Jeseník lázně 2,5 km ($\frac{3}{4}$ Std.) – Jitřní pramen 1,5 km ($\frac{1}{2}$ Std.) – Medvědí kámen 3,5 km ($1\frac{1}{4}$ Std.) – Höhle Na Pomezí 3 km (1 Std.) – Jeseník lázně 4,5 km ($1\frac{1}{2}$ Std.) – Jeseník, Bahnhof 2,5 km ($\frac{3}{4}$ Std.), insgesamt 17,5 km, $5\frac{3}{4}$ Std.

Höhenunterschied: 601 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route; Anstieg zur Quelle Jitřní pramen und unangenehm steiler Abstieg von Medvědí kámen.

Höchster Punkt: Medvědí kámen, 907 m.

Einkehrmöglichkeiten: Jeseník – mehrere Restaurants in der Stadt, am Bahnhof Hotel Morava, Höhle Na Pomezí – Kiosk.

Sehenswertes: Jeseník – Rathaus, Wasserfestung; Jeseník lázně – Kurareal, Kongreßsaal, Kolonnade; Medvědí kámen – Aussichtspunkt; Höhle Na Pomezí.

Vom Bahnhof in Jeseník gehen wir auf dem *rot* markierten Weg bis zur Bahnübergang der Straße Jeseník – Jeseník lázně. Hier biegen wir ab und steigen immer die *rote* Markierung entlang hinauf, bis nach Jeseník (früher Gräfenberg). Diesen bekannten Kurort gründete der Naturarzt Vinzenz Priessnitz, der hier auch geboren wurde. Zur Zeit gilt der Kurort als führende neurologische Heilstätte. Die Besichtigung des ganzen Kurareals ist lohnend, es gibt hier einige markierte Kurrundgänge, und man lernt dabei eine Reihe historischer Denkmäler und Objekte kennen. Höchstgelegenen ist das **Priessnitz-Sanatorium**, ein Werk des Architekten L. Bauer von 1910. Die Kurkolonnade zieren einige dem Begründer des Kurorts gewidmete Denkmäler – z.B. das Tschechische Denkmal mit Hygieia, ein Werk von J. V. Myslbek aus dem J. 1874, oder das vom Bildhauer L. Schwantier aus München 1849 geschaffene Ungarische Denkmal mit Bronzelöwen. An der Arealeinfahrt steht das Französische Denkmal von 1841. Unterwegs werden wir die Familiengruft der Familie Priessnitz besichtigen, wo der Begründer des Kurorts



Blick vom Bärenstein auf den Bergkamm Rychleby.

neben seiner Frau Sophhie begraben liegt. Die *rot-grüne* Markierung entlang steigen wir am Enhuber-Denkmal bis zur Quelle **Jitřní pramen** (dt. Morgenquelle, 790 m) hinauf. Hier biegen wir links ab und steigen weiter auf dem *grün* markierten Weg an der Priessnitzquelle vorbei zur Quelle Šárka, und immer bergauf zum Aussichtspunkt **Medvědí kámen** (907 m), von wo aus man auf den Gebirgskamm Rychlebské hory und die Umgebung von Žulová sehen kann. Von dem Gipfel geht es steil hinab auf eine Lichtung (Vorsicht – Absturzgefahr), danach schon mäßiger bis auf den Forstweg, auf dem wir – einen Bach überschritten, langsam auf eine breite Forststraße kommen, die uns bis auf die Hauptstraße bringt. Auf dieser gehen wir dann nach links, und bald stehen wir schon vor den **Höhlen Na Pomezí** (siehe Strecke Nr. 27). Nach deren etwa 50 Minuten dauernden Besichtigung machen wir uns wieder auf den Weg – die *grün-blaue* Markierung bergauf bis zum Bahnübergang. Diesen passiert, biegen wir von der Hauptstraße links ab und gehen auf dem *gelb* markierten Weg an einem Wasserbecken und Forsthaus vorbei bis nach Jeseník-lázně, zu der zentralen Informationsstelle beim Priessnitz-Sanatorium. Weiter geht bergab es auf dem *blau* markierten, bis zum Krankenhaus in Jeseník sinkenden Weg, von dort nach rechts und die *rot-gelbe* Markierung entlang bis zum Bahnhof Jeseník.

34 Zlatý chlum

„Blauer“ Rundgang um Jeseník

Jeseník – Jeseník lázně – Česká Ves – Čertovy kameny – Zlatý chlum – Křížový vrch – Jeseník

Anfahrt: Jeseník.

Ausgangspunkt: Bahnhof Jeseník, PKW-Parkplätze in der Stadt.

Gehzeiten: Jeseník, Bahnhof – Jeseník lázně 2 km (1 Std.) – Česká Ves, Bahnstation 5 km (1 Std.) – Čertovy kameny 2 km (1 Std.) – Zlatý chlum 1 km (½ Std.) – Křížový vrch 2 km (½ Std.) – Jeseník, Bahnhof 3 km (1 Std.), insgesamt 15,5 km, 5 Std.
Höhenunterschied: 730 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route mit steilem Anstieg von Česká Ves auf Zlatý chlum.

Höchste Punkte: Zlatý chlum, 908 m; Čertovy kameny, 690 m.

Einkehrmöglichkeiten: Jeseník – mehrere Restaurants in der Stadt, Hütte bei Čertovy kameny, Jausenstation auf Zlatý chlum.

Sehenswertes: Jeseník – Rathaus, Wasserfestung; Jeseník lázně – Kurareal, Kongreßsaal, Kolonnade; Čertovy kameny – Felsengebilde, Aussichtspunkt; Zlatý chlum – Aussichtsturm.



Von der Bahnstation in Jeseník gehen wir auf dem *rot* markierten Weg (parallele *gelbe* Markierung) nach links und kommen nach einer Weile zum Krankenhaus. Hier biegen wir links ab und beginnen auf dem *blau* markierten Weg anzusteigen, zuerst durch die Bebauung und danach über die Wiesen bis nach Bad **Jeseník** und zum Sanatorium Priessnitz. Zur Besichtigung des Badeortes eignet sich einer der vielen bezeichneten Rundwege.

Von der Zentralorientierungsstelle geht es auf dem *blau* markierten Weg (parallele *grüne* Markierung) in Richtung Northwest, an den Quellen Revoluční und Slovanský pramen vorbei zur Quelle Polský pramen. Hier biegen wir nach rechts, verlassen nach einer Weile den Wald und steigen auf einem Feldweg talwärts, passieren die Eisenbahnstrecke und gelangen nach **Česká Ves**. Hier geht es durch die Bebauung, vom Dorfsende dann nach links und über die Weiden hinauf zum Wald. Im Wald gelangen wir auf einen Forstweg, und es folgt ein scharfer Anstieg bis auf das Plateau bei Čertovy kameny. Hier gibt es eine Berghütte mit Gaststätte, die in der Saison geöffnet ist. Hinter der Hütte verbirgt sich das Felsgebilde **Čertovy kameny** (690 m). Wir besteigen es längs der



Goldkoppe, Blick vom Flugzeug auf den Gipfel mit Aussichtsturm.

Sinnbildbezeichnung – der Anstiegsweg sowie das Aussichtsplateau sind mit Ketten gesichert. Čertovy kameny bilden einige Felsmauern aus Granitpegmatit. Der Hauptfelsen mit seiner Länge von über 100 m gehört zu den mächtigsten Felsmauern im Altvatergebirge. Von dem Aussichtsplateau bietet sich eine wunderschöne Aussicht ins Tal des Fließchens Bělá.

Wir kehren zurück zur Hütte, wo unser anspruchsvoller Anstieg längs der *blauen* Markierung auf den Berggipfel **Zlatý chlum** (908 m) beginnt. Unter dem Berggipfel steht ein 26 m hoher Aussichtsturm, den der deutsche Touristenverband im J. 1899 erbaut hat. Von dem Aussichtsturm sehen wir Rychlebské hory, den Kamm von Hrubý Jeseník, Králický Sněžník, Biskupská kopa, sowie ins Tal des Fließchens Bělá und über die polnischen Ebenen bis zur Stadt Nysa. Der Aussichtsturm ist gegen eine Gebühr zugänglich. In der Sommersaison ist der sich dort befindende Imbiß geöffnet. Auf dem *blau* markierten Forstweg steigen wir dann hinab, bis auf den Berggipfel **Křížový vrch** (671 m). Hier steht die Kapelle Sankt Anna, wo einmal im Jahr die Wallfahrtsmesse gehalten wird. Von dort geht es längs der Rodelbahn talwärts, bis in die Parkanlage Smetanovy sady, wo sich das im J. 1909 vom Bildhauer Obeth geschaffene Priessnitz-Denkmal befindet. Durch die Stadtbebauung, am Busbahnhof vorbei kommen wir zurück zur Bahnstation Jeseník.

35 Die Höhle Na Špičáku

Durch den Wald in den Kurort Jeseník

Písečná – Höhle Na Špičáku – Bílé kameny – Bach Lubina – Jeseník lázně – Jeseník



Anfahrt: Písečná, Bahnstrecke Nr. 292, Buslinien Jeseník-Mikulovice und Jeseník-Ostrava (Haltestelle 1 km von der Bahnstation).

Ausgangspunkt: Bahnhof Písečná.

Gehzeiten: Písečná, Bahnhof – Höhle

Na Špičáku 1 km (¼ Std.) – Bílé kameny 4 km (1¼ Std.) – Bach Lubina 3 km (1 Std.) – Jitřní pramen 2 km (¾ Std.) – Jeseník lázně 1,5 km (½ Std.) – Jeseník, Bahnhof 2,5 km (¾ Std.), insgesamt 14 km, 4½ Std..

Höhenunterschied: +547 m; -499 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route mit Anstiegen auf Bílé kameny, Klen und zur Quelle Jitřní pramen in den kleinen Sattel.

Höchste Punkte: Večerní pramen, 805 m; Klen, 735 m.

Einkehrmöglichkeiten: Höhle Na Špičáku – Restaurant, Jeseník – mehrere Restaurants in der Stadt, am Bahnhof Hotel Morava.

Sehenswertes: Höhle Na Špičáku, Jeseník lázně – Kurareal, Kongreßsaal, Kolonnade; Jeseník – Rathaus, Wasserfestung.

Vom Bahnhof Písečná gehen wir nach rechts – zum Bahnübergang, wo wir noch einmal rechts abbiegen, und dann laufen wir weiter nach blauen Markierung an einem in einer ehemaligen Sandgrube angelegten See entlang. Nach etwa 500 m biegen wir links ab auf den Weg zu den im bewaldeten Felsenhang liegenden **Höhlen Na Špičáku** (445 m). Es handelt sich um einen mächtigen



Interieur der Höhle Auf den Spitzberg.

Felsenkamm aus kristallinem Kalk mit einer Länge von 260 m und einer Höhe von 33 m. Unter der Erde gibt es ein aus 250 m Gängen bestehendes Labyrinth, das sogar Rollstuhlfahrern zugänglich ist. Die Höhlen sind kahl, ihre Gänge haben aber ungewöhnliche herz- und eiförmige Profile, die durch die Tauwasser des Festlandgletschers, der in der Eiszeit bis in dieses Gebiet hineinreichte, modelliert wurden. Es sind die ältesten urkundlich belegten Höhlen in Böhmen, schon 1430 erwähnt, deren Wände mit einer Unmenge historischer Malereien und Inschriften (die älteste mit 1564 datiert) bedeckt sind. Sie wurden 1884 zugänglich gemacht. Die Höhlen sind vom April bis Oktober täglich außer Montag von 9.00 – 16.00 Uhr geöffnet, man kann aber einen Gruppenbesuch auch außerhalb dieser Termine vereinbaren (Tel. Nr.: 00420/645/423129). Nach der Besichtigung dieses wunderbaren Labyrinths wandern wir weiter auf dem Feldweg in den Wald – zum Bach Žlebník. Hier beginnt unser Anstieg über **Bílé kameny** (675 m) bis in den kleinen Sattel Klen (735 m). Danach geht es bergab zum Bach Lubina, der unterhalb des Hügels Sokolí vrch quillt, und wieder bergauf zur Informationsstelle **Pod Jehlanem**, wo der Kurrundgang zu den Heilquellen (örtliche Markierung) beginnt. An der Quelle Večerní pramen (805 m) – dem höchstgelegenen Punkt unserer Route vorbei gehen wir hinab zur Quelle **Jitřní pramen** und weiter bis zur zentralen Orientierungsstelle am Priessnitz-Sanatorium. Hier können wir uns entweder noch einem anderen Kurrundgang anschließen und den ganzen Kurort besichtigen oder die rote Markierung entlang bis zum Bahnhof Jeseník gehen.

36 Rejvív

Auf dem Weg nach Rejvív oder der verbläbter Bergmannsruhm
Zlaté Hory – Edelštejn – Tábořské skály – Svatá Marta – Horní Údolí – Rejvív

Anfahrt: Zlaté Hory.

Ausgangspunkt: Zlaté Hory – Markt-
 platz, Parkmöglichkeit.

Gehzeiten: Zlaté Hory, Platz – Edelštejn
 4 km (1½ Std.) – Tábořské skály 4,5 km
 (1½ Std.) – Svatá Marta 1,5 km (½ Std.)
 – Horní Údolí 1 km (¼ Std.) – Starý
 Rejvív 3 km (1 Std.) – Rejvív 3 km
 (1 Std.), insgesamt 17 km, 5¼ Std.

Höhenunterschied: +723 m; –350 m.

Anforderungen: mittelschwierige Route
 mit langem Aufstieg.

Höchste Punkte: Hřeben, 950 m;
 Rejvív, 778 m.

Einkehrmöglichkeiten: Zlaté Hory –
 Restaurant, Hotel; Hütte Rejvív; Restau-
 rant Na Paloučku.

Sehenswertes: Zlaté Hory – alte Post,

Bürgerhäuser; Edelštejn – Burgruine; Tá-
 bořské skály – Aussichten; Rejvív –
 Naturschutzgebiet Mechová jezírka,
 Naturlehrpfad.



Vom Marktplatz in Zlaté Hory gehen wir auf dem *blau* markierten Weg durch die Ansiedlung, am Kindererholungsheim vorbei in den Wald und durch diesen auf der Asphaltstraße hinauf, passieren den alten Stollen Modrá štola mit einer Abraumkippe und gelangen unterhalb des Hügels Zámecký vrch. Hier biegen wir von der Asphaltstraße rechts ab und steigen steil bergan durch den



Großer Moossee.

Wald, bis zur Burgruine **Edelštejn**. Die Burg diente zum Schutz der hiesigen Goldgruben sowie des Handelsweges aus Wroclaw nach Mähren. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jh. erbaut (schriftliche Erwähnungen von 1281). Ende des 15. Jh. zerstört.

Von der Burg wandern wir weiter auf dem Forstweg bis zur Weggablung **Svatá Anna**. Unterhalb der Straße links gibt es einen Wallfahrtsort mit Quelle und Kreuzweg. Der Forstweg führt uns im großen Bogen nach links und steigt weiter über die Höhenkote Vír (795 m) bis auf den Kamm **Hřeben** (950 m). Wir gehen eine Weile den Kamm entlang, dann biegen wir ab auf einen Forstweg und steigen hinab zu den Felsen **Tábořské skály** (870 m), wo wir einen schönen Blick auf das Bergmassiv Orlik haben. Von den Felsen steigen wir hinunter auf den Forstweg, der uns zur verfallenen Sankt Marthakapelle bringt, an der es eine Quelle gibt. Der Weg führt zuerst am Waldhang entlang, dann über die Wiesen oberhalb der Ortschaft **Horní Údolí**. Wir kommen auf die Straße, biegen rechts ab und gehen durch die Ortschaft bis zur Kirche, dann nach links und auf einer kleinen Straße bis auf den Kamm. Von links kommt der *grün* markierte Weg aus Heřmanovice, der hier auch endet. Unser *blau* markierter Weg weicht von der Straße ab und führt uns in den Wald. Durch diesen gelangen wir bald auf einen Forstweg, auf dem wir rechts abbiegen, und wandern weiter parallel zu der *roten* Markierung oberhalb von **Starý Rejvív**, bis zum Ortseingang von Rejvív, dann auf die Landstraße, und auf dieser nach links, zur Hütte Rejvív. Rejvív (770 m) ist die höchstgelegene Gemeinde in Schlesien. An der Hütte Rejvív (drinnen gibt es Stühle mit geschnitzten Figuren der hier Ansässigen – das Werk eines Volkskünstlers) beginnt ein Naturlehrpfad. Der Faschinenweg bringt uns zum Großen Moossee (Velké mechové jezírko). Das ganze Gebiet mit dem größten Hochmoor in Schlesien, dessen Alter auf 6 – 7 000 Jahre geschätzt wird, steht unter Naturschutz. Von Rejvív können wir mit dem Zug zurück nach Zlaté Hory fahren.

37 Biskupská kupa (Bischofskoppe)

Wanderung mit schöner Fernsicht

Zlaté Hory – Svatý Rochus – Biskupská kupa – Petrovy boudy – Svatý Rochus – Zlaté Hory

Anfahrt: Bahnstation Zlaté Hory, Bahnlinie 297 knüpft an die Linie 290 an; Busse Jeseník – Zlaté Hory, Ostrava – Jeseník, Jeseník – Vsetín, Bushaltestelle.

Ausgangspunkt: Zlaté Hory – Marktplatz, Parkmöglichkeit.

Gehzeiten: Zlaté Hory, Marktplatz – Svatý Rochus 1,5 km (½ Std.) – Biskupská kupa 2,5 km (1 Std.) – Petrovy boudy 2 km (¾ Std.) – Svatý Rochus 4 km (1¼ Std.) – Zlaté Hory 1,5 km (½ Std.), insgesamt 11,5 km, 4 Std.

Höhenunterschied: 490 m.

Anforderungen: ziemlich anspruchsvolle Route, steiler Anstieg auf Biskupská kupa.

Höchste Punkte: Biskupská kupa, 888 m; Petrovy boudy, 706 m.

Einkehrmöglichkeiten: Zlaté Hory – Restaurant, Hotel.

Sehenswertes: Zlaté Hory – alte Post, Bürgerhäuser; Svatý Rochus – Wallfahrtsort; Biskupská kupa – Fernsicht, Kreuzweg zum Mariahilf Wallfahrtsort,



Markierter Bergbau-Rungang auf Spuren alter Goldminen (16 km).



Ausblick auf die Bischofskoppe.

Die Wanderung beginnt in **Zlaté Hory**. Diese Stadt, früher Cukmantl genannt, wird zum ersten Mal 1263 urkundlich erwähnt. Die Stadtrechte erhielt sie schon im J. 1306 vom Herzog Mikuláš aus Opava. Am Anfang des 16. Jh. erreicht Zlaté Hory den Gipfel seines Ruhms als Stadt des Bergbaus; damals, im J. 1510, erhielt die Stadt ein neues Bergrecht. Eine Katastrophe für das Land waren die Hexenprozesse der Inquisition Ende des 17. Jh., denen viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Zu den sehenswerten Bauten gehört das Gebäude der alten Post im Stil des holländischen Barocks aus dem J. 1698. Im Stadtzentrum können wir eine Reihe interessanter Bürgerhäuser bewundern. Vom Marktplatz schlagen wir den *grün* markierten Weg auf einer engen Straße ein und steigen auf dem Wallfahrtsweg bergauf zur kleinen Kirche auf dem Berg des **Hl. Rochus**. Die Kirche wurde 1666 als Andenken an die Rettung vor der Pest 1666 erbaut. Von dort aus setzen wir unsere Wanderung stets bergauf fort – zuerst über Wiesen und dann durch den Wald bis zur Landstraße, die von Zlaté Hory nach Petrovice führt. Von der Straße windet sich der Weg steil bergauf bis zur Dominante der Gegend um Zlatá Hora, der **Biskupská kupa** (888 m). Auf dem Gipfel befindet sich ein steinerner Aussichtsturm aus dem J. 1898, von dem man einen herrlichen Rundblick in die Gegend um Zlatá Hora, Vrbno und Jeseník

und bis in die polnischen Ebenen hat. Seit 1998 gibt es hier einen Grenzübergang für Touristen. Vom Gipfel aus halten wir uns rechts und gehen den Waldweg der Staatsgrenze mit Polen entlang – die Grenze nicht außerhalb des Übergangs überschreiten! – bergab bis in den Sattel **Petrovy boudy** (706 m). Hier biegen wir rechts ab und erreichen auf einer unmarkierten Straße die Stelle, wo sich die *grüne* Markierung anschließt, der entlang wir auf die Biskupská kupa gestiegen sind. Auf diesem *grün* markierten Weg kehren wir – immer bergab – über den Berg des Hl. Rochus zurück nach Zlaté Hory, wo auf den Marktplatz unsere Wanderung endet.

38 Rundgänge um Vrbno

Zu guten Aussichtspunkten

Vrbno pod Pradědem, Autocamping – Železná – Františkova chata – Pod Zámeckou horou – Zámecká hora – Vrbno pod Pradědem, Autocamping

Anfahrt: Bahnstation Vrbno pod Pradědem.

Ausgangspunkt: Camping an der Straße Vrbno pod Pradědem – Karlova Studánka.

Gehzeiten: ganze Route 4 Std., mit An-



Diese Route besteht aus zwei Rundgängen, die wir in Uhrzeigerrichtung absolvieren. Vom Autocamp gehen wir auf einer Asphaltstraße nach rechts in den Wald. Der Weg dreht sich immer nach rechts – oberhalb des Camps bis zur Wegekreuzung, wo sich beide Rundgänge trennen. Wir gehen auf einem Waldweg, die *blaue* örtliche Markierung entlang, und kommen nach kurzem Abstieg auf die Straße von Vrbno nach Vidly, auf der wir weiter bis zu einer kleinen Steinbrücke wandern, wo wir rechts abbiegen und einen eisernen Brückensteig passieren. Wie kommen zum Fluß Střední Opava, der zusammen mit anderen Flüssen der Region bei den Überschwemmungen von J. 1997 das ganze Tal des Flusses Opava unvorstellbar verwüstet und am ganzen Lauf bis zur Oder in Polen Brücken und Häuser mitgerissen und Eisenbahnstrecken weggespült hat. Wir überqueren das heute schon harmlos aussehende Flößchen über einen Brückensteg und gelangen in die Ortschaft **Železná**. An der Wegekreuzung schließt sich uns jetzt noch die *grüne* Markierung an. Nach etwa 2 km biegen wir nach links und gehen bis zur nächsten Verzweigung, wo wir wieder links abbiegen. Bald danach verlassen wir schon die Asphaltstraße und gehen auf einem bequemen Forstweg am Hang oberhalb des rauschenden Flusses entlang. Nach einer Weile erblicken wir zu unserer Linken die Hütte **Na vyhlídce**, überschreiten einen kleinen Bach und kommen auf einem neuen Forstweg zu einer Kreuzung, wo wir die *grüne* Markierung verlassen, scharf nach rechts abbiegen und durch einen tiefen Wald hinaufzusteig-

stieg auf den Gipfel Zámecká hora 5 Std.

Höhenunterschied: blau markierter Rundweg 270 m, rot markierter samt Zámecká hora 310 m.

Anforderungen: „blauer“ Rundgang: bequeme Wege, stellenweise asphaltiert, ziemlich steiler Abstieg von der Hütte Františkova chata; „rote“ Rundgang: meistens bequeme asphaltierte Wege, auf den Gipfel der Zámecká hora führt ein Steig; anspruchsvoller Aufstieg.

Höchste Punkte: Hütte Františkova chata, 820 m; Zámecká hora, 854 m.

Einkehrmöglichkeiten: Buffet im Autocamping, Restaurant Koliba.

Sehenswertes: Zámecká hora (Schloßberg) – Reste einer Premysliden-Burg, vom Gipfel nur begrenzt Aussicht; Vrbno-Umgebung – Überreste Goldgewinnung im Mittelalter, bis heute Stollen zu sehen.

gen beginnen. Etwa nach 1 km passieren wir einen Waldbrunnen und gelangen auf eine breitere Waldstraße. Auf dieser gehen wir nach rechts – bis zur Waldhütte **Františkova chata**. Nach einer Rast machen wir uns auf den Rückweg nach Vrbno. Die Wanderung setzen wir auf dem Waldweg links fort. Bald schlagen wir den rechts abzweigenden Pfad ein, auf dem wir bergab auf einen Waldweg kommen, der links in die höchstgelegenen Teile der Ortschaft **Železná** führt. Vor uns öffnet sich der Blick



Burgruine auf dem Schloßberg.

auf die Stadt Vrbno pod Pradědem und die Berge oberhalb der Stadt. Wir gehen bergab weiter entlang der örtlichen *blauen* Markierung durch den Wald, der Weg beginnt sich nach rechts zu drehen, wir müssen aber nach links abbiegen, auf einen unauffälligen steil abfallenden Pfad, der den Wald verläßt und in eine Bungalowkolonie mündet. Wir sehen schon den Ort **Železná**. Die immer fallende Asphaltstraße führt uns bis zur Kreuzung, wo der *blaue* Rundgang zu Ende ist. Auf dem uns schon bekannten Weg über den eisernen Steg und auf der Straße Vrbno – Vidly kommen wir zur Kreuzung **Pod Zámeckou horou**, wo wir schon die *rote* örtliche Markierung sehen. Wir müssen rechts abbiegen, bald aber wieder links und immer auf der anstiegenderen Asphaltstraße gehen wir um den Berg **Zámecká Hora**, der zu unserer Rechten steil emporragt. Nach etwa 2 km weichen wir von der Straße scharf rechts ab – auf einen kleinen Waldpfad, der bis in den **Sattel Pod Zámeckou horou** steil ansteigt. Von dort können wir entweder geradeaus gehen oder rechts abbiegen und einen Abstecher auf den Gipfel des etwa 1 km entfernten Zámecká hora (854 m) machen, wo sich die Ruine der Burg **Fürstenwalde** befindet. Wegen der hohen Bäumen ist die Sicht verdeckt; es ist vor allem der Blick auf die Ortschaft **Ludvíkov** frei. Wir kehren auf dem gleichen Weg zurück in den Sattel Pod Zámeckou horou, von wo wir nach rechts, bis auf eine Asphaltstraße hinabsteigen. Hier müssen wir wieder nach rechts, immer leicht bergab bis nach Vrbno pod Pradědem. Von der Straße gibt es eine gute Sicht ins Tal des Baches **Bílý potok** sowie auf nahe schroffe Hügel mit bizarren Felsen und Felsenterrassen. Wir kommen zur uns bekannten Kreuzung, wo sich der *blaue* Rundgang mit dem *roten* berührt. Rechts kommen wir zurück zum Autocamp.

39 Sankt Anna-Rundgang

Zu einem Wallfahrtsort; Wanderung mit Ausblick auf die Gegend um Bruntál
Vrbno pod Pradědem – Pod Šindelnou – Anenský vrch – Anenská myslivna – Pod Hláskou – Pod Vysokou horou – Vrbno pod Pradědem

Anfahrt: Bahnstation Vrbno pod Pradědem.

Ausgangspunkt: Vrbno pod Pradědem, Kreuzung beim Hotel Morava.

Gehzeiten: Vrbno pod Pradědem – Pod Šindelnou 3 km (1 Std.) – Anenský vrch 3 km (1 Std.) – Anenská myslivna 1,5 km (½ Std.) – Pod Hláskou 2 km (¾ Std.) – Vrbno pod Pradědem 6 km (2 Std.), insgesamt 15,5 km, 5¼ Std.

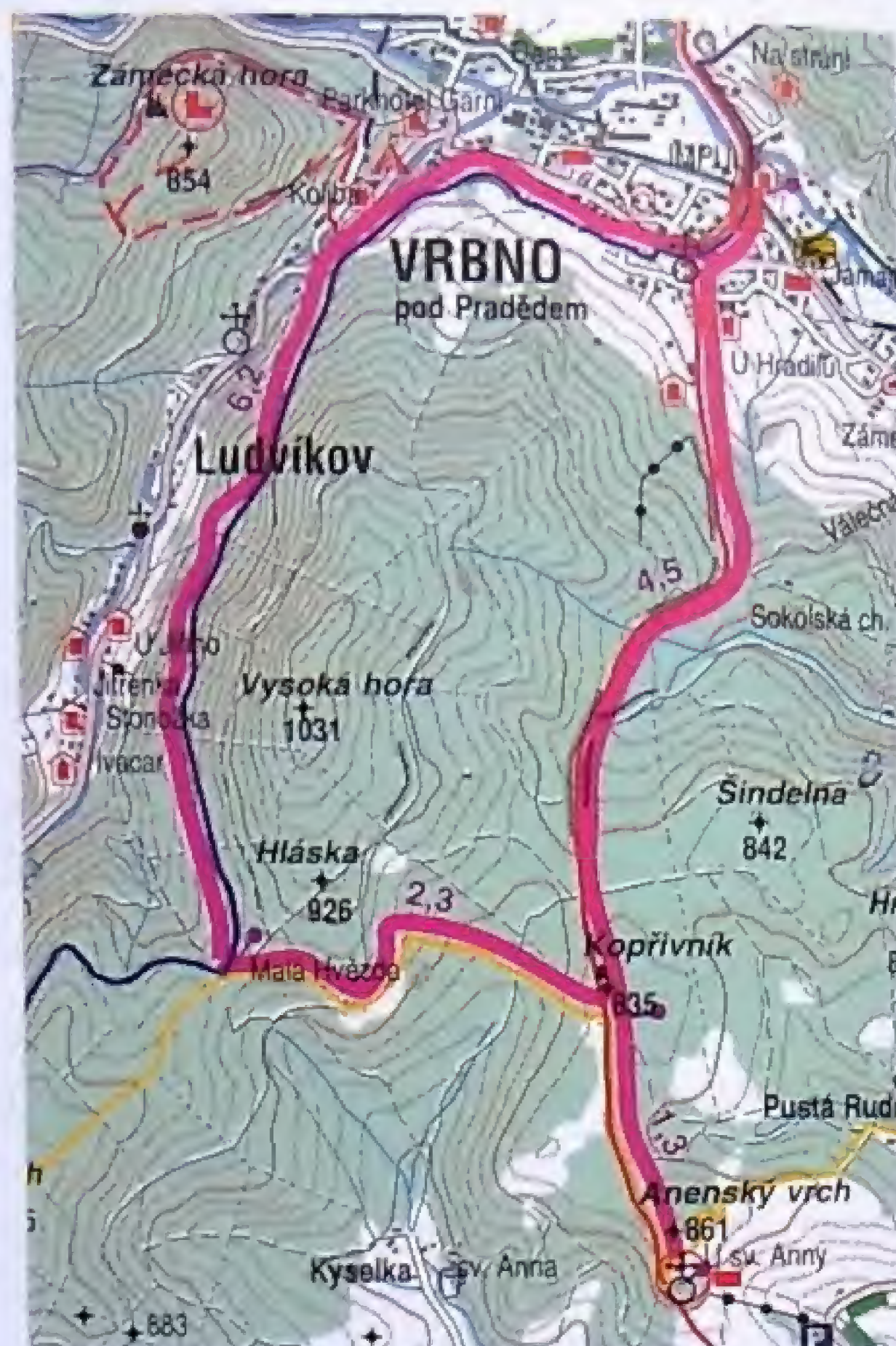
Höhenunterschied: 380 m.

Anforderungen: ziemlich leichte Route, meistens auf Waldwegen, weder steil bergauf noch bergab.

Höchste Punkte: Anenský vrch, 860 m; Pod Hláskou, 853 m.

Einkehrmöglichkeiten: Vrbno pod Pradědem – Hotel Morava, Pension U Hradilů, Speisesaal Centrum, Gaststätte U sv. Anny.

Sehenswertes: Vrbno pod Pradědem – Kirche mit dem umgekehrt situierten Altar, Anenský vrch – Wallfahrtskirche.



Der Ausgangspunkt unserer Wanderung ist die Kreuzung am Hotel Morava in

Vrbno pod Pradědem. Der ursprüngliche Bergort aus dem 13. Jh. wurde 1611 zur Stadt erhoben. Die hiesige Empire-Kirche aus dem J. 1844 weist eine Besonderheit auf – ihr Hauptaltar ist gen Westen gerichtet. Die rote Markierung entlang gehen wir über den Marktplatz, an der Pension U Hradilů beginnen wir hinaufzusteigen und verlassen auf der sich zwischen Wiesen und Weiden windenden Asphaltstraße die Stadt. Rechts der Straße gibt es einen Skilift, unterhalb des Waldes die Hütte Sokolská chata, die die örtliche Sektion des Klubs der Tschechischen Touristen bewirtschaftet. Einige Schritte entfernt von der Abzweigung zur Hütte entspringt eine ergiebige Trinkwasserquelle. Wir kommen bald in den Wald, kurz danach erreichen wir die Kreuzung **Pod Šindelnou** und setzen die Wanderung geradeaus fort. Nach einer Weile zweigt die kleine Straße rechts ab, wir gehen aber immer geradeaus, verlassen nach kurzem Anstieg den Wald und stehen auf der Lichtung mit den Jägerhäusern **Anenské myslivny**. Wir gehen immer geradeaus und besteigen den Hügel **Anenský vrch** (860 m), dessen Dominante eine Kirche ist, von der aus sich eine gute Sicht auf das ganze Gebiet Bruntál und bis zum Berg Praděd bietet. Unser Abstieg erfolgt auf dem uns schon bekannten Weg bis zum Ort Anenské myslivny, hier biegen wir links ab auf den gelb markierten Weg und gehen auf einem Pfad bergab zur



Kleine Kirche auf dem Anna-Berg.

Asphaltstraße, die wir überqueren und immer geradeaus gehen. Einen Heuschuppen zu unserer Linken passiert, wandern wir leicht bergan durch den tiefen Wald, queren eine Waldlichtung, von wo wir die Aussicht auf die Umgebung der Stadt Bruntál mit dem Hügel Uhlířský vrch genießen. Der Pfad führt uns wieder in den Wald, wir passieren eine weitere Asphaltstraße und gelangen kurz danach zur Kreuzung **Pod Hláskou**, hier biegen wir rechts ab auf den blau markierten Weg mit dem Namen Psí stezka und gehen bergab durch den tiefen Wald. Nach kurzer Zeit haben wir auf der linken Seite eine schöne Aussicht ins Tal, wo die Ansiedlung Ludvíkov liegt, und oberhalb von ihr der Gipfel Praděd und der ganze Bergzug Hrubý Jeseník herrschen. Wir steigen bequem hinab, bis wir am Hang oberhalb von Ludvíkov stehen, wo im 17. Jh. Hütten und Hammerwerke arbeiteten. Rechts von uns erheben sich die Hänge des Berges Vysoká hora, auf dessen Gipfel noch die Überreste von Goldgruben zu sehen sind. Bald nähern wir uns schon der Stadt Vrbno pod Pradědem. Zuerst passieren wir ein Neubaugebiet, und hinter ihm taucht eine Kirche auf. Wir gelangen zur uns schon bekannten Straßenkreuzung, biegen links ab, überqueren den Marktplatz und stehen am Ausgangspunkt unserer Wanderung.

40 Wasserfälle Bílá Opava

Auf dem Naturlehrpfad zur Hütte Barborka

Karlova Studánka – Bílá Opava-Wasserfälle – Hütte Barborka – Karlova Studánka

Anfahrt: Karlova Studánka.

Ausgangspunkt: Karlova Studánka, Hotel Hubertus, Parkplatz beim Hotel.

Gehzeiten: Karlova Studánka – Bílá Opava, Naturschutzgebiet 2 km (¾ Std.) – Nad vodopády 2 km (¾ Std.) – Hütte Barborka 2 km (¾ Std.) – Karlova Studánka 5,5 km (1¾ Std.), insgesamt 11,5 km, 4 Std.

Höhenunterschied: 510 m.

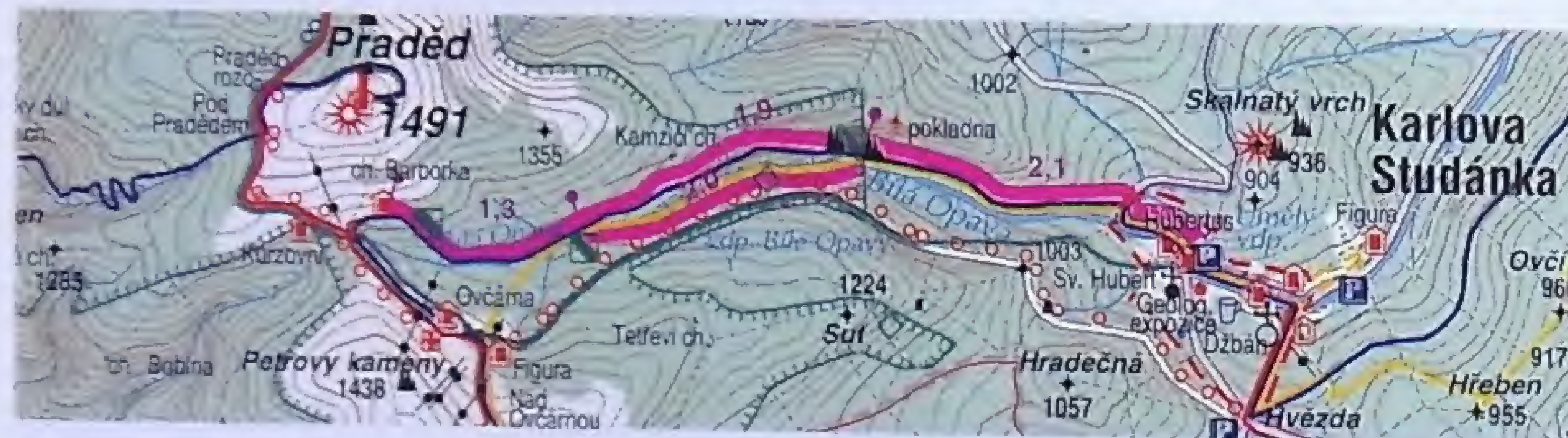
Anforderungen: Anspruchsvolle Route mit ziemlich großem Höhenunterschied, nahe der Wasserfälle oft rutschige Steine und

Felsen, mehrere Holzstege, Leitern und Stufen, gefährliche Stellen mit Geländer gesichert, aus Sicherheitsgründen ist diese Route nur in Sommermonaten zugänglich.

Höchster Punkt: Hütte Barborka, 1325 m.

Einkehrmöglichkeiten: Karlova Studánka – Hotels Hubertus, Džbán; Hütte Barborka.

Sehenswertes: Karlova Studánka – klimatischer Kurort, Mineralquellen; Bílá Opava-Wasserfälle – tiefe Schlucht mit mehreren Kaskaden und Wasserfällen, Naturschutzgebiet mit Naturlehrpfad.



Von der Bushaltestelle begeben wir uns ins Zentrum des Kurortes Karlova Studánka. Wir gehen hindurch und vom **Hotel Džbán** führt der Weg immer leicht bergan am Trinkpavillon mit ausgezeichnetem Mineralwasser vorbei bis zum **Hotel Hubertus**. Von dort aus laufen wir auf dem *gelb* markierten Weg (gemeinsam mit der *blauen* Markierung) parallel zur Landstraße rechts bergauf, biegen auf der Straßenkreuzung wieder rechts ab, gehen über die Brücke und zweigen von der Straße auf den Waldweg links ab. Wir passieren die Brücke über die **Bílá Opava**, wobei der Fluß zu unserer Rechten bleibt, kommen in den Wald und steigen bis zum Damm, der hier das Frühlingsstauwasser stauen soll. Wir wandern stets hinauf durch den Wald, den Fluß stromaufwärts. Die Berghänge werden immer steiler, und es erscheinen schon die ersten Wasserschnellen und Kaskaden. Wir erreichen eine Lichtung, **Palouček** genannt, auf der sich die Diensthütte der Naturschützer befindet. Hier trennt sich die *blaue* Markierung von der *gelben*. Wir gehen weiter auf dem *gelb* markierten Weg nach links, in den Wald, gehen über einen Steg ans andere Flußufer und steigen weiter stromaufwärts. Das Tal wird hier immer tiefer, seine Hänge erreichen eine schwindelerregende Höhe, der Weg wird anstrengender. Wir treten ein enges tiefes Tal, auf dessen Grund das tobende Wasser der Bílá Opava



Kaskaden im Tal der Weißen Oppa.

hinunterstürzt. Die Informationstafeln am Naturpfad belehren uns über die hiesigen Merkwürdigkeiten. Der Weg biegt sehr scharf nach links und steigt an. Wir machen einen Abstecher zum größten, fast 8 m hohen Wasserfall. Von der Aussichtsstelle kehren wir zurück auf unseren Weg und steigen immer steil im anspruchsvollen Terrain entlang der Wasserfälle hinauf über Treppen, Stege und Brücken. Wir passieren die letzte Brücke und steigen am Hang entlang steil bergan zur Kreuzung Nad vodopády, wo sich unserem Weg wieder die *blaue* Markierung anschließt. Es geht nach links, und jetzt schon auf einem bequemen Weg bergan. Unterhalb von uns hören wir den brausenden Fluß. An der nächsten Kreuzung verlassen wir die *gelbe* Markierung und steigen jetzt die *blaue* entlang am Skilift und einem kleinen Denkmal vorbei, bis zur Hütte Barborka, die am Südhang des Berges Praděd liegt. Von hier ist ein wunderschöner Ausblick auf die gegenüberliegenden, mit Sagen umwobenen Felsblöcke **Petrovy kameny** und auf die Hütte **Ovčárna**. Unser Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg bis zur Kreuzung Nad vodopády. Von hier verfolgen wir dann die *blaue* Markierung und wandern bequem am Hang entlang, leicht bergab auf eine Lichtung, wo sich uns noch die *gelbe* von den Wasserfällen kommende Markierung anschließt. Auf dem uns schon bekannten Weg erreichen wir den Ausgangspunkt unserer Wanderung **Karlova Studánka**, einen Luftkurort inmitten der Jesenicer Wälder. Der Kurort wurde hier 1785 an Stelle der Eisenhüttenortschaft Hubertov gegründet. Er wurde durch seine eisenhaltigen Sauerlingquellen und saubere Bergluft bekannt. Die Kurgebäude wurden im klassizistischen Empirestil in den Jahren 1803 bis 1893 gebaut. In der Hl.-Hubertus-Kapelle aus den Jahren 1757-1758 befindet sich ein Naturholz-Lüster.

41 Hütte Alfrédova chata

Ein Rundgang von Karlov aus

Karlov – Mravencovka – Alfrédova chata – Jelení – Karlov

Anfahrt: Karlov – Bus Rýmařov – Malá Morávka – Karlov, Haltestelle Restaurant Praděd, eventuell Bus Přerov – Jeseník nach Malá Morávka, in den Bus nach Karlov umsteigen oder zu Fuß nach Karlov zum Restaurant Praděd gehen (3 km); mit dem Auto nach Karlov zum Restaurant Praděd.

Ausgangspunkt: Karlov, Restaurant Praděd, Parkplatz beim Restaurant.

Gehzeiten: Karlov – Mravencovka 5,5 km (1¼ Std.) – Alfrédova chata 3,5 km (1¼ Std.) – Mravencovka 3,5 km (1¼ Std.) – Jelení 1,5 km (½ Std.) –

Karlov 3,5 km (1¼ Std.), insgesamt 17,5 km, 6 Std.

Höhenunterschied: 410 m.

Anforderungen: leichte Route, bequeme Waldwege, keine steile Auf- oder Abstiege.

Höchster Punkt: Alfrédova chata, 1120 m.

Einkehrmöglichkeiten: Alfred-Hütte, Karlov – in letzter Zeit wurden hier eine Reihe von Pensionen und Kiosken mit einem reichen Angebot für die Öffentlichkeit eröffnet.

Sehenswertes: Hütte Alfrédova chata – ursprüngliche Fichtenwälder mit bis zu 1 m hohen Ameisenhaufen.



Unsere Wanderung beginnen wir am Restaurant Praděd im Zentrum von **Karlov**. Wir gehen zuerst rechts bergan auf einer unmarkierten Straße vorbei am Restaurant, der Station des Bergrettungsdienstes und den Parkplatz an den Skilliften, bis wir zur Brücke über Moravice kommen. Hinter dieser gehen wir auf dem *blau-grün* markierten Weg nach links, den Fluß stromaufwärts, und kommen nach einer Weile an eine Kreuzung, wo uns die *blaue* Markierung verläßt, die weiter in den Kessel Velká kotlina führt. Wir biegen links ab über die Brücke, zurück auf die Straße, und entlang der *grünen* Markierung, die uns nach rechts führt, steigen wir leicht bergan. Die Ortschaft Karlov passiert, weichen wir von der Straße links ab in den Wald. Es geht immer bergauf, zuerst auf einem Steig dann auf einem Forstweg bis zur Kreuzung **Mravencovka** und von dort auf einem anderen Forstweg – immer die *grünen* Markierung verfolgend – durch den Wald. Nach einer Weile eröffnet sich zu unserer Rechten die Sicht auf den Hauptkamm Hrubý Jeseník und das Amphitheater des Kessels Velká kotlina. Wir besteigen den Kamm und wandern, ohne weiter steigen zu müssen, stets durch



Alfredshütte.

den Wald bis zur Hütte **Alfrédova chata**. Von hier kann man noch weiter auf den Hauptkamm Jeseník, zum Waldbrunnen **Jelení studánka** (3 km, 1 Std.) steigen. Von der Hütte selbst gibt es fast keine Aussicht, aber wir sollten nicht die Gelegenheit versäumen die zahlreichen Ameisenhaufen in der Umgebung zu besichtigen, von denen einige fast einen Meter hoch sind. Ohne ihren Einwohnern in irgend einer Weise zu schaden, beobachten wir ihren Fleiß und ihre Baukunst. Nach kurzer Erholung brechen wir zur Rückkehr auf, auf dem gleichen Weg bis zur Kreuzung Mravencovka, hier geht es rechts ab auf den *blau* markierten Steig, der durch den Wald führt, später am Bach entlang, und wir stehen auf einem breiteren Waldweg, wo wir auch die *gelbe*, von rechts, aus **Nová Ves** kommende Markierung sehen. Wir folgen der *gelben* Markierung links auf einer engen Straße und dann auf einem grasbewachsenen Waldweg bis auf den Kamm **Nad Karlovem**. Zur rechten Zeit können wir hier eine Menge Pilze, Erdbeeren oder Himbeeren sammeln. Von der Kreuzung oberhalb Karlov führt uns die *gelbe* Markierung zurück in den Ort. Unsere Strecke verläßt den Wald und vor uns öffnet sich das ganze Tal des Erholungszentrums Karlov, zu dem wir zwischen Wiesen und Wochenendhäusern hinababsteigen. Wir erreichen die Straße zum Restaurant Praděd, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung.

42 Velká kotlina

Wir erschließen die reichhaltigste Pflanzenwelt in Jeseníky

Malá Morávka – Karlov – Velká Kotlina – Nad Velkou kotlinou – skály pod Kopřivnou – Malá Morávka

Anfahrt: Malá Morávka.

Ausgangspunkt: Malá Morávka – Bushaltestelle U kovárny.

Gehzeiten: Malá Morávka – Karlov, Moravice 4 km (1¼ Std.) – Velká kotlina 4,5 km (1½ Std.) – Nad Velkou kotlinou 2 km (¾ Std.) – skály pod Kopřivnou 4 km (1¼ Std.) – Karlov 3,5 km (1 Std.) –

Malá Morávka 2 km (¾ Std.), insgesamt 20 km, 6½ Std.

Höhenunterschied: 760 m.

Anforderungen: Im Abschnitt Velká kotlina eine größere Überhöhung, langedauernder Abstieg auf dem Rückweg nach Karlov.

Höchster Punkt: Nad Velkou kotlinou, 1360 m.

Einkehrmöglichkeiten: Malá Morávka, Karlov (kurzer Abstecher).

Sehenswertes: Malá Morávka – Ortschaft mit Wochenendhäusern, Verwaltungssitz des Naturschutzgebietes Jeseníky, Karlov – viele Landhäuser und Skilifte, Velká kotlina – Abschluß des Tales der Morava, felsiger Kar, von einem eiszeitlichen Gebirgsgletscher ausgehobelt, Naturschutzgebiet. Schöne Aussichtspunkte oberhalb von Velká Kotlina; interessanter Blick auf Karlova Studánka sowie das Gebiet Vrbno von den Felsen unterhalb von Kopřiva.



Von der Bushaltestelle gegenüber dem Restaurant „U kovárny“ gehen wir auf dem blau-rot-grün-gelb markierten Weg in Richtung Karlova Studánka. An der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit aus dem J. 1790 vorbei, die zusammen mit dem Barockpfarrhaus von 1770 ein malerisches Ganzes bildet, führt uns der Weg zur Straßenkreuzung beim Restaurant „Na rychtě“, das sich rechts bergan befindet.

Wir zweigen auf der Straße links ab in Richtung **Karlov**; rechterhand erhebt sich steil ein Felsausläufer, genannt **Kapličkový vrch** (Kapellenberg) nach der 1690 auf dem Gipfel erbauten **Kapelle der Hl. Dreifaltigkeit**. Sie ist heute ein Museum, dessen Besuch wir uns nicht entgehen lassen sollten. Zur Kapelle führt ein kurzer, zur Zeit noch nicht markierter Weg steil bergauf. Wir überschreiten den Fluß und weichen von der Straße rechts ab auf einen Forstweg, der uns bis zur Wanderwegkreuzung bringt. Es geht weiter die blau-grüne Markierung entlang unterhalb der Wochenendhäuser am Rande von Karlov, das zu unserer Linken bleibt, dann den Fluß aufwärts durch den Wald bis auf eine schmale Asphaltstraße, wo uns die grüne Markierung verläßt. Die blaue Markierung entlang wandern wir auf der Asphaltstraße weiter nach rechts, immer die Moravice stromaufwärts. Dieser Straßenabschnitt ist nicht interessant, wir gehen stets durch das Tal ohne jede Aussicht. Etwa nach 4 km verwandelt sich die Straße in einen Steig, der steiler anzusteigen beginnt. Wir gelangen unterhalb des Kessels Velká kotlina und steigen jetzt steil an seinem Hang bergan. Der Steig verläßt den Wald und bringt uns auf das untere Aussichtsplateau. Wir haben einen reizenden Blick in das monumentale, durch Gletschereinwirkung entstandene und durch Lawinen abgeschliffene Kar, an dessen Hängen Felsenrippen und -terrassen hervorragen, über die sich kleine Wasserfälle und Sturzbäche ergießen. Im Sommer ist der Kesselgrund mit einem bunten Blument Teppich bedeckt. Die besondere Talakustik verschlingt jeden störenden Laut, und den Besucher überkommt Ehrfurcht vor einem solchen Werk, das nur die Natur selbst zu schaffen weiß. Wir befinden uns im wertvollsten Naturschutzgebiet des Gebirges Jeseníky – im Kessel **Velká kotlina**. Es ist das reichste botanische Gebiet in der Tschechischen Republik, wo mehr als 350 Pflanzenarten sowie eine Reihe von seltenen und geschützten Lebewesen



Türkenbund-Lilie.



Trollblume – Kugelranunkel.



Trollius europaeus – Goldknöpfchen.



Großer Kessel.

kommt. Eindrucksvoll wirken auf den Besucher die Felsen der Vitásek-Schlucht, in den anliegenden Wimmer- und Grabovský-Mulden liegt der Schnee bis in den Juli hinein. Nachdem wir die Stimmung und Schönheit dieses Ortes genossen haben, setzen wir unseren Weg fort. Der Steig zweigt rechts ab, er windet sich immer steiler in Serpentina den Hang des Kessels empor zum **oberen Aussichtsplattform**. Wir müssen staunend stehen bleiben und sehen uns den Kessel von oben an. Das Riesel des Wassers lockt, uns das Plateau zu verlassen und zum mächtigen Strom **Moravice** hinunterzugehen. Danach kehren wir zurück auf das Hochplateau und schreiten weiter auf dem Steig bis zur Wegekreuzung, wohin auch der *gelb* markierte Weg von **Ovčárna** kommt. Am Naturpfad entlang gibt es Informationstafeln, die uns viel Interessantes über diesen Ort verraten. Der höchstgelegene Punkt unserer Wanderung ist die Verzweigung **Nad Velkou kotlinou** (1360 m). Von hier haben wir einen herrlichen Blick auf den Berggipfel Praděd, in die Haná-Ebenen und bei guter Sicht bis zu den Beskiden. Danach führt unser Weg auf dem *gelb* markierten Steig stets bergab, meistens auf bequemen Wegen durch ausgedehnte Wälder. Zu unserer Linken passieren wir den Gipfel Temná hora, und etwas später genießen wir noch einen unserer letzten unvergeßlichen Ausblicke – von den romantischen Felsen unterhalb von Kopřivná. Der Weg führt weiter bergab durch einige Waldabschnitte, bis er uns an die Gabelung markierter Wege Ortsausgang von Karlov bringt. Wir liegen links ab und gehen auf dem uns schon bekannten Weg zurück nach Malá Morávka.

43 Praděd

Auf den höchsten Berg von Jeseníky
Ovčárna – Praděd – Ovčárna

Anfahrt: Hvězda – Parkplatz 1 km von Karlova Studánka entfernt; mit dem Pkw entweder auf Hvězda, oder auf den Parkplatz am unteren Ortsausgang – Karlova studánka ist für Autos gesperrt. Vom Parkplatz führt ein Waldweg auf Hvězda (ca 1,5 km). Von Hvězda aus gibt es Pendelbusfahrten zu Ovčárna – Zufahrt mit Autos ist nicht gestattet. Die Busse fahren von 8.00 bis 16.20 Uhr, jede volle Stunde von Hvězda auf Ovčárna, jede halbe in umgekehrter Richtung.

Ausgangspunkt: Endstation der Pendelbusse bei der Hütte Ovčárna.

Gehzeiten: Ovčárna – U Barborky 1,5 km (½ Std.) – Praděd, rozcestí (Wegescheide) 1,5 km (½ Std.) – Praděd, Gipfel 1 km (¼ Std.) – Ovčárna 4 km (1¼ Std.), insgesamt 8 km, 2½ Std.

Höhenunterschied: 191 m.

Anforderungen: Was die Länge und

Höhenunterschiede betrifft, stellt die Strecke keine hohen Ansprüche, leichte Route auf glatter Asphaltstraße, bedeutende Höhe ist jedoch zu berücksichtigen (strenges Klima – sehr oft Regen, Kälte, Wind, Nebel usw.). Die ganze Wanderung führt auf einem guten Asphaltweg.

Höchster Punkt: Praděd-Gipfel, 1491 m.

Einkehrmöglichkeiten: Restaurant Na Hvězdě, nach der Auffahrt zur Ovčárna: Berghotel Figura, Büffet „Na Fiňáku“ im Erdgeschoß der Hütte Ovčárna, Hütte Barborka – kurzer Abstecher, Sporthotel Kurzovní, Restaurant auf dem Praděd-Gipfel.

Sehenswertes: Praděd – der höchste Berg von Jeseníky, Fernsehturm, Rundblick, Naturschutzgebiet; Tabulové skály – geschütztes Felsengebilde mit seltenen Pflanzenarten.



Von der Bushaltestelle steigen wir auf einer Asphaltstraße bergauf. Zu unserer Rechten passieren wir die Hütte **Ovčárna** und gelangen auf einen kurzen, ebenen Straßenabschnitt. Links von uns erheben sich die steilen Hänge von **Petrovy kameny** mit Gipfelfelsen, rechts liegt das tiefe **Tal der Bílá Opava**, und dahinter ihm erblicken wir schon die Hütte Barborka. Oberhalb von dieser ragt die monumentale Kuppe Praděd mit dem Fernsehturm empor. Wir gehen auf

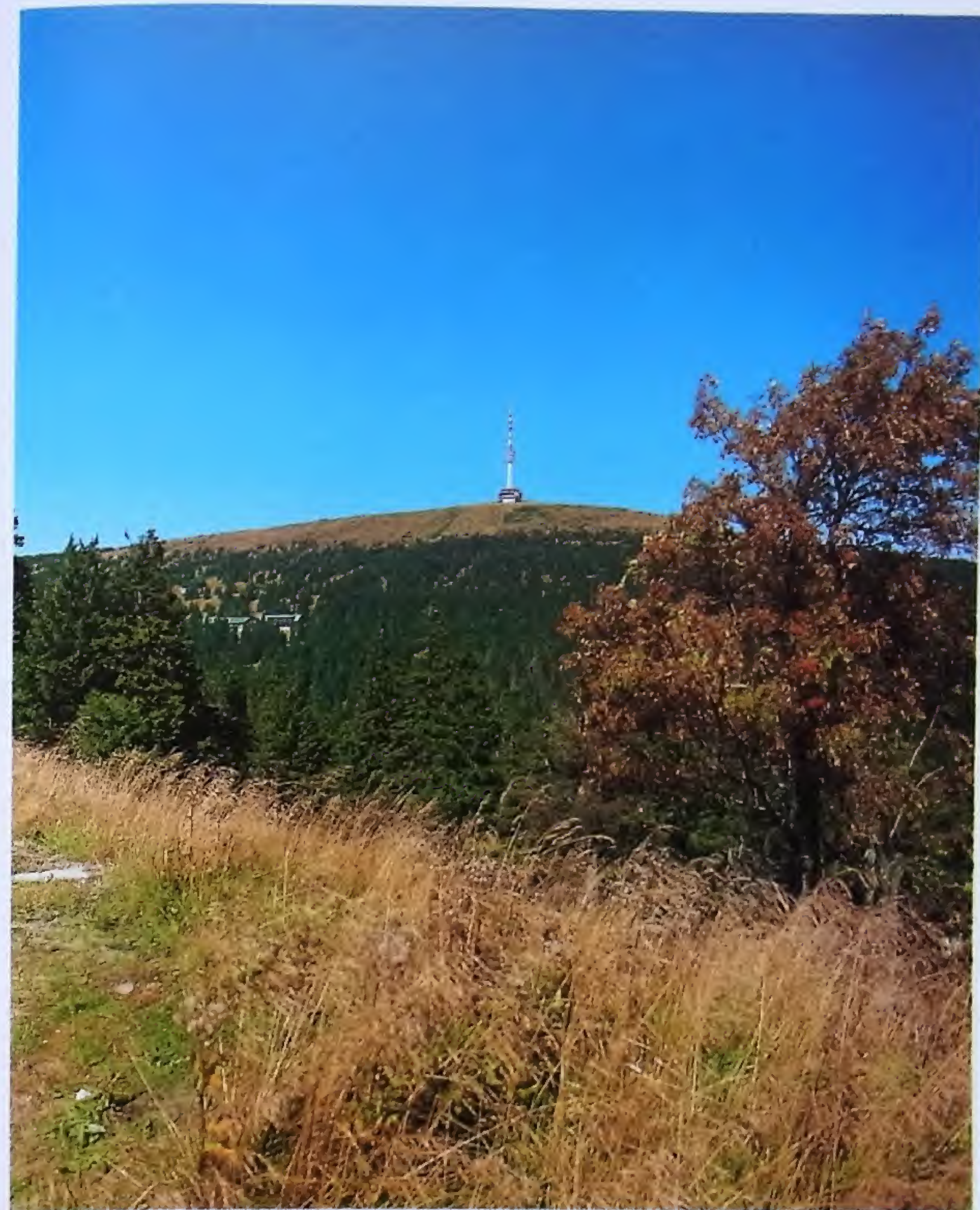
diesem Weg geradeaus, passieren die Bergdienstsstelle zu unserer Linken und gelangen – ohne ansteigen zu müssen – zur Weggabelung bei Barborka, wo der Weg nach rechts, zur Berghütte Barborka biegt.

Wir setzen unseren Weg geradeaus und schon bergan bis zur Kreuzung fort, von der links ein Weg zum **Sporthotel Kurzovní** abzweigt. Wir wandern weiter an der Station des Bergrettungsdienstes vorbei bis zur Weggabelung, von der aus ein Weg nach links, zum Sporthotel Kurzovní abzweigt. Wir steigen aber geradeaus hinauf, und die Straße beginnt sich in Uhrzeigerrichtung zum Gipfel Praděd zu drehen, den wir jetzt zu unserer Rechten haben. Unterwegs können wir beobachten, wie mit zunehmender Höhe die Bergfichten immer seltener und weniger entwickelt sind. Links erscheint des **Mravenečník** (1343 m) und daneben der Gipfel des Berges Dlouhé stráně, der aussieht, als wäre er abgeschnitten. Auf dem Gipfel befindet sich das obere Becken des **Pumpspeicherwerkes Dlouhé stráně**.

Wir passieren die blau markierte Abzweigung ins Tal Divoký důl und gelangen zu einer markanten Kreuzung. Nach links, schräg hinunter führt der Weg zur etwa 2,5 km entfernten Hütte **Švýčárna**. Wir wandern aber auf der Straße nach rechts, stets bergauf. Zu unserer Linken haben wir eine schöne Aussicht hinunter, auf Wälder, Täler und Hügel, von denen der Gipfel **Keprník** und der noch weiter entfernte **Králický Sněžník** am höchsten in den Himmel ragen. Links erscheinen auch die Frostkliffe der Felsengruppe **Tabulové skály**, deren ursprünglicher Charakter durch die Steinbruch für den Bau des ehemaligen Aussichtsturmes auf dem Gipfel Praděd verloren ging. Auf den Felsen wachsen seltene Weidenarten (*Salix herbacea*). Rechts der Straße, am grasbewachsenen Abhang, sehen wir den **Grenzstein von 1721** mit dem Zeichen des Bischofs von Wroclaw (E.W), dem Ordenskreuz der Deutschen Ritter sowie dem Žerotínský Löwen. Der Weg steigt in der letzten Kehre hinauf, und uns bietet sich ein herrlicher Blick hinab auf den entfernten Kurort Jeseník. Ein bißchen näher tritt der Berg **Medvědí Vrch** (1216 m) hervor, und unter uns drückt sich in einem tief eingeschnittenen Tal die Ortschaft **Vidly**. Wir aber sehen die Dächer der etwas entfernteren Ortschaft **Bílý potok**. Um uns herum gibt es nur noch Knieholz und Gras.

Wir besteigen den Gipfel Praděd, und unter uns ist der Ausgangspunkt unserer Wanderung zu sehen – die Hütte Ovčárna und Petrovy kameny. Der zylinderförmige, 145 m hohe Fernsehturm auf dem Praděd hat oben einige Umgänge und Terrassen, und dessen unteren Teil bilden drei von seiner Mitte radial auseinanderlaufende Gebäudeflügel, die einen 120-Grad-Winkel einschließen. Im rechten Flügel gibt es ein Restaurant, wo wir uns erfrischen können. Gegen eine Gebühr kann man mit dem Lift auf die Aussichtsterrasse fahren, von wo aus wir aus der Vogelperspektive einen Rundausblick in die nahe und auch entfernte Umgebung haben. Bei gutem Wetter sind sogar die Gebirge Krkonoše, Beskydy sowie einige slowakische Gebirge zu sehen. Wir haben den ganzen Bergzug Hrubý Jeseník wie auf dem Präsentierteller, sehen das Massiv Králický Sněžník, die Umgebung von Bruntál, Jeseník und Šumperk. Den Rundblick von dem höchsten Ort Mährens und Schlesiens, der sich ganz bestimmt tief in unser Gedächtnis einprägt, sollten wir uns nicht entgehen lassen.

Nachdem wir uns wieder auf dem festen Boden befinden, sollten wir einen Spazier-



Altvatergipfel.

gang in der Umgebung des Turmes machen, wo sich viele unvergeßliche Blicke in die Gegend unter uns bieten. Der Gipfel des Altvaters ist ein Nationalschutzgebiet, das die alpine Flora schützen soll. Auf dem Gipfel stand bis zum Jahr 1959 ein 32 Meter hoher Steinaussichtsturm, der in den Jahren 1904 bis 1912 gebaut wurde. Nach einer kurzen Rast kehren wir auf dem gleichen Weg zurück. Weil wir uns in einem Naturschutzgebiet befinden, müssen wir hier auf markierten Wegen bleiben.

44 Hütte Švýcárna, Wasserfall Vysoký vodopád

Zur ältesten Hütte von Jeseníky

Kouty nad Desnou – Petrovka – Hütte Švýcárna – Vysoký vodopád – Hütte Švýcárna – Červenohorské sedlo – Kouty nad Desnou

Anfahrt: Kouty nad Desnou,.

Ausgangspunkt: Bahnhof Kouty nad Desnou, Parkplatz direkt am Bahnhof.

Gehzeiten: Kouty nad Desnou – Petrovka 5,5 km (2 Std.) – Hütte Švýcárna 4,5 km (1½ Std.) – Vysoký vodopád 3 km (1 Std.) – Hütte Švýcárna 3 km (1 Std.) – Kamzík 2 km (¾ Std.) – Červenohorské sedlo 5 km (1¾ Std.) – Kouty nad Desnou 6 km (2 Std.), insgesamt 29 km, 10 Std.

Variante: vom Sattel Červenohorské sedlo nach Kouty nad Desnou mit Bus – dann insgesamt 23 km, 8 Std.

Höhenunterschied: 1081 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Route.

Höchster Punkt: Hütte Švýcárna, 1315 m.

Einkehrmöglichkeiten: Kouty nad Desnou – Hotel am Bahnhof, Erholungszentrum der Firma Schvab; Hütte Švýcárna; Hütte Červenohorské sedlo.

Sehenswertes: Pumpspeicherwerk Dlouhé stráně; Švýcárna – die älteste Hütte in Jeseníky, Aussichten; Vysoký vodopád – Kaskaden auf dem Bach Studený potok; Červenohorské sedlo – bedeutender Grenzübergang, Wintersportzentrum.



Vom Bahnhof gehen wir hinauf auf die Hauptstraße, und auf dieser nach rechts, bis zur zum Wander-Orientierungspunkt bei der Post in Kouty nad Desnou. Von dort bringt uns die *grün-gelb-blau* markierte Straße bis zur Brücke, wo uns die *gelbe* Markierung verläßt. Wir schreiten weiter auf der Straße bis zur nächsten Brücke über das Flößchen Divoká Desná und biegen hinter dieser rechts ab – auf den *grün* markierten Forstweg, der stromaufwärts entlang der Divoká Orlice, bis zu den Wochenendhäusern führt. Hier zweigt er in einen Buchenwald ab, führt steil bergan über eine Straße und steigt weiter hinauf bis auf die kleine Straße bei der Hütte Petrovka (1044 m). Hier begeben wir uns nach links und wandern auf einem be-

festigten, stellenweise steinigen Waldweg zuerst am abgeholzten Bachufers entlang bis zur Kreuzung Kamzík, von wo wir auf das unteren Becken des Pumpspeicherwerkes Dlouhé stráně blicken, und danach durch den Wald bis Wanderwegkreuzung Slatě. Hier biegen wir rechts ab, und der jetzt *grün-rot* markierte Weg bringt uns zur **Hütte Švýcárna** (1315 m), wo wir den Wald verlassen. Diese Hütte wurde nach dem Schweizer Johann Aegerler aus Simmental benannt (Schweiz – tsch. Švýcarsko), der in der hiesigen Sennhütte lebte. Schon 1844 diente die Hütte Švýcárna den ersten Touristen, seit 1860 war es eine Wanderherberge. Von der Hütte aus sieht man die Gruppe Mravenečník mit dem oberen Becken des Pumpspeicherwerkes Dlouhé stráně.



Großer Wasserfall.

Von der Hütte wandern wir die *blaue* Markierung entlang in Richtung Vysoký vodopád. Nach etwa nach 80 m biegen wir auf einen Steig, der uns entlang der Höhenlinie durch einen niedrigen Wald unterhalb des Hügels Malý Děd (1355 m) führt, bis zur Aussichtsstelle Vysoký Vodopád. Von hier gehen wir nach links, über den Zufluß des Baches Studený potok und auf einem breiteren steinigen Steig bis zum Wasserfall **Vysoký vodopád** (1007 m), der ursprünglich 45 m hoch war. Das Hochwasser von 1880 zerstörte ihn aber in eine Reihe von Kaskaden und Strömen. Im Bachbett am Fuß des Wasserfalls gibt es interessante Erosionsgebilde, und Farne. Wir kehren zurück zur Hütte Švýcárna, von dort wandern wir auf dem *grün-rot* markierten Weg zur Kreuzung Slatě und weiter die *grüne* Markierung entlang zur Kreuzung **Kamzík** (1190 m). Hier biegen wir rechts ab und wandern auf dem *blau* markierten Weg die Höhenlinie entlang auf einem Waldweg, der rechts abbiegt – in den Sattel **Červenohorské sedlo** (1013 m). Hier wurde 1935 durch den Klub der Tschechischen Touristen eine Hütte erbaut, die den Wanderern bis heute dient. Dort kann man die Wanderung beenden und mit dem Bus nach Kouty nad Desnou zurückkehren oder weiter hinuntersteigen, auf dem *gelb* markierten Forst- früher Fuhrweg, der in einigen Serpentinien bis nach **Koutský Žleb** (809 m) hinabführt, und danach zu der Wochenendkolonie und zum Bahnhof in **Kouty nad Desnou** (560 m), das am Zusammenfluß von Divoká und Hučivá Desná liegt. An deren Zusammenfluß, an der Straße, steht eine Barocksäule von 1683, die der Förster Zeydler, Mitglied des Inquisitionstribunals, erbauen ließ, und die also indirekt an die Hexenprozesse in Losiná erinnert.

45 Vřesová studánka

Durch das Tal des Fließchens Hučivá Desná zum Heidebrünn

Kouty nad Desnou – Hučivá Desná – Vřesová studánka – Bílý sloup – Kouty nad Desnou

Anfahrt: Bahnhof Kouty nad Desnou.

Ausgangspunkt: Bahnhof Kouty nad Desnou, Parkplatz Bahnhof.

Gehzeiten: Kouty nad Desnou – Poniklý potok 2 km (½ Std.) – Hučivá Desná 2 km (¾ Std.) – Sattel unterhalb Vřesová studánka 2,5 km (1 Std.) – U Kamenného okna 0,5 km (¼ Std.) – Červená hora, Kreuzung 0,5 km (¼ Std.) – Bílý sloup 1 km (¼ Std.) – Pod Šindelnou 1,5 km (½ Std.) – Pod Suchou horou 4,5 km (1½ Std.) – Kouty nad Desnou, Bahnhof 1 km (¼ Std.), Gesamtlänge 16 km, Gesamtzeit 5½ Std.

Höhenunterschied: 765 m.

Anforderungen: Anspruchsvoller Aufstieg vom Tal der Hučivá Desná auf den Berg Červená hora, steiler Abstieg von der Kreuzung Pod Černou horou nach Kouty nad Desnou.

Höchster Punkt: Červená hora, 1315 m.

Einkehrmöglichkeit: Kouty nad Desnou – Hotel am Bahnhof.

Sehenswertes: Hučivá Desná – Bergfließchen mit vielen Stromschnellen, Kamenné okno – Felsgebilde unter der Berg Červená hora, Vřesová studánka – früher Wallfahrtsort, Aussichten.



Vom Bahnhof gehen wir hinauf die Hauptstraße, und auf der halten wir uns rechts. Sie führt uns zum Wander-Orientierungspunkt an der Post in Kouty nad Desnou. Hier überqueren wir die Hauptstraße und folgen der *gelben* Markierung am Geschäft vorbei. Auf der Ortsstraße gehen wir leicht bergan über die Ortschaft Anín stromaufwärts entlang Fluß Hučivá Desná. Die feste Straße führt uns durch das geschlossene Tal bis zum Zusammenfluß der Hučivá Desná und des Baches Poniklý potok, der von der linken Seite hinzukommt. Wir gehen wir über die Brücke und setzen unseren Weg rechts fort und immer stromaufwärts gelangen wir auf dem befestigten Weg leicht bergauf zum Informationspunkt **Hučivá Desná** (785 m). Die Hučivá Desná bildet auf ihrem Weg zahlreiche Kaskaden und Stromschnellen. Vom Informationspunkt biegt der *gelb* markierte Weg rechts ab, führt in den Wald und steigt zuerst als breiterer Waldweg und nach dem Verlassen des Tales dann als Zickzackweg bis in den **Sattel pod Vřesovou**



Heidebrünnl, im Hintergrund Vozka und Keprník.

studánkou (1205 m). Der letzte Abschnitt zum Sattel führt durch kaputten Wald, der sich auch links vom Sattel erstreckt. Unser Weg führt weiter bergauf entlang der *gelben* Markierung bis zur Kreuzung **U kamenného okna** (1278 m), wo wir auf die *grüne* Markierung treffen. Auf dem Kamm der Červená hora führen beide Markierungen am Felsgebilde **Kamenné okno** (Steinernes Fenster) vorbei zum Informationspunkt **Červená hora, einer Kreuzung** (1315 m). Von da aus steigen wir bergab der *grünen* Markierung entlang bis zur **Vřesová studánka** (1290 m) – siehe Wanderstrecke Nr. 2. Von da aus geht es gemeinsam mit der *roten* Markierung weiter bergab bis zur Kreuzung **Bílý sloup** (1227 m). An der Info-Tafel des Lehrpfads biegen wir der *grünen* Markierung folgend nach rechts ab. Auf einem Waldsteig erreichen wir eine breite Schneise, die wir überqueren und weiter leicht bergab rechts vom Wald entlang gehen. Wir erreichen eine Wanderwegkreuzung, biegen hier links ab und gehen auf einem breiten Waldweg bergab zur Kreuzung **Pod šindelnou** (1050 m). Hier biegen wir scharf rechts ab und parallel zur *blau* markierten Skistrecke gehen wir immer bergab abwechselnd über Lichtungen und durch den Wald zur Kreuzung **Pod Suchou horou** (665 m). Unterwegs sehen wir linkerhand ein auffallendes Felsgebilde und wir haben einen Blick auf den Sattel Červenohorské sedlo und das Tal der Divoká Desná mit dem Pumpspeicherwerk Dlouhé stráně. Auf der Kreuzung Pod Suchou horou biegen wir rechts ab und verlassen nach 300 m den Waldweg. Ein Steig führt uns rechts steil bergab durchs Jungholz zum Waldrand. Von da gehen wir am Rand der Wiese bergab zur Post und zum Bahnhof Kouty, wo unsere Wanderung endet.

46 Steinfenster

Über den Berg Červená hora zum Steinfenster

Červenohorské sedlo – Bílý sloup – Červená hora – U kamenného okna – Točník – Pod Točníkem – Filipovice – Mariin pramen – Jeřáb – Červenohorské sedlo

Anfahrt: Červenohorské sedlo.

Ausgangspunkt: Zentrale Orientierungsstelle an der Berghütte im Sattel Červenohorské sedlo, Parkplatz.

Gehzeiten: Červenohorské sedlo – Bílý sloup 2,5 km (1 Std.) – U kamenného okna 1,5 km (½ Std.) – Pod Točníkem 3 km (1 Std.) – Filipovice 2 km (¾ Std.) – Quelle Mariin pramen 2,5 km (1 Std.) – Pekárka 3,5 km (1¼ Std.) – Červenohorské sedlo 2 km (½ Std.), insgesamt 17 km, 6 Std.

Variante: von Filipovice auf den Sattel Červenohorské sedlo mit Bus, dann insgesamt 9 km, 3¼ Std.

Höhenunterschied: 783 m, bei Variante +320 m; –688 m.

Anforderungen: Die ganze Route ist anspruchsvoll – große Überhöhung auf den Berg Červená hora sowie aus Filipovice in den Sattel Červenohorské sedlo, steiler Abstieg vom Steinfenster Kamenné okno an den Fuß des Berges Točník.

Höchster Punkt: Červená hora, 1333 m.

Einkehrmöglichkeiten: Hütte Červenohorské sedlo, Filipovice – Hütte Úsvit.

Sehenswertes: Červená hora – Felsenfenster; Točník – Steinmeer; Felsen unterhalb des Berges Jeřáb.

Von der Hütte des Bergrettungsdienstes im Sattel Červenohorské sedlo steigen wir auf dem *rot* markierten Forstweg aufwärts, bis zum Orientierungspunkt **Bílý sloup** (1277 m). Unterwegs sieht man durch Einwirkung von Immissionen geschädigte Wälder. Bei Bílý sloup biegen wir rechts ab und wandern auf dem *gelb* markierten Steig auf den Gipfel des **Červená hora** (1333 m). Während des Anstiegs sehen wir zu unserer Rechten den sog. „Schneekessel“, das einstige Kar eines Pleistozängletschers. Vom Gipfel aus gibt es einen Rundblick auf das ganze Gebiet Jeseník mit seinen Bergzügen. Danach steigen wir hinunter, zum Felsen **Kamenné okno** (Steinfenster, 1278 m) mit einem unechten Felsentor. Am Steinfelsen biegen wir nach rechts ab und steigen auf dem *grün* markierten Steig zum



Steinfenster unterhalb des Rotberges.

Felsen **Točník** hinab (1143 m), von wo aus sich ein schöner Blick auf das ganze links durch den Berg Kepník begrenzte Becken Jeseník bietet sowie auf einen Teil des Gebirges Rychlebské hory mit dem Kurort Jeseník. Hinter dem Tal des Flübchens Bělá tritt der Hügel Zlatý Chlum mit Aussichtsturm hervor, und das ganze Panorama geht in den Bergzug Orlík über, der mit dem Sattel Vidla abgeschlossen ist. Ganz rechts sehen wir das Massiv Praděd mit dem Fernsehturm. Hinunter geht es sehr steil, wir müssen über ein Steinmeer steigen, und danach über eine Hochebene bis an den Rand eines Buchenwaldes und danach weiter auf dem Kamm bis zur Informationsstelle **Pod Točníkem** (700 m), wo wir rechts abbiegen – auf den *blau* markierten Weg. Wir verlassen den Wald und gehen über eine Wiese zum ersten Bauernhaus, an dem wir rechts abbiegen, auf einen befestigten Weg. An einigen Bauernhäusern vorbei gelangen wir auf die Hauptstraße Šumperk – Jeseník, zur Bushaltestelle vor dem Restaurant des Erholungszentrums **Filipovice** (645 m).

Es ist möglich, hier unsere Wanderung zu beenden und mit dem Bus zurückzu-kehren. Wir gehen aber weiter auf der Straße in Richtung Jeseník, die *gelbe* Markierung entlang. Nach etwa einem halben Kilometer biegen wir rechts ab auf einen Forstweg, der uns zum Ferienhaus Slezanka bringt. Dann gehen wir immer entlang der *gelben* Markierung durch den Wald auf den Weg, der am Hang zur ergiebigen Quelle **Mariin pramen** (700 m) hinaufsteigt. Weiter wandern wir auf einem Waldweg und einem Serpentinesteig bis zum Aussichtsfelsen **Jeřáb** (1077 m) und über einige Lichtungen dann zur Informationsstelle **Pekárka** (1050 m). Von dort geht es steil bergab über das Skiareal zurück zur Hütte im Sattel Červenohorské sedlo.

47 Rabštejn

Vom Sattel Skřítek auf die Burgruine Rabštejn

Skřítek – Krtinec pod Bílými kameny – Hvězda – Rabštejn – Skřítek

Anfahrt: Sattel Skřítek, Motocest.

Ausgangspunkt: Sattel Skřítek, Parkplatz beim Motocest, Bushaltestelle.

Gehzeiten: Skřítek – Krtinec pod Bílými kameny 3 km (1 Std.) – Hvězda 2 km (¾ Std.) – Rabštejn, Forsthaus 3,5 km (1¼ Std.) – Rabštejn, Burgruine 1,5 km (½ Std.) – Rabštejn, Forsthaus 1,5 km (½ Std.) – Skřítek 7 km (2¼ Std.), insgesamt 18,5 km, 6¼ Std.

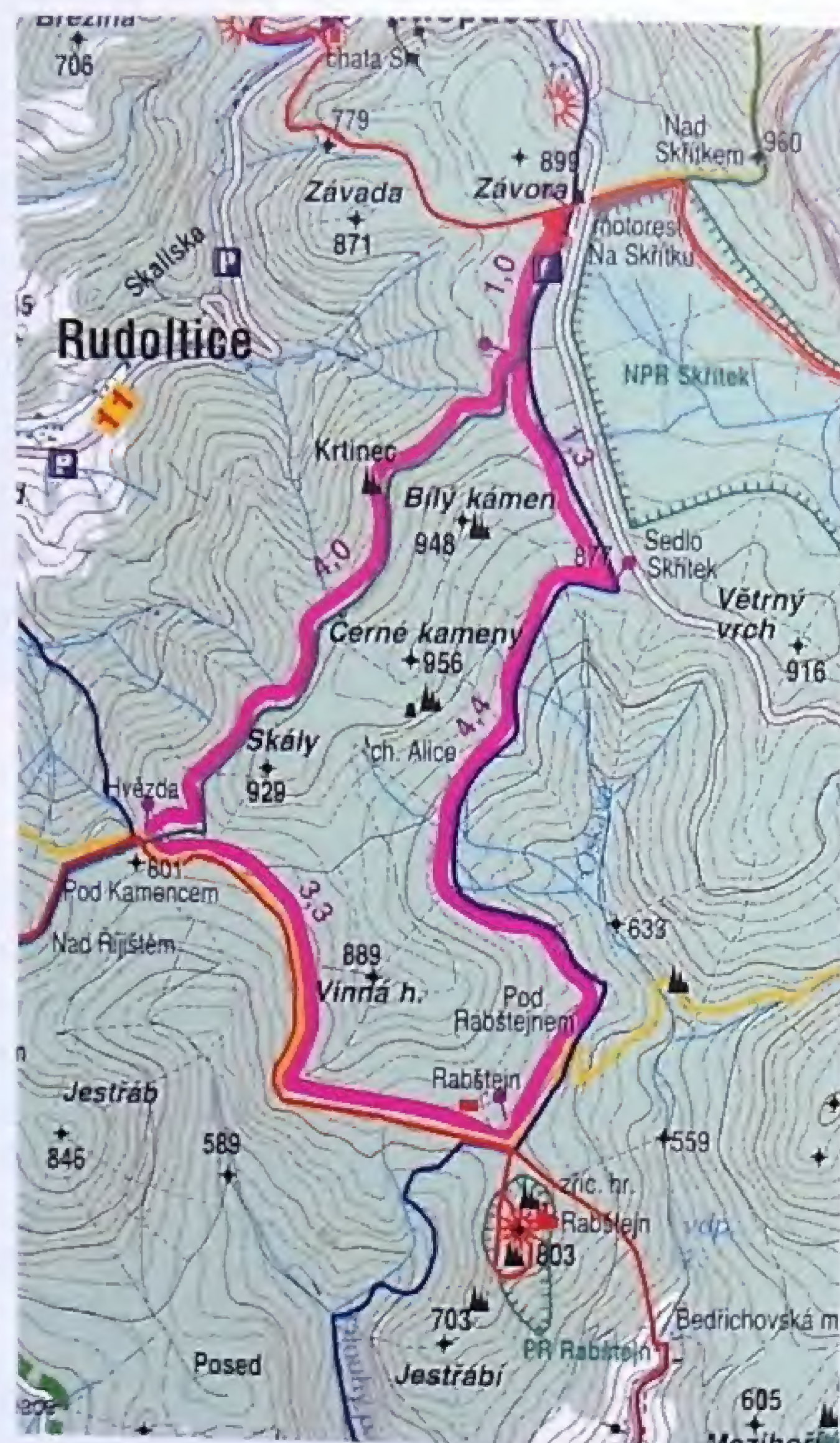
Höhenunterschied: 291 m.

Anforderungen: leichte Route, kurzen steileren Aufstieg zur Burgruine Rabštejn ausgenommen.

Höchste Punkte: Sattel Skřítek, 874 m; Burgruine Rabštejn, 803 m.

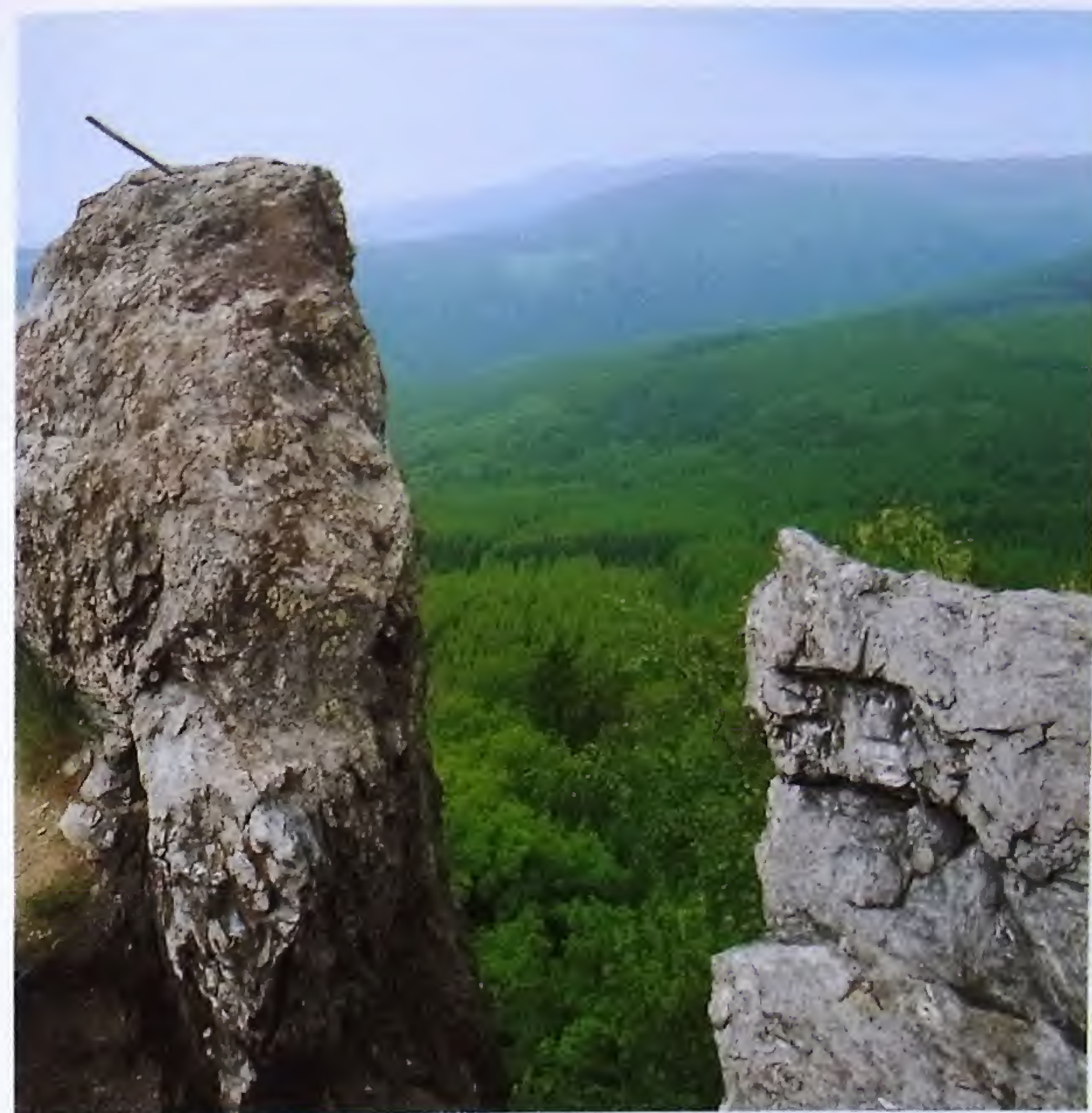
Einkehrmöglichkeiten: Motocest Skřítek.

Sehenswertes: Skřítek – flacher Sattel mit Hochmoor, Burgruine Rabštejn, Kletterübungsfelsen.



Von der Raststätte Skřítek (867 m) gehen wir auf dem *grün* markierten Weg in den Wald, wo wir auf einen breiten befestigten Forstweg gelangen, auf dem wir dann bis zur Wegscheideung **Hvězda** (790 m) hinabsteigen. Hier biegen wir links ab und wandern auf dem *rot* markierten

Waldweg am Fuß des Berges Vinná hora bis auf die Wiese unterhalb von Rabštejn mit dem ehemaligen Forsthaus (709 m). Auf der Wiese ist ein Campingplatz, der an Wochenenden von Kletterern überfüllt ist, die an den hiesigen Felsen hier üben. Von dem Hegerhaus folgen wir der Sinnbildmarkierung und steigen längs des Waldes hinauf – bis an das obere Wiesenende, wo wir den Wald betreten, und von dort geht es wieder aufwärts bis zu den Felsen Rabštejnské skály. Auf dem Gipfel des oberen Felsblocks gibt es die Ruine der frühgotischen Burg **Rabštejn** (803 m), die auf zwei 25 bis 35 Meter hohen Felsmauern erbaut wurde. Es ist die höchstgelegene Burg von dem historischen Mähren, die schon 1318 zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde. Ihre Besitzer wechselten oft, die letzte Nachricht über die Burgbewohnung stammt aus dem J. 1693. Vom einstigen Burgturm, der auf einem ge-



Rabenstein.

sicherten Weg zugänglich ist, bietet sich der Ausblick auf den Hauptkamm Jeseníky und in die Talsenkung Hornomoravský úval. Wir kehren zurück auf den Zeltplatz, und von dort wandern wir auf der *blau* markierten Asphaltstraße, zuerst bergab zur Informationsstelle **Pod Rabštejnem** (677 m) und dann wieder bergan bis auf die Hauptstraße Nr. 11 von Šumperk nach Rýmařov. Hier müssen wir links abbiegen, und nach zwei Kilometern sind wir zurück an der Raststätte Skřítek. Rechts der Straße liegt das nationale Naturschutzgebiet „**Rašeliniště na Skřítku**“. Dieses Hochmoor (166 ha) entstand durch den Grundwasseraustritt im flachen Sattel. Inmitten des Hochmoores gibt es Tümpel, und es wachsen hier viele seltene Moorpflanzen – die Moosbeere (*Oxycoccus quadripetalus*), das Veilchen (*Viola lutea*), das Riedgras (*Carex*), das Wollgras (*Baeothryon caespitosum*) und andere. Das Naturschutzgebiet ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

48 Mravenčí cesta (Ameisenweg)

An Ameisenhaufen vorbei

Skřítek – Zelené kameny – Mravenčí cesta – Alfrédova chata – U škaredé jedle – Skřítek

Anfahrt: Sattel Skřítek, Motocest.

Ausgangspunkt: Sattel Skřítek, Parkplatz am Motocest Skřítek, Bushaltestelle.

Gehzeiten: Skřítek – Pod ztracenými kameny 2 km (¾ Std.) – Zelené kameny 1,5 km (½ Std.) – Hütte Alfrédova chata 4,5 km (1½ Std.) – Hütte Junačka 3 km (1 Std.) – U škaredé jedle 3 km (1 Std.) – Hubert 3 km (1 Std.) – Skřítek 2,5 km (¾ Std.), insgesamt 19,5 km, 6½ Std.

Höhenunterschied: 270 m.

Anforderungen: leichte Route, den Anstieg auf Zelené kameny ausgenommen.

Höchster Punkt: Zelené kameny, 1132 m.

Einkehrmöglichkeiten: Motocest Skřítek, Hütte Alfrédova chata.

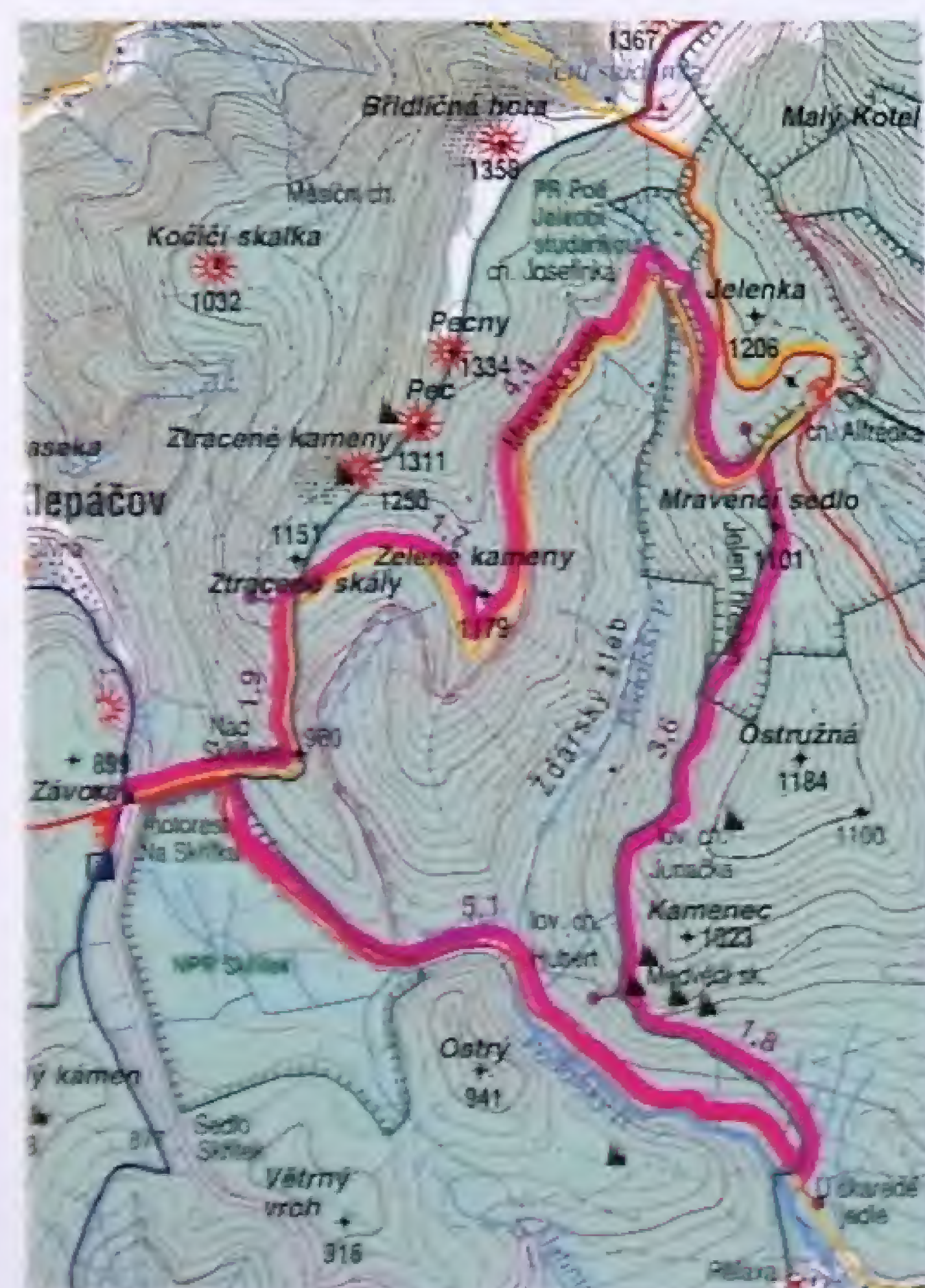
Sehenswertes: Zelené kameny – Steinemeer; Mravenčí cesta – bis 1 m hohe Ameisenhaufen; Skřítek – Hochmoor, Medvědí skála – Felsen.

Unsere Wanderung beginnt an der Raststätte Skřítek. Wir überqueren die Hauptstraße und gehen auf dem *gelb-rot-grün* markierten Weg bis zur Informationsstätte **Nad Skřítkem**. Rechts vom Weg befindet sich das nationale Naturschutzgebiet Rašeliniště na Skřítku, ein Hochmoor, wo seltene Moorflora vorkommt, das aber der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Wir gehen weiter die *gelb-grüne* Markierung entlang durch den Wald, bis zur Informationsstätte **Pod ztracenými kameny** (1100 m). Hier biegen wir rechts ab, und ein Jägersteig bringt uns entlang der Höhenlinie bis zum Orientierungspunkt **Zelené kameny** (dt. Grüne Steine) 1178 m, wo sich ein anschauliches Beispiel des letzten Stadiums der Gesteinsspaltung durch Frostsprengung bietet – große Fels- und Steinblöcke, die mit gelbgrünen Flechten bewachsen sind (daher auch der Ortsname), bilden hier ausgedehnte Gesteinsmeere. Der Frost deformierte an diesem extremen Standort sogar die Fichten. Wir wandern weiter auf dem *gelb* markierten Waldweg an der Hütte Josefinka vorbei bis zur Hütte **Alfrédka** (1080 m). Der Abschnitt zwischen den Hütten Josefinka und Alfrédka wird auch



Ameisenhaufen auf dem Ameisenweg.

„**Ameisenweg**“ genannt, denn es gibt hier am Wege viele bis einen Meter hohe Ameisenhaufen. Die Hütte Alfrédova chata wurde 1900 auf dem Gut des Grafen Harrach als Jagdschloß erbaut. 1933 wurde sie an den Tschechischen Touristenclub vermietet und in eine Wanderherberge umgebaut. Nach dem verheerenden Brand im J. 1962 wurde sie auf den alten Grundmauern neu aufgebaut und seit 1972 wird sie wieder genutzt. Nach einer Rast an der Hütte Alfrédova chata setzen wir unsere Wanderung fort – wir biegen auf den *grün* markierten Weg ab und gelangen bis in den Sattel **Mravenčí sedlo**, dann wandern wir bergab an der Jagdhütte **Junačka** (1010 m) vorbei zum Felsen **Medvědí skála** (893 m) und weiter zur Wanderwegkreuzung **U Škaredé jedle** (724 m), wo wir rechts abbiegen – auf die *rot* markierte Route – und wandern dann auf einem Forstweg den Bach Podolský potok stromaufwärts über **Hubert** (800 m) bis zur Informationsstätte **Nad Skřítkem**. Wir biegen links ab und der uns bekannte Weg bringt uns zur Raststätte Skřítek.



49 Jelení studánka (Hirschbrunn)

Über Bergkämme ins Tal des Fließchens Merta

Skřítek – Ztracené kameny – Jelení studánka – Čertova stěna – Kosaře – Merta-Tal – Sobotín – Klepáčov – Skřítek

Anfahrt: Sattel Skřítek, Motocest.

Ausgangspunkt: Sattel Skřítek, Parkmöglichkeit auf dem Parkplatz am Motocest Skřítek, Bushaltestelle.

Gehzeiten: Skřítek – Jelení studánka 6,5 km (2 Std.) – Kosaře 5 km (1½ Std.) – Merta-Tal 6 km (2 Std.) – Sobotín 1,5 km (½ Std.) – Klepáčov, Hütte Ztracenka (Brněnka) 6 km (2 Std.) – Skřítek 2,5 km (¾ Std.), insgesamt 27,5 km, 8¾ Std.

Höhenunterschied: 970 m.

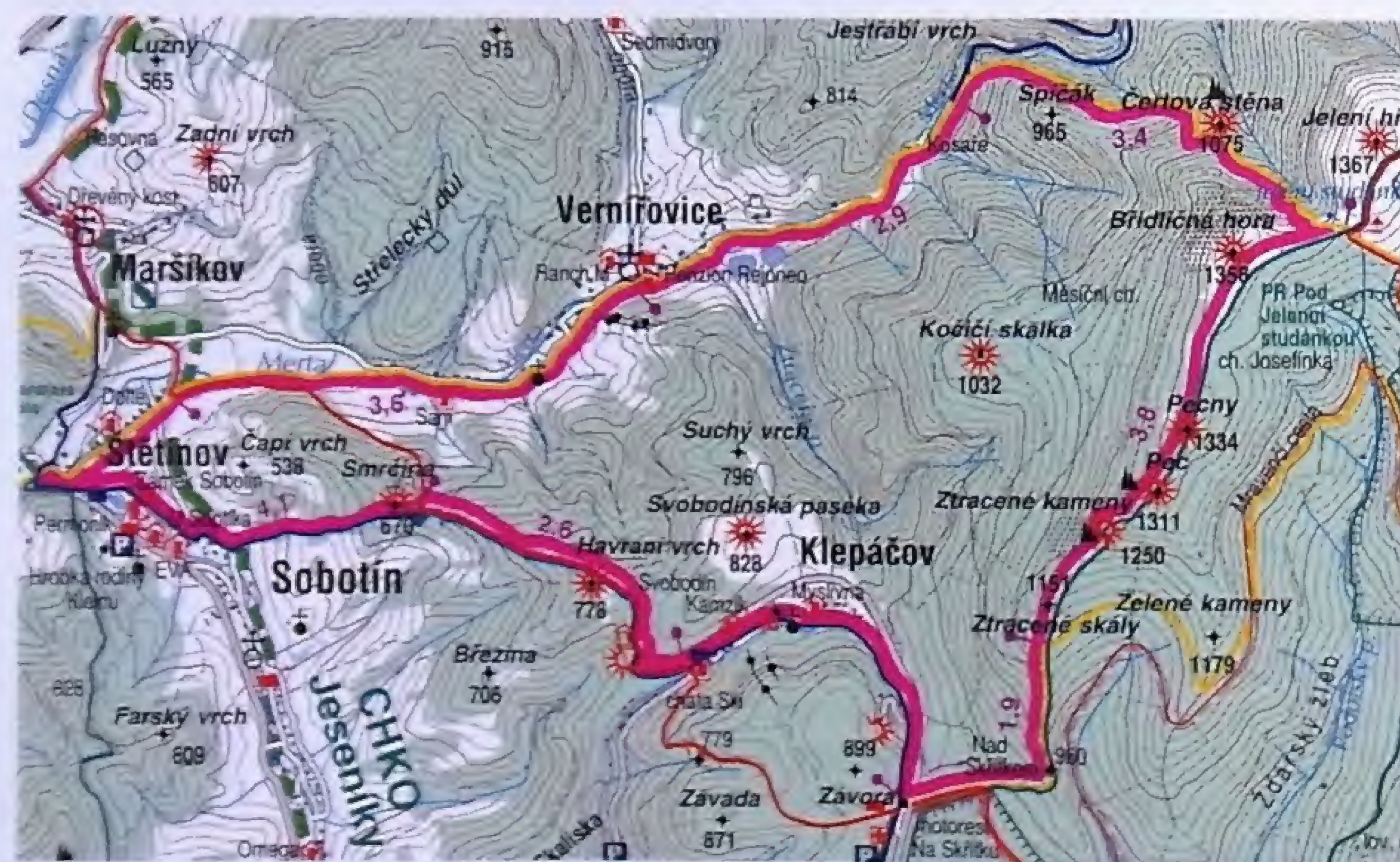
Anforderungen: anspruchsvolle Route,

sowohl was ihre Länge als auch den Höhenunterschied anbelangt.

Höchster Punkt: Pecný, 1334 m.

Einkehrmöglichkeiten: Motocest Skřítek, Vernířovice – Restaurant im Erholungsareal, Sobotín – Motocest Permoník, Klepáčov – Hütte Ztracenka.

Sehenswertes: Ztracené kameny – Ausichten auf die Umgebung von Sobotín, Čertova stěna – Felsengebilde mit Blick ins Merta-Tal, Sobotín – Schloß mit Park, Klepáčov – Holzkirchlein.



Von der Raststätte Skřítek gehen wir über die Hauptstraße und auf dem grün-rot-gelb markierten Weg bis zur Informationsstätte **Nad Skřítkem**. Rechts der Straße befindet sich das nationale Naturschutzgebiet Rašeliniště na Skřítku, ein Hoochmoor mit seiner typischen seltenen Flora – der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Dann wandern wir die grün-gelbe Markierung entlang durch den Wald bis zur Informationsstätte **Pod ztracenými kameny** und weiter auf dem jetzt nur grün markierten Weg zum Orientierungspunkt **Ztracené kameny** (1250 m), von

wo aus wir einen herrlichen Blick ins Tal der Merta sowie auf die Umgebung von Sobotín haben. Der Ort hier verdankt seinen Namen einer Sage, nach der all diese Felsen und noch andere in der Umgebung der Teufel verloren hat, als er mit einem Bauern um die Wette gelaufen ist. Nach einigen Minuten verlassen wir den Wald und besteigen den Kamm, passieren die Felsen Pec und Pecný und gelangen zum Brunnen **Jelení studánka** (1311 m), wo der Bach Kotelský potok entspringt. Hier finden wir



Hirschbrunn.

auch einen Notunter-schlupf. Nachdem wir uns ausgeruht haben, halten wir uns auf unserem weiteren Weg links und gehen auf dem gelb markierten Steig in Serpentina bergab ins Tal bis zur **Čertova stěna** (1080 m). Vom nahe gelegenen Felsen haben wir einen schönen Blick in das Tal der Merta. Von Čertova stěna geht es auf einem Jägerpfad immer bergab bis auf **Kosaře** (645 m) im Merta-Tal, wo auch die blaue Markierung aus Richtung Františkova myslivna endet. Hier biegen wir links ab und auf einer Waldstraße dem Fluß Merta entlang erreichen wir die Ortschaft Vernířovice. Von dort geht es immer am Fluß entlang bis zum Seniorenheim in der Nähe der Bahnstation in Sobotín, hier biegen wir links ab und der blau markierte Weg bringt uns zum Schloß in Sobotín (unweit gibt es die Raststätte Permoník), danach wandern wir durch die Ansiedlung wieder bergan zum Orientierungspunkt **Smrčina** (615 m). Hier rechts müssen wir abbiegen und die blau-rote Markierung entlang gehen wir durch den ehemaligen Ort Svobodín, passieren die Hütte des Aeroklubs aus Šumperk und gelangen auf den Hügel **Havraní vrch** (778 m). Weiter geht es hinab zur Hauptstraße und wo wir rechts abbiegen zur **Hütte Ztracenka** (705 m) auf Klepáčov. Hier biegen wir auf eine kleine Asphaltstraße ab und wandern durch die Ortschaft Klepáčov, bis zum **hölzernen Kirchlein** Sankt Johann Nepomucký von 1783. Immer bergan gelangen wir auf die Hauptstraße, die wir überqueren und dann weiter auf einem Waldweg wieder zur Hauptstraße kommen und auf dem zu ihr parallelen Waldweg zur Raststätte Skřítek. Die Route kann schon in Sobotín beendet werden, von wo aus Busse nach Šumperk fahren. Falls wir mit dem Auto zu Skřítek gekommen sind, können wir es von Sobotín aus mit dem Bus erreichen.

50 Wasserfälle von Rešov

Interessantes Naturdenkmal im Huntava-Tal

Rýmařov – Skály – Rešov-Wasserfälle – Rešov – Forsthaus Strálecká myslivna – U Strálku – Rýmařov

Anfahrt: Rýmařov.

Ausgangspunkt: Bahnhof Rýmařov.

Gehzeiten: Rýmařov, Bahnhof – Skály 4 km (1¼ Std.) – Rešov-Wasserfälle 5,5 km (1¼ Std.) – Forsthaus Strálecká myslivna 6 km (2 Std.) – Rýmařov, Bahnhof 7 km (2¼ Std.), insgesamt 22,5 km, 7¼ Std.

Höhenunterschied: 513 m.

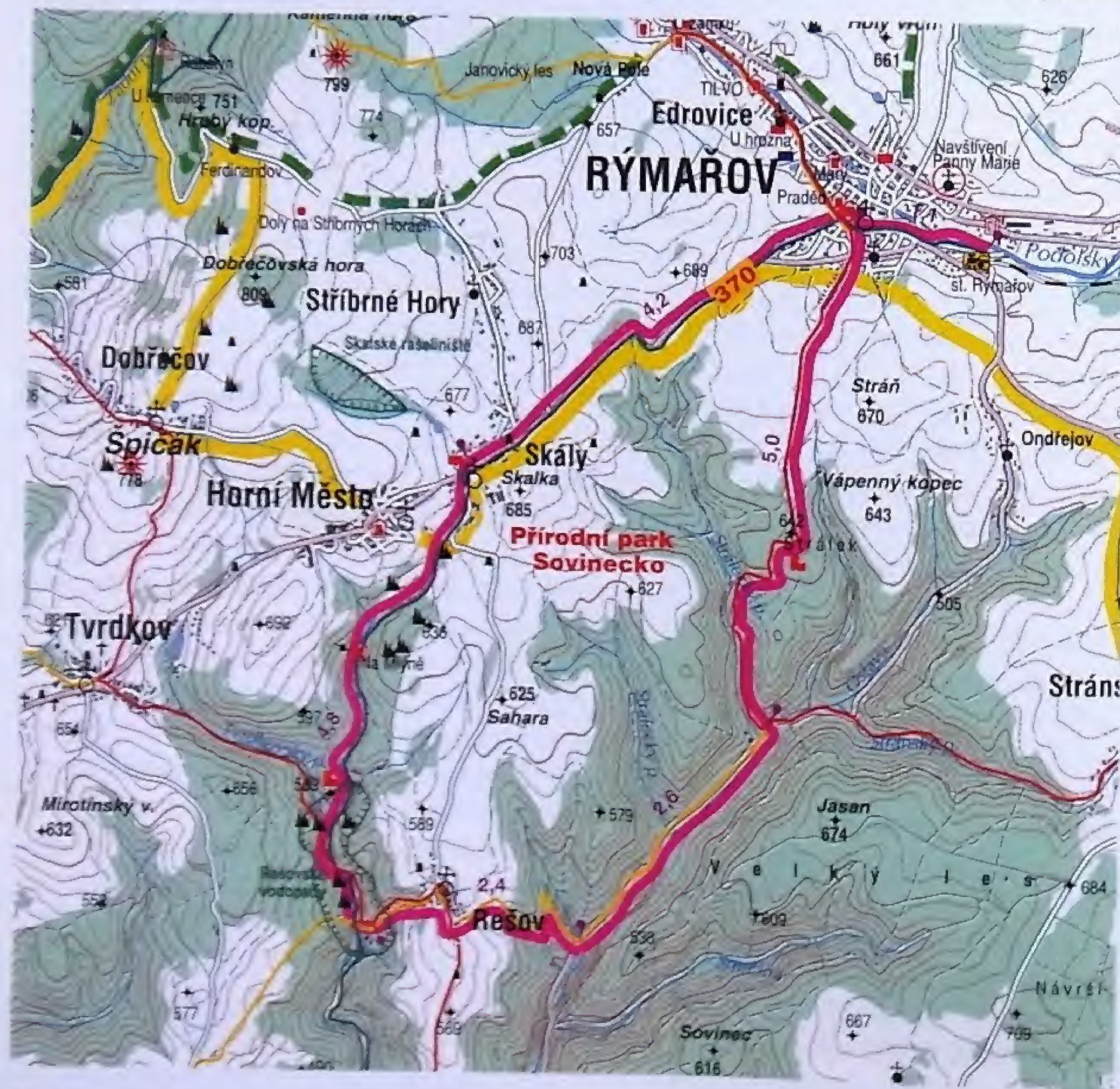
Anforderungen: Rundgang mit einigen

kürzeren Anstiegen.

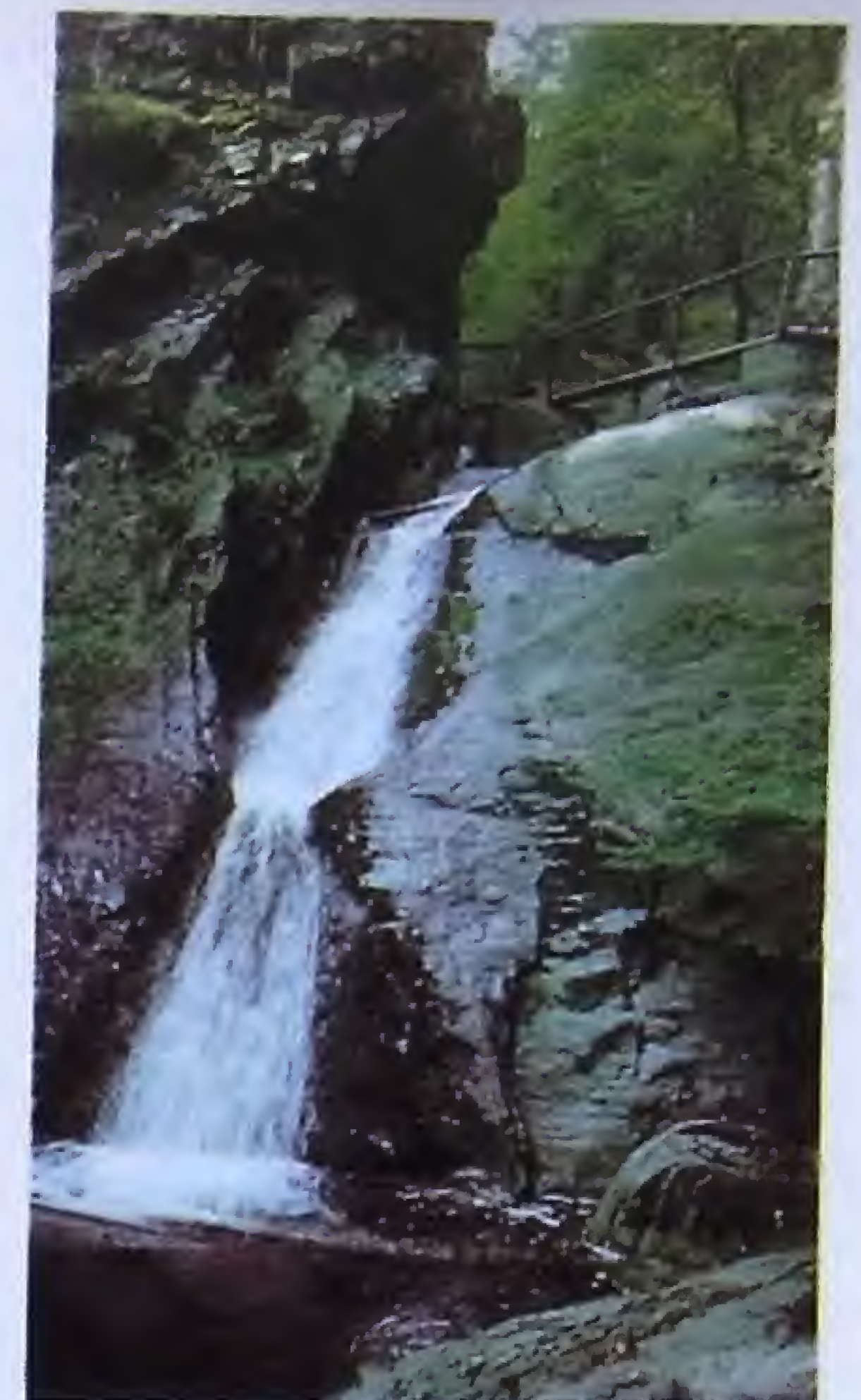
Höchste Punkte: bei Skály, 660 m; Rešov – Schule 560 m; Stráž u Rýmařova, 650 m.

Einkehrmöglichkeiten: Rýmařov – Restaurants auf dem Marktplatz, Kulturhaus; Skály – Jausenstation; Rešov – Gasthaus.

Sehenswertes: Rešov-Wasserfälle, Rešov – Kirche, Strálek – Ruinen einer Burgstätte; Rýmařov – Kapelle V lipkách.



Vom Bahnhof aus bringt uns der *grün* markierte Weg über den Marktplatz, auf die nach Horní Město führende Straße. An dieser kommen wir zum Wald, durch den wir auf einem Pfad (Abkürzung) durchgehen. Wir passieren hier die Wasserscheide der Flüsse Morava und Odra, also auch die Wasserscheide des Schwarzen Meeres und der Ostsee. Von dem höchsten Punkt oberhalb der Ortschaft Skály bietet sich ein schöner Ausblick auf einen Teil des Bergkammes Jeseníky. Wir steigen hinunter in die Ortschaft **Skály**, in Horní Město. Vom Imbiß gehen wir auf der Straße nach links, am Ortausgang biegen wir rechts ab auf den markierten Weg zum Flößchen Huntava, und an diesem entlang kommen wir bis zu den **Wasserfällen von Rešov**. Die Huntava fließt hier durch eine Schlucht und an der Stelle, wo sie die Wasserfälle (höchste Stufe 10 m) bildet, muß sie einen Streifen festes Gestein überwinden. Besonders reizvoll wirken die Wasserfälle bei großer Wassermenge. Noch bevor wir zu den Wasserfällen gelangen, passieren wir am Zusammenfluß der Huntava mit dem Bach Tvrdkovský potok die Felswände Čertova stěna, die den Kletterern als Übungswände dienen. Gegenüber der Felsen sind noch die Spuren eines mittelalterlichen Schloßchens zu sehen. Von den Wasserfällen gehen wir nach links und steigen entlang der *gelb-roten* Markierung hinauf, in die Gemeinde Rešov. Hinter der Schule biegen wir links ab und wandern bergab auf dem *gelb* markierten Waldweg ins Tal der Oslava, und dieses stromaufwärts gelangen wir nach etwa 2,5 km zum Jagdhaus **Strálecká myslivna**. Hier biegen wir links ab und den Bach Strálecký potok stromaufwärts, entlang der *roten* Markierung, kommen wir unterhalb der Ruine der gotischen Burg **Strálek** an, die schon 1282 erwähnt wird. Von dieser im 14. Jh. verfallenen Burg blieben nur ihre Wälle und Gräben erhalten. Zur Burg führt uns ein etwa 300 m langer markierter Weg. Von der Burg müssen wir zurück auf den markierten Wanderweg, und nach etwa 1 km verlassen wir den Wald. Oberhalb von Rýmařov bietet sich ein interessanter Blick auf die Stadt und den Gebirgszug Hrubý Jeseník. Der Weg führt entlang auf einem Hochplateau, und bald danach hinab in die Stadt. An der Poliklinik vorbei kommen wir auf den Marktplatz und die *grüne* Markierung entlang zum Bahnhof – dem Ausgangspunkt unserer Wanderung.



Wasserfälle von Rešov.

51 Vom Merta-Tal ins Tal der Divoká Desná

Zum unteren Becken des Pumpspeicherwerks Dlouhé stráně

Vernířovice – Kosáře – Branka – Františkova myslivna – Zámčisko – U kamenné chaty – Divoký důl – U kamenné chaty – Unteres Wasserbecken – Kouty nad Desnou

Anfahrt: Vernířovice – Bushaltestelle and der Post.

Ausgangspunkt: Vernířovice, Post.

Gehzeiten: Vernířovice, Post – Kosáře 2,5 km (¾ Std.) – Branka 3 km (1 Std.) – U Františkovy myslivny 4 km (1 Std.) – Zámčisko 2 km (¾ Std.) – U kamenné chaty 2 km (Std.) – Divoký důl 1,5 km (Std.) – U kamenné chaty 1,5 km (½ Std.) – Speicherbecken 1 km (¼ Std.) – Pod Medvědí horou 3,5 km (1 Std.) – Kouty nad Desnou, Brücke 2 km (½ Std.) – Kouty nad Desnou, Bahnstation 2,2 km (Std.); insgesamt 25,2 km, 8 Std.

Höhenunterschied: 885 m.

Anforderungen: anspruchsvolle Strecke, überwiegend auf Waldwegen und –straßen; problemlos, was die Orientierung betrifft; außer dem Absteigen in den Divoký důl auch für Mountainbiker und Skiläufer zugänglich.

Höchster Punkt: Kreuzung U Františkovy myslivny, 1185 m.

Einkehrmöglichkeit: Vernířovice, Kouty nad Desnou.

Sehenswertes: Kosáře – Felsgebilde Branka, Františkova myslivna – Jagdhütte aus dem J. 1865, nationales Naturschutzgebiet Bučina, Divoký důl. – felsige Schlucht, Unteres Becken des Pumpspeicherwerks Dlouhé stráně.

Von der Bushaltestelle an der Post in Vernířovice (517 m) aus führt die *gelbe* Markierung eine Asphaltstraße entlang durch das enge Tal der Merta. Unterwegs wir einen Rastplatz mit einer Quelle. Von der Kreuzung **Kosáře** (645 m) wandern wir auf der engen Straße der *blauen* Markierung entlang bis zum Zusammenfluß von zwei Bächen, wo unser Weg die Richtung ändert und auf Homole Hang in den **Sattel Branka** (930 m) ansteigt. Hier endet die Asphaltstraße und wir gehen auf einem steinigen Waldweg ostwärts weiter. Nach etwa einem Kilometr gelangen wir zu einem Felsaussichtspunkt mit Sicht auf den Hauptkamm des Hrubý Jeseník mit den Gipfeln Velký Máj und Břidličná. Auf einem breiteren Waldweg erreichen wir die Südhänge der Velká Jezerná und die Kreuzung **U Františkovy myslivny** (1185 m), wo die *blaue* Markierung endet. Links zweigt westwärts eine unmarkierte enge Straße ab, die zur eigentlichen Jagdhütte **Františkova myslivna** führt. Im Gelände unterhalb der Hütte erstreckt sich das Nationale Naturschutzgebiet **Bučina**. Westlich der Hütte führt ein unmarkierter Pfad zum oberen Speicherbecken des Kraftwerks Dlouhé stráně und auf den Mravenečník. Von der Kreuzung U Františkovy myslivny führt uns eine enge Straße mit der *grünen* Markierung in das Tal der Divoká Desná. Am Orientierungspunkt **Zámčisko** (960 m), wo die Täler Medvědí důl und Dědův důl münden, biegen wir links ab und gehen auf der Straße bis zur Kreuzung **U Kamenné chaty** (860 m). Hier endet die *grüne* Markierung. Wir unternehmen einen interessanten Spaziergang entlang der *blauen* Markierung in den nahegelegenen Divoký důl. Vom Heuschöber gehen wir auf einem breiten Waldweg etwa 200 m und biegen hinter dem Bach rechts ab. Der Weg führt in Serpentinaen hinauf durch das Na-



turschutzgebiet Divoký důl, durch ein tiefes schluchtenartiges Tal. Den großen Höhenunterschied überwindet der Bach mit Hilfe zahlreicher Kaskaden und Stromschnellen. Wir können hier

auch einige Felsgebilde sehen, z.B. das Wildschwein, den Teufel u.ä., Steinmeere und -halden. Divoký důl ist ein Teil des Nationalen Naturschutzgebietes Praděd. Unser Aufstieg endet an der Informationsstelle (1100 m), wo sich ein Felsen mit etwas Aussicht in den Divoký důl und eine Sitzbank befindet. Während die *blaue* Markierung auf den nicht weit entfernten Praděd steigt, kehren wir zurück auf die Markierung folgend zur Dammkronen des unteren Beckens des Pumpspeicherwerks Dlouhé stráně. Der Damm hat eine Höhe von 56 m und die überflutete Fläche beträgt höchstens 16 ha. 560 m höher auf dem Gipfel Dlouhé stráně befindet sich das obere Becken, aus dem man in den Spitzenzeiten Wasser in das untere Becken auf Turbinen mit einer Leistung von 650 MW abläßt. Nach der Dammbesichtigung gehen wir weiter bergab nach Kouty nad Desnou. Von dem Informationspunkt **Pod Medvědí horou** kann man auf einem unmarkierten Weg einen Abstecher zu den etwa einen halben Kilometer entfernten Wasserfällen machen. Die *blaue* Markierung trifft an der Bushaltestelle Kouty nad Desnou, most (Brücke) auf die *grüne* und beide führen uns bis zum Bahnhof Kouty nad Desnou, wo wir unsere Wanderung beenden. Die Beschreibung von Kouty nad Desnou finden Sie in den Strecken 44 und 45. Wanderziel können wir mit dem Bus nach Šumperk zurückkehren.

52 Wodospad Wilczki

Międzygórze – Czarna Góra – Żmiewiec – Jaskinia Niedźwiedzia – Na Śnieżniku – Międzygórze

Anfahrt: Międzygórze.

Ausgangspunkt: zentrale Wanderwegkreuzung am Parkplatz bei Międzygórze.

Gehzeiten: Międzygórze – Wanderweggabelung Wodospad Wilczki 0,5 km (¼ Std.) – zurück zur Weggabelung 0,5 km (¼ Std.) – Kreuzung Pod Lesieniecem 3 km (1 Std.) – Przełęcz (Sattel) unterhalb von Jaworowa Kopa 2 km (¾ Std.) – Czarna Góra 0,5 km (¼ Std.) und zurück – Mariańskie Skály 5 km (1½ Std.) – Jaskynia Niedźwiedzia 2,5 km (¾ Std.) – Mariańskie Skály 2,5 km (¾ Std.) – Schronisko Na Śnieżniku (Touristenhütte) 1 km (½ Std.) – Międzygórze Wanderweggabelung 6,5 km (2 Std.), insgesamt: 25 km, 8½ Std.

Die Route können wir uns um den Aufstieg auf den Berg Czarna Góra vom Sattel unterhalb des Berges Jaworowa Kopa verkürzen (½ Std.), und außerdem können wir noch auf den Abstieg zur Höhle Jaskinia Niedźwiedzia mit dem wiederholten Auf-

stieg auf der gleichen Strecke verzichten (1¼ Std. + Höhlenbesichtigung ¾ Std.).

Höhenunterschied: 650 m, **höchster Punkt:** Schronisko Na Śnieżniku, 1210 m ü. d. M.

Anforderungen: Anspruchsvolle Route mit deutlicher Steigung auf den Berg Czarna Góra und von der Höhle Jaskinia Niedźwiedzia zur Hütte "Na Śnieżniku".

Einkehrmöglichkeit: Międzygórze – Hotel Nad Wodospadem, Gaststätten und Imbisse inmitten der Gemeinde, weitere Erfrischungsmöglichkeit bei der Höhle Jaskinia Niedźwiedzia und in der Touristenhütte Na Śnieżniku.

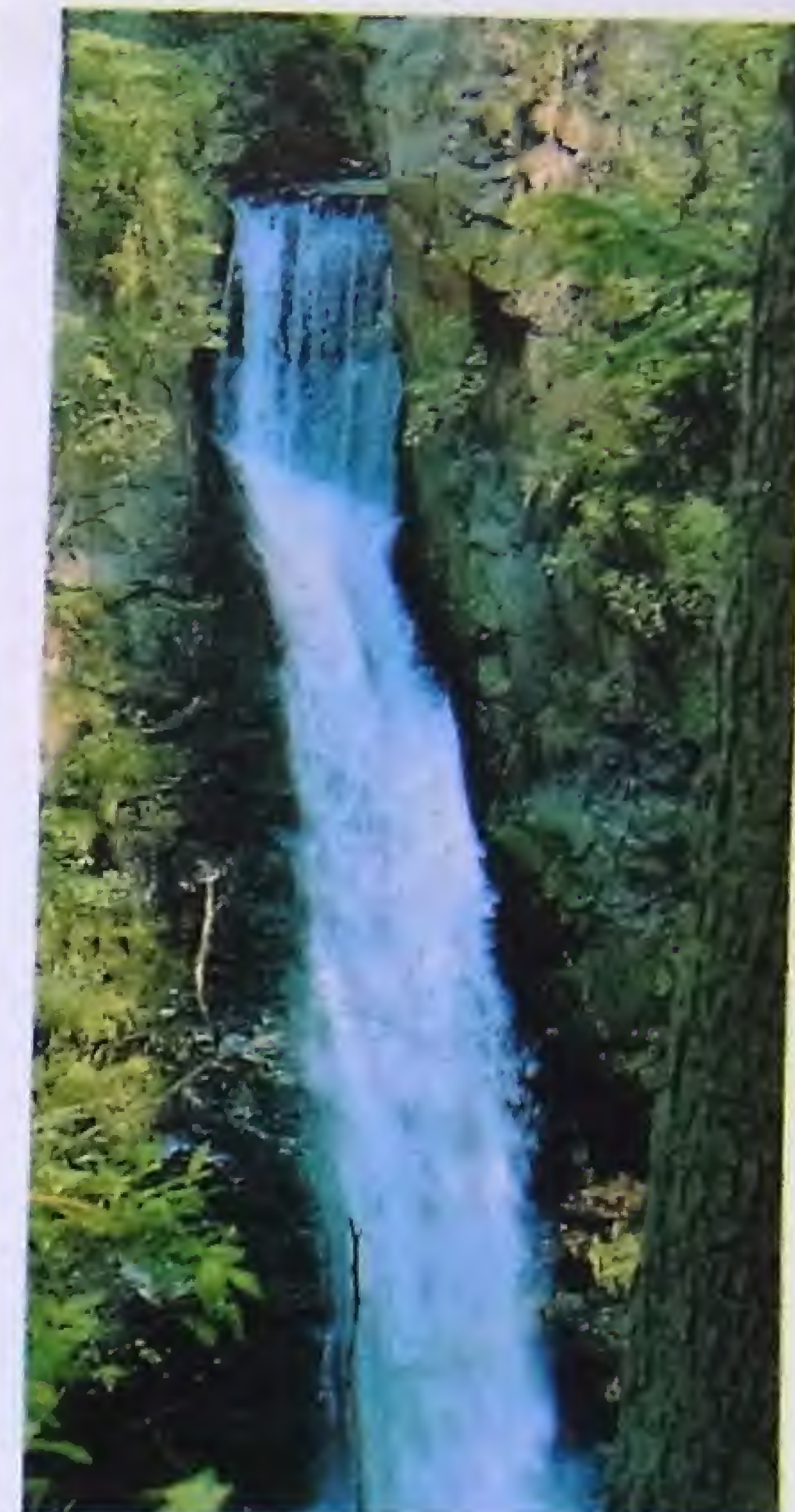
Sehenswertes: 27 m hoher Wodospad Wilczki, Naturschutzgebiet, Międzygórze – zur Erholung dienende Häuser im Tiroler Baustil, Holzkirche Sankt Joseph aus dem 18. Jh., Czarna Góra – Aussichten auf die umliegenden Berggruppen, Jaskinia Niedźwiedzia – zugängliche tropfsteinreiche Höhle, Reservation mit

Tropfsteingebilden, Schronisko Na Śnieżniku – nicht weit das Naturschutzgebiet Śnieżnik Kłodzki und der Grenzübergang zur Tschechischen Republik.

Unterkunft: Międzygórze – Hotel Nad Wodospadem, FWP-Objekte, Hütten und Pensionen, Schronisko Na Śnieżniku und andere.

Unsere Tour beginnen wir am Hauptparkplatz, in der Nähe des Wildbaches Bogoryja do Wilczki, und von dort geht es längs der *rot* markierten Strecke stromabwärts bis zum Wasserfall Wodospad Wilczki. Der 27 Meter hohe Wasserfall mit dem kurzen felsigen Canon ist ein Bestandteil des Naturschutzgebietes, das eine Fläche von 2,86 Hektar hat. Dieser Wasserfall ist der größte – nicht nur auf der polnischen Seite des Sudetenmassivs sondern auch im ganzen Gebiet von Králický Sněžník. Über eine kleine Brücke passieren wir den Wasserfall und steigen hinauf zum Hotel "Nad Wodospadem". Der grünen touristischen Markierung folgend kehren wir dann zurück ins Zentrum von **Międzygórze**, wo wir uns die Holzbauten im

Tiroler Baustil ansehen können. Międzygórze wurde im 16. Jh. als Waldansiedlung gegründet, in der 1. Hälfte des 19. Jh. gab es hier eine Eisenhütte. 1840 kaufte es Fürstin Marianne von Oranien, die Gattin des preußischen Fürsten Albrecht von Hohenzollern. Seitdem wird die Gemeinde zu einem Luftkurort, wo Sanatorien und Unterkunftseinrichtungen errichtet werden. In der Gemeinde gibt es zwei Kirchen. Die untere Holzkirche Sankt Joseph erbaute man im 18. Jh., die obere Steinkirche wurde im Jahr 1911 eingeweiht. An der Zentralkreuzung (Ausgangspunkt der beschriebenen Strecke) biegen wir durch die Straße "Sanatoryjna" links ab – gegen Norden – und steigen der *blauen* und *gelben* touristischen Markierung folgend den Bach Bogoryje stromauf (die *gelbe* Markierung zweigt links ab). Hinter den letzten Häusern geht es weiter am Hang von Lesieniece, längs der *blauen* Markierung auf den Kamm, den der Forstweg "Droga Albrechta" quert. Am Kamm gelangen wir zur Verzweigung von Wanderwegen, nehmen den grün markierten Weg und biegen rechts ab – hinauf in den Sattel "Przełęcz Pod Jaworowa Kopa" (1132 m), über den die *rot* markierte Route führt. Im Sattel können wir uns entscheiden – je nach unseren Kräf-



ten sowie dem Wetter – ob wir weiter nordwärts auf den Aussichtsgipfel **Czarna Góra** aufsteigen. Von den Gipfelsteinen des Berges Czarna Góra eröffnet sich ein Rundblick auf die umliegenden Berge und Täler. Bei schönem Wetter sieht man von dort die Gebirgsmassive Krkonoše (Riesengebirge), Orlické hory (Adlergebirge), Góry Stolowe, Rychlebské Hory, Hrubý Jeseník sowie Śnieżnik Kłodzki (Králický Sněžník, 1423 m). Am Nordhang des Berges Czarna Góra steht ein Fernsehsender, an seinem Nordosthang wurde ein neues Skiabfahrtszentrum mit sechs Liften erbaut. Von dem Gipfel kehren wir wieder zurück in den Sattel "Przełęcz Pod Jaworowa kopa", und von dort steigen wir abwärts, längs der *roten* Markierung in den Sattel Żmijowa Polana und weiter gegen Süden am bequemen Kamm des Berges **Żmijowce** (1153 m), dessen Waldbestand durch Exhalationen ziemlich beschädigt wurde. Dank seiner Entwaldung bieten sich hier viele Ausblicke. Rechts von seinem Hauptgipfel, nur etwas niedriger, gibt es einen 10 Meter hohen Felsen. Unweit von der Wanderweggabelung mit der *blauen* und *gelben* Markierung erstrecken sich auf der linken (westlichen) Seite der *rotmarkierten* Route bis 15 Meter hohe Mariańskie Skały (von dem Pfad über Żmijowiec sind sie nicht zu sehen), eine geeignete Raststelle. Am Scheideweg bei Mariańskie Skały müssen wir uns entscheiden, ob wir ins Tal – zum Fließchen Kleśnice hinabsteigen, um die Höhle zu besichtigen, oder ob wir uns angesichts ungünstiger Umstände die Route verkürzen. Falls wir bei Kräften sind und günstiges Wetter haben, nehmen wir die *gelbe* Markierung und beginnen zwischen den Bäumen ins Tal abzustiegen. Etwa nach 1 km gelangen wir auf einen steinigen Weg, wo es zu unserer Rechten die Grenze des Naturschutzgebietes **Jaskinia Niedzwiedzia** mit den geschützten Tropfsteingebilden gibt. Etwa nach 20 Gehminuten auf diesem steinigen Weg stehen wir vor dem Eingangspavillon der im Jahr 1966 entdeckten Höhle Jaskinia Niedzwiedzia. Diese 2 Kilometer lange Höhle gehört zu den schönsten in den Sudeten. Sie verdankt ihren Namen den hier gefundenen Knochen von Tieren, die in der Eiszeit gelebt haben (insbesondere Höhlenbär, Höhlenlöwe, Hyäne). In der Höhle sind viele Tropfsteine und kleine Seen zu besichtigen. Eine Ausstellung am Höhleneingang macht die Besucher mit den erwähnten Knochenfunden sowie mit verschiedenen Mineralien und Gesteinen bekannt. Eine Erfrischungsmöglichkeit bietet der hiesige Imbiß. Die letzte Besichtigung beginnt um 16.00 Uhr. Nach der Höhlenbesichtigung kehren wir auf dem gleichen *gelb* markierten Weg zurück zur Wegscheidung bei Mariańskie Skały. Von dort steigen wir auf dem gelb und rot markierten Weg bergauf – zur Hütte (Schronisko) "**Na Śnieżniku**" mit der Unterkunft- und Verpflegungsmöglichkeit, wo es auch die Station des Bergrettungsdienstes gibt. Unweit der Hütte befindet sich das Naturschutzgebiet Śnieżnik Kłodzki, das eine Fläche von 192,33 Hektar einnimmt (Gipfelalm oberhalb der Waldzone). Auf dem Gipfel des Berges Śnieżnik (1,5 km von der Hütte) gibt es den Fußwanderer -Grenzübergang zur Tschechischen Republik. Nach einer Rast an der Hütte gehen wir entlang der *roten* Markierung westwärts – über Kozie Skały hinunter ins Tal. Vom Hang des Berges Średniak geht es schroff zum Wildbach Wilczka und längs dessen Stroms und der *blauen* Markierung nach Międzygórze.

KURORTE IM ALTVATERGEBIRGE

Die hiesige Gegend kann man sich nur schwer ohne Kurorte vorstellen, in denen verschiedene – insbesondere Zivilisationskrankheiten mit Hilfe von traditionellen Kurmethoden, mit Ausnützung von Mineralwässern und Badeprozeduren behandelt werden. Alle Kurzentren sind heute unabhängig. Ihre ausgezeichnete klimatische Lage ist auch für die Relaxations- und Regenerationsaufenthalte der Selbstzahler geeignet.

Die Kurorte bieten nicht nur Heilprozeduren an, die Kurgäste können während ihres Aufenthaltes an verschiedenen Ausflügen teilnehmen, Minigolf spielen, Paragliding betreiben usw..

Das umfangreiche Angebot von Dienstleistungen zu annehmbaren Preisen sowie die Attraktivität des hiesigen Gebietes – das ist für manch Kurgäste die Einladung zu einem weiteren Besuch.

◆ KURORT VELKÉ LOSINY ◆



Lázeňská 240
788 15 Velké Losiny
Infozentrum 0649/394 202,
fax: 0649/394 252

Der Kurort Velké Losiny gehört zu den ältesten und bekanntesten mährischen Bädern, in denen Nervenkrankheiten sowie Erkrankungen der Atmungsorgane behandelt werden.

Die wichtigsten hiesigen Heilmittel sind außer dem natürlichen schwefelhaltigen Thermalwasser auch Rehabilitationen und die Physiotherapie.



STAATSKURORT BLUDOV



Tel./Fax: 0649/23 82 91

Der Kurort liegt im Jeseníky-Vorland, in einer Seehöhe von 297 m, 6 km von Šumperk entfernt, bei der Gemeinde Bludov.

Schon im 17. Jh. benutzte das Geschlecht der Žerotíner zum Baden eine warme Quelle, die sich auf ihren Grundstücken befand, und erbaute zu diesem Zweck sogar ein Marmorbassin, das leider später vernichtet wurde. Zur Wiederentdeckung der Heilwirkungen von hiesigem Thermalwasser kam es dann erst im J. 1929, wo man mit dem Bau der ersten Kurobjekte begann und die ersten Patienten erschienen.

Behandelt wurden vor allem die Erkrankungen des Bewegungsapparats, der Atemwege, aber auch Frauenleiden. Der Statskurort Bludov ist hauptsächlich eine Kinderheilanstalt, im deren Areal aber auch die Balneotherapie für Erwachsene errichtet wurde. Der Kurort spezialisiert sich auf die Behandlung von Nierenleiden, Erkrankungen der Harnwege, auf Erkrankungen und Störungen des Stoffwechsels, der innersekretorischen Drüsen, des Bewegungsapparats sowie auf nichttuberkulöse Erkrankungen des Atmungssystems. Die eigene thermale Sulfat-Chlorid-Natrium-Quelle mit erhöhtem Fluoridgehalt von radioaktivem Charakter sowie die hiesigen Klimabedingungen und die vielen schönen Kurparkanlagen bieten alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kur. Wirksam ist auch die Ruhe dieses "Familienbades".

Während des Kuraufenthalts kann man auch die angebotenen Dienstleistungen ausnutzen – Minigolf- und Volleyballplätze, Mineralbassin, Fitneßzentrum, Videoaufführungen u.ä.



Kurort Karlova Studánka

793 24 Kurort Karlova Studánka

Tel./Fax: 0646/933 26

ev. 0646/934 111 (Zentrale)

(ev. über 0108)

Fax: 0646/77 20 23

e-mail: lazne@k.studanka.cz

http: www/k.studanka.cz



Der Kurort gehört wegen seinem Klima sowie der wunderschönen Lage inmitten der Natur zu unseren stark besuchten Bädern. Man sagt, daß es hier die reinste Luft in Mitteleuropa gibt.

Gute Klimabedingungen sowie die Heilwirkungen der hiesigen Mineralquellen dienen sowohl zu präventiven medizinischen Zwecken, als auch bei der Behandlung von solchen Patienten, die an Lungenkrankheiten, Erkrankungen der oberen Atemwege, chronischer Bronchitis oder Bronchialasthma leiden.



Außerdem werden hier rückfallfreie onkologische Patienten behandelt, sowie Patienten mit Herzbeschwerden, hohem Blutdruck oder Gefäßerkrankungen. Der Kuraufenthalt kann ebenfalls bei Anämie empfohlen werden. Eine Reihe von Kurprozeduren eignet sich für die Behandlung von Gelenk- oder Wirbelsäuleiden.

Man kann hier natürlich auch Sport treiben – Tennis, Tischtennis, Volleyball, Kegeln, Billiard, Angeln, Touristik sowie alle Wintersportarten. Einer großen Beliebtheit erfreuen sich die Bergwanderungen und kurze Ausflüge, man kann hier Himbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren oder Pilze sammeln. Einzigartig in der ČR ist die geologische Exposition mit Verkaufsstelle, wo Edelsteine, Keramik und originelle Souvenirs zu kaufen sind. Karlova Studánka ist der Ausgangspunkt von vielen Wanderwegen und Skiloipen – ein schönes Beispiel dessen ist der Naturlehrpfad zu den Wasserfällen des Flusses Bílá Opava.



✧ KURORT DOLNÍ LIPOVÁ ✧



SCHROTH, spol. s r.o.
790 61 Lipová – lázně 248
Tel.: 0645/421 351
Fax: 0645/421 355

Gegründet 1829 von Johann Schroth, genehmigt 1840 durch das Dekret der Hofskanzlei in Wien, nationalisiert nach dem II. Weltkrieg, gekauft 1992 durch die Gesellschaft Schroth

Der inmitten der malerischen Natur des Gebirges Jeseníky gelegene Kurort bietet die Behandlung an:

von nichtinfektiösen Hautkrankheiten, Ekzemen aller Art, Psoriasis (auch mit Gelenkäußerungen), anderen chronischen Hauterkrankungen, Berufshautkrankheiten, Akne, Fettsucht, Störungen des Lipidstoffwechsels, erhöhter Tätigkeit der Schilddrüse und den Zuständen nach der Operation der Schilddrüse.

Bei der Behandlung werden vor allem traditionelle Heil- und Untersuchungsmethoden angewendet. Den Patienten steht ein erfahrenes Fachteam zur Verfügung sowie Konsultationen mit führenden tschechischen Spezialisten.

Den Selbstzahlern bietet das Bad Dolní Lipová auch viele auf die Regeneration ihres Organismus gerichtete Relaxationsaufenthalte an sowie eine Heilkur nach Johannes Schroth, die sich dank ihren ausgezeichneten Heilergebnissen einer großen Beliebtheit erfreut.



Priessnitzovy léčebné lázně a.s.

CZ - 790 03 Jeseník - Gräfenberg
tel.: +420-645-491 111
fax: +420-645-411 412

Nejznámější klimatické lázně na Moravě.

Der bekannteste klimatische Kurort des Mährens.

- lázeňská léčba
- ubytování a stravování
- kongresy, symposia
- turistika, lyžování, horská kola, tenis, fitness-centrum, bazén
- Badekur (Kuraufenthalte)
- Unterkunft & Verpflegung
- Kongresse & Konferenz
- Touristik, Ski laufen, Bergräder, Tennis, Fitness-Zentrum, Bassin

Lázeňský hotel Priessnitz, Kurhotel Priessnitz



PENZION VRBNO

Nádražní 228
793 26 Vrbno pod Pradědem
tel.: 0646/75 20 68



Penzion REJONEO

Vernířovice 7, 788 15 Velké Losiny
tel.: 0649/237 042,
tel./fax: 0649/237 053



SPORTHOTEL KURZOVÁ



www.sporthotel.cz
tel./fax: 0646/779 003

M service



Unterkunft, Appartements,
Leihanstalt der Bergfahräder
und Schis, Ausflüge - Schibus,
Wechselstube

**Malá Morávka /
Klein Mohrau 38,
tel.: 0647/27 30 85**

Vilemína Hütte

Unterkunft: 3 und 4 Bettzimmer, Zentralheizung, Toilette für
Damen und Herren in jeder Etage, ausgestattete Küche,
Klublokal mit TV, Gesellschaftsraum, Tischtennis, Feuerstätte

Horní Morava, 561 69 Králíky, tel.: 0602 58 70 91

HORSKÝ HOTEL ČERVENOHORSKÉ SEDLO



790 85 Domašov u Jeseníku

tel.: 0649/295 101, fax: 0649/295 106

Unterkunft, Anzahl von Betten	Lift	Minigolf
Barrierefreier Zugang	Kosmetiksalon, Friseur	Telefon
Hallenbad	Sauna	Schwimmbecken, Freibad
Verpflegung, Restaurant	Solarium	Schilaufterraine
Hunden Eintritt erlaubt	Tischtennis	Campingplatz
Bergfahräder	Information	Garten, Terasse
Kaffeehaus, Erfrischung	TV, Zimmer-TV	Tennis
Küche	Zimmer mit der Dusche	Wechselstube
Fitneßzentrum	Touristenterainne	Hotelverkehr
Weinstube, Bar	SAT-TV	Massagen
Zimmer mit der Toilette	Parkplatz	Aufnahme der Zahlungslisten
Reitschule	Skiing	Spielplatz
Fax	Zimmer mit dem Rundfunk	Volleyballplatz
Fischfang	Kurort	Tresor



Hotel AURUM, Polská 65, 793 36 Zlaté Hory



Tel./fax: 0645/42 55 45, 42 58 27

Hotel Morava, 561 69 Dolní Morava
tel.: 0446/634 201



Hotel VLČÍ DŮL

789 61 Bludov, tel.: 0649/23 82 11

Rekreační středisko BOHEMA
Zlaté Hory

BOHEMA a.s.



tel.: 0645/425 025, 425 177, 425 180
fax: 0645/425 089
mobil: 0602/260 037

JESENICKÉ NAKLADATELSTVÍ



Temenická 5, 787 01 ŠUMPERK, tel./fax: 0649/211 432, mobil: 0602/769 707,

e-mail: amatejicek@ova.pvtnet.cz, <http://come.to/jena>

JENA Verlag

Unsere Aktivitäten:

Touristische Karten

Jeseníky - Altvatergebirge 1:100 000, Jahr der Herausgabe 2000 - inklusive der Radfahr- und Schitrassen

Jeseníky, Západní Slezsko -

Westschlesien 1:150 000, 2000 - inklusive der Radfahr- und Schitrassen

Zábřežsko - Šumpersko - Gebiet von Zábřeh (Hohenstadt) und Šumperk (Mähr. Schönberg) 1:50 000, 1997 - inklusive der Radfahr- und Schitrassen

Rýmařovsko - Gebiet von Rýmařov (Römerstadt) 1:75 000, 2000 - inklusive der Radfahr- und Schitrassen

Olomoucko - Gebiet von Olomouc (Olmütz) 1:100 000, 2000 - inklusive der Radfahr- und Schitrassen

Mohelnicko - Gebiet von Mohelnice (Müglitz), 1996 - inklusive der Radfahrstrassen

Orlické hory - Adlergebirge 1:100 000, 2000 - inklusive der Radfahr- und Schitrassen

Jeseníky - Winter 1:100 000, 2000 - inklusive der Schizentren

Hrubý Jeseník - Winter 1:50 000, 2000

Orlické hory - Adlergebirge Winter 1:50 000, 1997

Stadtpläne

Bruntál - Freudenthal 1:10 000, 1999

Jeseník - Freiwaldau 1:11 000, 1997

Jeseník - Freiwaldau 1:10 000, 1999

Krnov - Jägerndorf 1:12 000, 1998

Rýmařov - Römerstadt 1:10 000, 1999

Šumperk - Mährisch Schönberg 1:12 000, 1995

Šumperk - Mährisch Schönberg 1:6 000, 1997

Šumperk - Mährisch Schönberg 1:8 000, 1999

Übrige Auflagen

Autokarte der Tschechischen Republik 1:770 000, 2000

Taschenautoatlas der Tschechischen Republik 1: 800 000, 2000

**Restaurace
Na Rychtě**



Malá Morávka 59, 793 36, tel.: 0647/273 104

**PENSION,
RESTAURACE.**



Malá Morávka 75, 793 36 okr. Bruntál
tel.: 0647/273 007

**Hotel
Dlouhé
Stráně**




Loučná nad Desnou - Kouty 788 12
tel.: 0649/235 172, 235 133

**RESTAURANT - PENSION
PEPOVA
BOUDA**



Filipovice, okr. JESENÍK
tel.: 0601/547 326

STARÉ MĚSTO



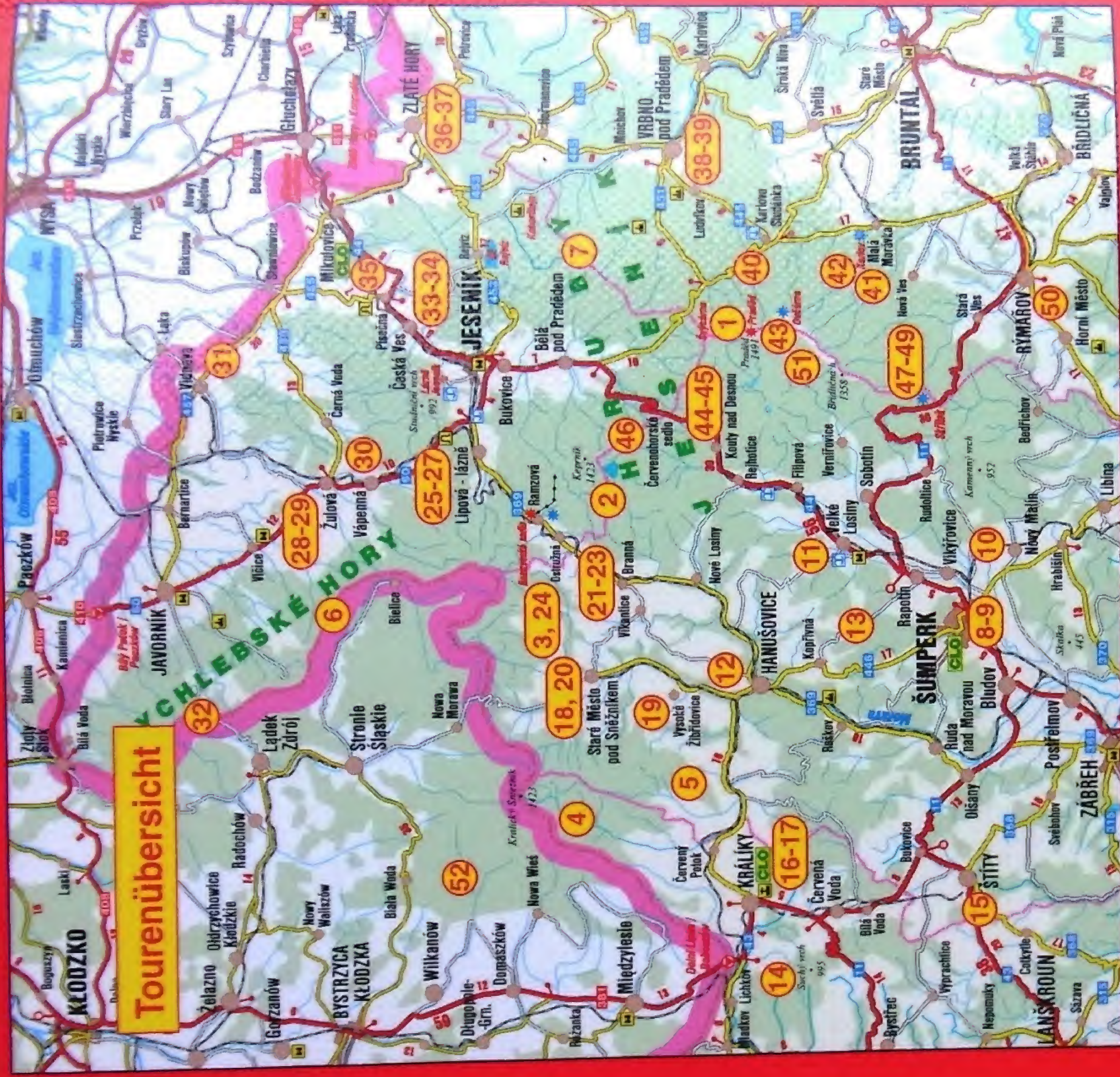
Staré Město/Mährisch Altstadt - ein Vorgebirgsstädtchen durch die Gebirgskämme des Grulicher Schneeberges und des Reichensteiner Gebirges umgeben. Die Dominante der Umgebung bildet Grulicher Schneeberg /1424 m/ mit der Morava/March/ Quelle. Naturwanderungen, wunderschöne Aussichten in die Umgebung, Reitschule, im Winter Schilaufterrains und 18 Schilifts in der Umgebung, Unterkunft- und Verpflegungsdienste, 30 Erholungsheime und Berghütten bilden das Hauptangebot des Reiseverkehrs. Der Grenzübergang für die Fußgänger und Radfahrer auf dem Glatzer Sattel und der Grenzübergang auf dem Grulicher Schneeberg ermöglicht den Besuch des polnischen Grenzgebietes. Städtisches Informationszentrum, 788 32 Staré Město pod Sněžníkem /Mähr. Altstadt/. Tel.: 0649/239246.

Register

Nummern hinter den stichwörten sind Tourennummern

Adamovské údolí, Tal	23	Filipovice	46	Kazatelny	7
Alfrédova chata, Hütte	41, 48	Františkova chata, Hütte	38	Keprník	2
Alojzov	22	Františkova myslivna	51	Klen	35
Alojzovské louky, Wiesen	21	Háj	8	Klepáčov	49
Anenská myslivna, Forsthaus	39	Hanušovice	12	Klepý	4
Anenský dvůr, Stausee	10	Havraní vrch, Berg	49	Kokeš	9
Anenský vrch, Hügel	39	Heroltice	14	Koňská vyhlídka	2, 24
Banjaluka	21, 22, 23	Holubí vrch	13	Kosaře	49, 51
Barborka, Hütte	40	Horní Heřmanice	15	Koutský žleb	44
Bažantnice	29, 31	Horní Lipová	26, 27	Kouty nad Desnou	44, 45, 51
Bílá Opava	40	Horní Studénky	13	Kovadlina	6
Bílé kameny	35	Horní Údolí, Tal	36	Kozie Skály	52
Bílý sloup	44, 46	Hraběšický potok, Bach	10	Králický Sněžník	4, 5, 20
Biskupská kupa	37	Hradisko	29, 30	Králiky	4, 16, 17
Bludov	7	Hřeбен	36	Krásné	10
Bobrovník	25	Hubert	48	Křížový vrch, Berg	34
Bouda, Festung	14	Hučivá Desná	2, 45	Kunčická hora, Berg	18
Boží hora, Berg	29, 31	Hvězda	7, 47	Kutný vrch, Berg	23
Bradlo	14	Chata Jiřího na Šeráku, Hütte		Květná	18
Branná	21, 22, 23		2, 24, 26	Lázek	15
Bratušov	9	Chata na Hedeči, Hütte	16, 17	Lesieniece	52
Břidličný vrch, Berg	28	Jánský vrch, Schloß	6, 32	Lipová lázně, Bad	25, 26, 27
Buková hora, Berg	14	Jaskinia Niedźwiedzia	52	Lubina, Bach	35
Bystřina	19	Javorník	6, 32	Ludvíkov	39
Císařská bouda, Hütte	3	Javořík	25	Lužná	12
Cotkytle	15	Jelení	41	Malá Morávka	42
Czarna Góra	52	Jelení loučky	7	Malé Vrbno	23
Černava	24	Jelení studánka, Quellbrunnen		Malínská rokle, Schlucht	10
Černá Voda	29		1, 49	Malý Děd	7
Čertovy kameny	34	Jeřáb, Höhle	46	Mariánský kopec, Kloster	16, 17
Čertovy kazatelny	32	Jeseník	33, 34, 35	Mariańskie Skály	52
Červená hora	46	Jeskyně Na Pomezí, Höhle	27, 33	Mariin pramen, Quellbrunnen	46
Červenohorské sedlo, Sattel	1, 2, 44, 46	Jeskyně Na Špičáku, Höhle	35	Maršíkov	11
Černovodské sedlo, Sattel	14	Jitřní pramen	33	Medvědí bouda, Hütte	18
Česká ves	34	Josefová	22	Medvědí důl	51
Čtyři rohy	5, 19	Junačka, Hütte	48	Medvědí kámen	33
Dobrá Voda	24	Kaltenštejn, Ruine	29, 30	Městské skály	9, 13
Dědův důl	51	Kamenné okno	46	Międzygórze	52
Divoký důl	51	Kamenný vrch, Berg	10	Miroslav	25, 26
Edelštejn, Ruine	36	Kamzik	44	Mladkov	14
		Karlo	41, 42	Mravencovka	41
		Karlová Studánka, Quellbrunnen	40	Mravenčí sedlo, Sattel	48

Nad Adamovem	23	Prudký potok	19	Táborské skály	36
Nad Adéliným pramenem	4, 20	Přední Alojzov	21	Tabulové skály	43
Nad Hašovou chatou	22	PVE Dlouhé stráně	51	Točník	46
Nad Velkou kotlinou	42			Tulinka	9
Návrší, Hůte	4, 20	Rabštejn, Ruine	47	Tvarožné díry	4
Na vyhlídce	38	Račí potok, Bach	6	Tvrziště	32
Nové Domky	9, 13	Račí údolí, Tal	32		
Nové Vilémovice	6	Ramzová	2, 6, 24	U červeného kříže, Sattel	8
Nový Hrad, Ruine	12	Ramzovské sedlo, Tal	2	U škaredé jedle	48
Nový Malín	10	Rapotín	11		
Nýznerovské Wasserfälle	28	Rašeliniště „Na Skřítku“	47, 48, 49	Vápenná	30
				Velká kotlina	42
Obří skály	24, 26	Rejvív	7, 36	Velká Kraš	31
Opavská chata, Hütte	7	Rešov	50	Velké Losiny	11
Orlík, Sattel	7	Rešovské Wasserfälle	50	Velké mechové jezírko	36
Ostružná	23	Rychleby, Ruine	6, 32	Venušiny miský	31
Ostružník	23	Rýmařov	50	Vernířovice	51
Ovčárna, Hütte	1, 7, 43			Větrolam	6
		Severomoravská chata, Hütte	17	Větrov	18
Palaš	3	Skály	50	Videlský kříž	7
Paprsek, Hütte	3, 18	Skály pod Kopřivnou	42	Vidnava	31
Pasák	21	Skorošice	28	Vlaštovčí kameny	4
Paseky	30	Skřítek, Sattel	1, 47, 48, 49	Vlčí důl	8
Patzelova jeskyně	4	Smolný vrch, Berg	31	Vojtiškov	5
Pec	1, 49	Smrčník	27	Volská louka	22
Pecný	1, 49	Smrk	6	Vozka	22
Pekárka	46	Śnieżnik Kłodzki	52	Vrbno pod Pradědem	38, 39
Peklo, Sattel	28	Sobotín	11, 49	Vřesová studánka, Quellbrunnen	2, 45
Petrovka	44	Splav	23		
Petrovy boudy	37	Staré Město	3, 4, 5, 18, 20	Vysoká	19
Petrovy kameny	1	Starý Kopec	3, 18	Vysoká hole	1
Petřikov	3	Starý mlýn	21	Vysoké Žibřidovice	19
Písečná	35	Starý Rejvív	363	Vysoký kámen	14
Plavný potok, Bach	31	Strálek, Ruine	50	Vysoký vodopád, Wasserfälle	44
Podbělka	5	Stříbrnice	4, 5, 20		
Pod Hláskou	39	Suchý vrch	14	Wilczka, Bach	52
Pod Chlumem	28	Sušina	5, 19	Wodospad Wilczki	52
Pod Kopřivným	27	Svatá Anna	36		
Podlesí	5, 17	Svatá Marta	36	Zámecká hora, Berg	38
Pod Sokolím	30	Svatý Antonín	6, 32	Zámeček	9
Pod Sněhulákem	26	Svatý Rochus	37	Zelené kameny	48
Pod Stráží, Quellbrunnen	6	Sychrov, Teich	13	Zlaté hory	36, 37
Pod Šindelnou	39			Zlatník	9
Pod Špičákem	28	Šerák	2, 24	Zlatý chlum	34
Pod Vysokou horou	39	Špičák	6, 28	Ztracené kameny, Berg	1, 49
Pod Zámeckou horou, Sattel	38	Štítý	13, 14, 15		
Praděd	1, 43	Šumperk	8, 9	Železná	38
Prostřední Lipka	4	Švýcárna, Hütte	1, 7, 44	Žulová	28, 29, 30, 31
				Žulový vrch, Berg	30



Wanderführer JESENÍKY

50 schönste Wanderungen auf den
Kämmen und in Tälern von Hrubý
Jeseník, Králický Sněžník und
Rychlebské hory.

Genaue Beschreibungen von
Wanderungen, Karte
1 : 100 000, Vorschläge
und Sehenswürdigkeiten

ISBN 80-85822-44-X



SLUB DRESDEN



3 1991845

KLETR Pízeň



Wanderführer JESENÍKY

50 schönste Wanderungen auf den

ISBN 80-85822-44-X